

Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN



KULTUR- und
KREATIVWIRTSCHAFT in Hessen

**Creative Industries / Kultur- und
Kreativwirtschaft in Hessen
Datenreport 2012**



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.

Creative Industries / Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen Datenreport 2012

Susanne Piesk

HA-Report 827
Wiesbaden 2012

Eine Veröffentlichung der

HA Hessen Agentur GmbH

Postfach 1811

D-65008 Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 38-42

D-65189 Wiesbaden

Telefon 0611 / 774-81

Telefax 0611 / 774-8313

E-Mail info@hessen-agentur.de

Internet <http://www.hessen-agentur.de>

Geschäftsführer:

Dr. Rainer Waldschmidt

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Dieter Posch

Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Belegexemplar erbeten.

Creative Industries / Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen Datenreport 2012

	Seite
Zusammenfassung	1
1 Kultur- und Kreativwirtschaft	5
1.1 Charakteristika	5
1.2 Wirtschaftsstatistische Abgrenzung und Grundlagen	6
2 Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland und Hessen	8
2.1 Kennziffern der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland	8
2.2 Kennziffern der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen	12
Unternehmen und Umsatz	13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	16
Freiberuflich Tätige und Selbständige in kreativen Berufen	18
2.3 Hessens Beitrag zu den Teilmärkten in Deutschland	22
2.4 Freie Kulturszene in Hessen	24
3. Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen	31
3.1 Werbung	31
3.2 Design	32
3.3 Software/Games	35
3.4 Verlagsgewerbe	37
3.5 Architektur	41
3.6 Handel mit Kulturgütern	44
3.7 Kulturelle Wirtschaftszweige	47
3.8 Filmwirtschaft	52
3.9 Rundfunkwirtschaft	56
3.10 Tonträgerindustrie	58
3.11 Bibliotheken und Museen (einschließlich Archive und Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden)	60

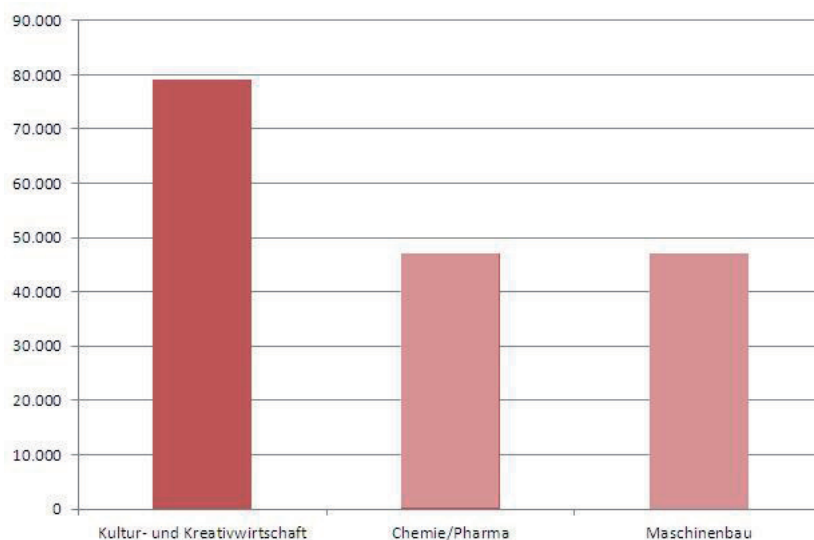
Zusammenfassung

Die Kultur- und Kreativwirtschaft zählt zu den sich dynamisch entwickelnden Wachstumsbranchen und gilt als zukunftsorientierter Treiber der gesamtwirtschaftlichen Innovationsprozesse. Ihr wird ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Tätigkeiten zugerechnet, die teilweise eng miteinander verflochten sind. Dazu gehören die Architektur, Bibliotheken/Museen, Design, die Filmwirtschaft, der Handel mit Kulturgütern, die Rundfunkwirtschaft, Software/Games, die Tonträgerindustrie/Musikverlage, das Verlagsgewerbe, die Werbung und Kulturelle Wirtschaftszweige wie das künstlerische Schaffen von beispielsweise Schriftstellern, bildenden Künstlern und Komponisten.

In der Kultur- und Kreativwirtschaft in **Deutschland** waren 2009 insgesamt knapp 245.000 Unternehmen bzw. 7,8 % aller Unternehmen tätig. Diese erwirtschafteten einen Umsatz von rund 148 Mrd. Euro, das entspricht einem Anteil von rund 3 % am Umsatz der Gesamtwirtschaft in Deutschland. Die in Deutschland rund 900.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft entsprechen einem Anteil von circa 3 % an der Gesamtbeschäftigung. Rechnet man die nicht in dieser Statistik erfassten Freiberufler in kreativen Berufen und die selbständigen Künstler hinzu, sind in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland mindestens eine Million Menschen tätig.

Hessen bietet Unternehmen der Kreativbranche ein vielfältiges Umfeld mit großem Potenzial: Tür an Tür mit zahlreichen umsatzstarken Kunden aus dem produzierenden Sektor und dem Dienstleistungssektor ist eine echte Kreativszene gewachsen, die Synergien entstehen lässt und Kooperationen fördert. Insgesamt sind in der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft circa 79.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies übersteigt die Beschäftigtenzahlen sowohl des Maschinenbaus als auch der Chemie- und Pharmaindustrie mit jeweils rund 47.000 in Hessen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Branchenvergleich



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf der Basis von Daten des HSL.

Hinzu kommen noch Unternehmensinhaber, Selbständige und viele Freiberufler. Insgesamt dürfte die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft mindestens 110.000 Erwerbstätige aufweisen. Von den 21.500 in der Umsatzsteuerstatistik in Hessen erfassten Unternehmen wurden 2009 rund 13,2 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet.

- Der Anteil der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft liegt in Hessen mit 8,7 % über dem Bundesdurchschnitt (7,8 %).
- Auch der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft liegt in Hessen mit 3,3 % über dem Durchschnittswert des Bundes (3,0 %).
- Hessen leistet mit rund 9% einen höheren Umsatzbeitrag zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland als zur Gesamtwirtschaft in Deutschland mit rund 8 %.

Die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für den Arbeitsmarkt lässt sich an der Relation der Beschäftigtenzahl in der Kultur- und Kreativwirtschaft zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hessen ablesen.

- Der Beschäftigtenanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft mit einem Wert von 3,6 % liegt in Hessen über dem Bundesdurchschnitt (3,3 %).

Betrachtet man die Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft, so ist die **Werbung** mit circa 3,9 Milliarden Euro Umsatz mit Abstand der umsatzstärkste Teilmarkt der erwerbswirtschaftlich orientierten Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen. Rechnet man den viertstärksten Teilmarkt **Design** mit circa 1,6 Milliarden Euro hinzu, so haben diese beiden inhaltlich eng verflochtenen Teilmärkte zusammen einen Umsatz von 5,4 Milliarden Euro, das sind 41 % des gesamten Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen. Insbesondere der Raum Frankfurt zeichnet sich durch große deutschlandweit und international tätige Agenturen aus und weist - als potenzielle Auftraggeber für Kommunikationsdienstleistungen - eine hohe Dichte an Niederlassungen internationaler Unternehmen auf. Die Teilmärkte Werbung und Design sind in Hessen darüber hinaus mit einer ausgezeichneten und vielfältigen Hochschullandschaft vor allem in der Rhein-Main-Region und der Stadt Kassel unterlegt.

- In Hessen hat der Teilmarkt Werbung, der absolut einen Umsatz von 3,85 Milliarden Euro aufweist, rund 30 % Umsatzanteil in der Kultur- und Kreativwirtschaft und ist somit mit einigem Abstand umsatzstärkster Teilmarkt.
- In Hessen erreicht der Teilmarkt Werbung mit 3,85 Milliarden Euro einen Umsatzanteil von knapp 1 % an der hessischen Gesamtwirtschaft.
- Zum deutschen Werbemarkt leistet Hessen einen großen Beitrag mit rund 15 % Umsatzanteil.

Der **Designmarkt** – in Hessen viertstärkster Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft – hat einen Anteil von 0,38 % an der hessischen Gesamtwirtschaft. Bedingt durch die inhaltlich engen Verknüpfungen mit der Werbebranche stellt dieser Teilmarkt – gemeinsam mit dem „Spitzenreiter“ Werbung – die besondere Stärke Hessens dar.

Zweitstärkster Teilmarkt ist in Hessen der Bereich **Software/Games** mit 2,8 Milliarden Euro Umsatz bzw. 21 % Umsatzanteil an der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Region Frankfurt-Rhein-Main zählt bundesweit zu den bedeutendsten Softwarestandorten mit einem dichten Netzwerk an Software- und IT-Service-Unternehmen.

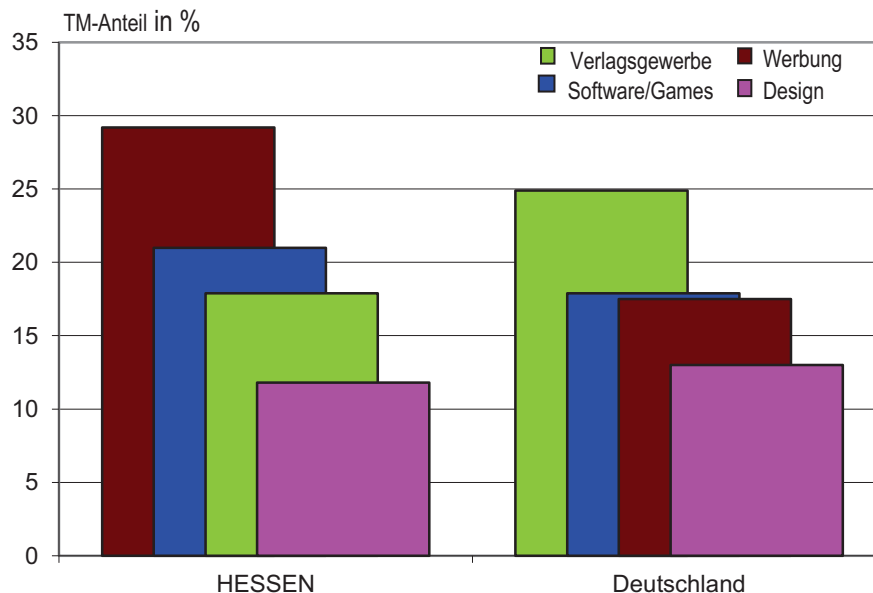
- Auch der Teilmarkt Software/Games hat in Hessen mit einem Anteil von 0,69 % an der hessischen Gesamtwirtschaft eine große wirtschaftliche Bedeutung.

Einen kaum geringeren Umsatz hat das in Hessen traditionelle **Verlagsgewerbe** mit knapp 2,4 Milliarden Euro Umsatz, das entspricht einem Anteil von knapp 18 % am Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sind die über 250 Buchverlage in Hessen, darunter zahlreiche mit Sitz in Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden. Auch werden in Frankfurt-Rhein-Main zahlreiche überregionale und regionale Zeitungen redaktionell erstellt und produziert. Standorte bedeutender Musikverlage sind Offenbach und Kassel.

- Das Verlagsgewerbe hat in Hessen einen Anteil von 0,58 % an der hessischen Gesamtwirtschaft und damit eine geringere Bedeutung als auf Bundesebene.

Umsatzanteile: Die stärksten hessischen Teilmärkte der Kultur-Kreativwirtschaft' im Deutschlandvergleich 2009

(abgebildet sind nur jene Teilmärkte, die einen Anteil > 10% aufweisen)



Quelle: Darstellung der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Der Teilmarkt **Architektur** wies 2009 rund 895 Millionen Euro Umsatz auf. Zum Teilmarkt Architektur mit rund 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2010) gehören Büros für Hochbau, für Innenarchitektur, für Orts-, Regional- und Landesplanung sowie für Garten- und Landschaftsgestaltung. Hessen hat eine enorme Architektendichte, zahlreiche

international bekannte Architekturbüros sind in Hessen tätig. Auch fällt die große Anzahl an Ausbildungsstätten auf, von denen die TU Darmstadt bereits zweimal den international ausgeschriebenen *Solar Decathlon Wettbewerb* des US-Energieministeriums um das beste Null-Energie-Gebäude gewinnen konnte.

- Der Teilmarkt Architektur ist umsatzmäßig mit einem Anteil von 6,8 % der fünftstärkste Teilmarkt der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Er hat zudem einen Anteil von 0,22 % an der hessischen Gesamtwirtschaft und trägt 11,4 % zum Umsatz des Teilmarkts Architektur auf Bundesebene bei.

Damit erreicht der Architekturmarkt in Hessen eine vielversprechende Position. Er ist daher neben Werbung, Design, Software/Games als ein Teilmarkt anzusehen, den es in Hessen weiter zu stärken gilt.

- Der **Werbebranche** ist in Hessen der Teilmarkt, der die Kultur- und Kreativwirtschaft auf Landesebene am stärksten prägt und auch von hoher Bedeutung für den Werbemarkt in Deutschland ist. Daneben weisen auch die Teilmärkte Software/Games, Verlagswesen und Architektur große Potenziale auf und sind für den jeweiligen Teilmarkt in Deutschland von Relevanz.

Auch auf Bundesebene dominieren die vier Teilmärkte Werbung, Software/Games, Verlag und Design

Die stärksten hessischen Teilmärkte im Deutschlandvergleich

Umsatz	Hessen				Deutschland		
	In Mrd. Euro	Anteil in % an			In Mrd Euro	Anteil in % an	
GW in H		KKW in H	TM in D	GW in D		KKW in D	
Ausgewählte Teilmärkte							
Werbung	3,85	0,95	29,2	14,9	25,8	0,53	17,5
Software/Games	2,77	0,69	21,0	10,5	26,4	0,54	17,9
Verlagsgewerbe	2,36	0,58	17,9	6,4	36,8	0,75	24,9
Design	1,56	0,38	11,8	8,1	19,2	0,39	13,0
Architektur	0,90	0,22	6,8	11,4	7,9	0,16	5,3
Filmwirtschaft	0,41	0,10	3,1	5,3	7,7	0,16	5,2
Svpfl. Beschäftigte	absolut	GB in H	KKW in H	TM in D	absolut	GB in D	KKW in D
Werbung	11.125	0,51	14,1	10,9	102.370	0,4	11,3
Software/Games	18.729	0,86	23,7	8,5	220.548	0,8	24,3
Verlagsgewerbe	10.934	0,50	13,8	8,7	124.971	0,5	13,8
Design	17.295	0,79	21,9	10,4	166.978	0,6	18,4
Architektur	5.011	0,23	6,3	8,3	60.580	0,2	6,7
Filmwirtschaft	1.876	0,09	2,4	4,9	38.005	0,1	4,2

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

1 Kultur- und Kreativwirtschaft

1.1 Charakteristika

Der Kultur- und Kreativwirtschaft wird ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Tätigkeiten zugerechnet, die teilweise eng miteinander verflochten sind. Dazu gehören Software und Games, die Werbebranche, der Verlagssektor, die Darstellenden Künste, Tätigkeiten zur Wahrung des kulturellen Erbes, Musik und Film u.a. Sie ist ein zukunftsorientierter, kreativer und innovativer Sektor, dessen Produkte und Dienstleistungen kaum substituierbar sind, der substanzielle Werte schafft und in dem neue Technologien entwickelt werden. Bereits Richard Florida vermutete, dass die Ansiedlung anderer Wirtschaftszweige durch Spillover-Effekte der Kultur- und Kreativwirtschaft begünstigt wird.¹

Hessen bietet Unternehmen der Kreativbranche ein Umfeld, das in seiner Vielfalt und seinem Potenzial einzigartig ist. Tür an Tür mit einer Vielzahl von umsatzstarken Auftraggebern bzw. Kunden aus dem produzierenden Sektor ist eine Kreativszene gewachsen, die Synergien entstehen lässt und Netzwerke und Kooperationen fördert.

In der Kultur- und Kreativwirtschaft werden kulturelle Bildung sowie hohe Qualifikation und großes Engagement der Arbeitskräfte vorausgesetzt. Die Tätigkeiten in diesem Wirtschaftsbereich umfassen die eigentlichen schöpferischen Akte, die Produktion von Kunst und kulturellen Gütern, Dienstleistungen zur Vermarktung und Verbreitung von Kunst und Kultur, den Handel und die Bewahrung von Kulturgütern sowie teilweise die kulturelle Erziehung. Die individuelle schöpferische Tätigkeit steht dabei am Beginn einer langen Wertschöpfungskette. So sind künstlerische Leistungen beispielsweise in Industrie- oder Produktdesign oftmals wesentliche Vorbedingung für die Markteinführung und den Markterfolg von Produkten. Unternehmen aus den übrigen Wirtschaftsbereichen wiederum liefern der Kultur- und Kreativwirtschaft durch ständige technische Innovationen, z.B. im Bereich der Materialwissenschaften oder der Filmtechnik, Input und Anregungen für neue künstlerische Ausdrucksformen.

„Der verbindende Kern jeder kultur- und kreativwirtschaftlichen Aktivität ist der schöpferische Akt von künstlerischen, literarischen, kulturellen, musischen, architektonischen oder kreativen Inhalten, Werken, Produkten, Produktionen oder Dienstleistungen. Alle schöpferischen Akte, gleichgültig ob als analoges Unikat, Liveaufführung oder serielle bzw. digitale Produktion oder Dienstleistung vorliegend, zählen dazu. Ebenso können die schöpferischen Akte im umfassenden Sinne urheberrechtlich (Patent-, Urheber-, Marken-, Designrechte) geschützt sein. Sie können jedoch auch frei von urheberrechtlichen Bezügen (zum Beispiel bei ausübenden Künstlern) sein.“²

1 Richard Florida, The Rise of the Creative Class. And how it's transforming work, leisure, community and everyday life. New York, 2002.

2 Michael Söndermann. (KWF), Christoph Backes (CBC), Dr. Olaf Arndt, Daniel Brünink, (Prognos AG), Endbericht Kultur- und Kreativwirtschaft: Ermittlung der gemeinsamen charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der „Kulturwirtschaft“ zur Bestimmung ihrer Perspektiven aus volkswirtschaftlicher Sicht, Köln, Bremen, Berlin, 2009.

1.2 Wirtschaftsstatistische Abgrenzung und Grundlagen

Erstmals übernimmt der hessische Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft bei den Auswertungen zu Struktur und Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten der Branche die vom Bund im Jahr 2008 vorgeschlagene Definition und Gliederung der Kultur- und Kreativwirtschaft, welche in der Studie des Bundeswirtschaftsministeriums veröffentlicht wurde.³ (Siehe Anhang 1). Diese Abgrenzung umfasst alle Kultur- bzw. Kreativunternehmen, die überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen bzw. kreativen Gütern befassen. Der öffentliche Kulturbetrieb, Vereine oder Institutionen in öffentlicher Trägerschaft sind nicht enthalten.⁴ Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird in nunmehr elf Teilmärkte untergliedert.

Die Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft

Schöpferischer Akt und kreative Umsetzung	
1	Kulturelle Wirtschaftszweige (Künstlerisches Schaffen)
2	Design
3	Werbung
4	Architektur
5	Filmwirtschaft
6	Software/Games
Verbreitung und Vertrieb kreativer Werke	
7	Rundfunkwirtschaft
8	Verlagsgewerbe
9	Tonträgerindustrie/Musikverlage
10	(Einzel)Handel mit Kulturgütern
Bewahrung von Kulturgütern	
11	Bibliotheken/Museen (einschl. Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden)

In der neuen Abgrenzung werden nun unter anderem die Bereiche

- Vervielfältigung von bespielten Ton- und Datenträgern,
- Mikroverfilmung,
- Herstellung von Musikinstrumenten, von Digitalkameras, Foto- und Projektionsgeräten, von Schmuck sowie von Ziergegenständen aus Ton und Steingut,
- Einzelhandel mit Uhren, Edelmetallen und Schmuck und deren Reparatur,
- Einzelhandel mit Software und Computern,

3 Forschungsbericht Nr. 577, Hrsg. Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Gesamtwirtschaftliche Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (Kurzfassung eines Forschungsgutachtens im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie), siehe dort: Anhang 14, Statistische Neu-Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland nach der neuen WZ 2008, (gültig für alle Datenauswertungen ab 2009), Abgrenzung des Arbeitskreis Kulturstatistik e.V. nach der offiziellen deutschen Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008.

4 Weitere Informationen hierzu liefert der Kulturfinanzbericht der Länder. Kulturfinanzbericht 2010, Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2010.

- Markt- und Meinungsforschung und Unternehmensberatung sowie die Softwareberatung,
- Werbemittelverbreitung und
- Druckgewerbe

nicht mehr berücksichtigt. Dies ist der Hauptgrund für die deutlich geringeren Werte im Hinblick auf Umsatz und Beschäftigung.

Dieser Datenreport lässt keine Vergleiche mit früheren Reporten in den Bundesländern zu.

Im vorliegenden Datenreport ist aber nicht nur die Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft neu, auch die zugrunde liegende allgemeine Wirtschaftssystematik hat sich geändert. Die aktuellen Umsatzzahlen (2009) wurden vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) bzw. vom Statistischen Bundesamt (destatis) erstmals auf Basis der neu gefassten WS 2008 aufbereitet. Hier wurden in der Systematik neue Kategorien auf der Fünf-Steller-Ebene geschaffen, Kategorien eliminiert oder aber zusammengefasst und darüber hinaus bisherige inhaltliche Zuordnungen auf der Fünf-Steller-Ebene verändert, was ebenfalls Auswirkungen auf die Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Teilmärkte hatte.

Unabhängig von diesen Veränderungen in der Wirtschaftssystematik und bei der Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die statistischen Grundlagen die Kultur- und Kreativwirtschaft nur unvollständig erfassen. Die Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft setzen sich zusammen aus Selbständigen und abhängig (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten. Die amtliche Beschäftigten-Statistik erfasst jedoch nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Voll- und Teilzeit. Nicht erfasst werden dort die Selbständigen und die ausschließlich oder im Nebenjob geringfügig Beschäftigten, beides Beschäftigtengruppen, die in manchen Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft von durchaus nennenswerter Bedeutung sind.

Selbständige bzw. Freiberufler sind als „Unternehmen“ in der Umsatzsteuerstatistik erfasst, sofern sie einen Jahresumsatz haben, der über 17.500 Euro liegt. Dort nicht erfasst sind Selbständige bzw. Freiberufler mit einem geringeren Jahresumsatz und Mit-Unternehmensinhaber (bei mehreren gleichberechtigten Inhabern). Die Größe dieser Teilgruppe kann nur hilfsweise geschätzt werden.

2 Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland und Hessen

2.1 Kennziffern der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland

In Deutschland können nach der neuen Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft rund **245.000 Unternehmen** diesen Teilbereich der Wirtschaft zugerechnet werden – das sind **7,8 % aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen**.

Diese Unternehmen wiesen im Jahr 2009 einen Umsatz von insgesamt rund **148 Mrd. Euro** aus, das entspricht einem Anteil von rund **3 % am Umsatz der Gesamtwirtschaft** in Deutschland.

Die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft stellen somit zwar einen relativ hohen Anteil an allen Unternehmen, ihr durchschnittlicher Umsatz liegt jedoch deutlich niedriger als in der Gesamtwirtschaft. So hatten im Jahr 2009 die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland im Durchschnitt einen steuerbaren Umsatz in Höhe von **rund 600.000 Euro**. Demgegenüber waren es in der Gesamtwirtschaft durchschnittlich 1,56 Mio. Euro je Unternehmen – ein 2,5-fach so hoher Umsatz. Dies gilt für alle Bundesländer mit unterschiedlich starken Ausprägungen.

Unternehmen und Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2009

Teilmarkt	Nr.	Unternehmen		Umsatz		Umsatz in Tsd. Euro
		Anzahl	Anteil in %	in Tsd.€	Anteil in %	je Unternehmen
Werbung	TM10	37.082	15,2	25.809.891	17,5	696
Software/Games	TM11	26.828	11,0	26.417.379	17,9	985
Verlagsgewerbe	TM1	8.479	3,5	36.764.189	24,9	4.336
Design	TM9	50.946	20,9	19.155.044	13	376
Architektur	TM8	38.551	15,8	7.849.595	5,3	204
Handel mit Kulturgütern	TM7	18.344	7,5	9.078.226	6,1	495
Kulturelle Wirtschaftszweige	TM5	51.895	21,3	6.211.580	4,2	120
Filmwirtschaft	TM2	8.298	3,4	7.648.695	5,2	922
Rundfunkwirtschaft	TM4	353	0,1	6.276.432	4,2	17.780
Tonträgerindustrie/Musikverlage	TM3	2.074	0,9	2.112.741	1,4	1.019
Bibliotheken/Museen	TM6	1.105	0,5	524.930	0,4	475
Kultur- und Kreativwirtschaft		243.955	100,0	147.848.701	100	606

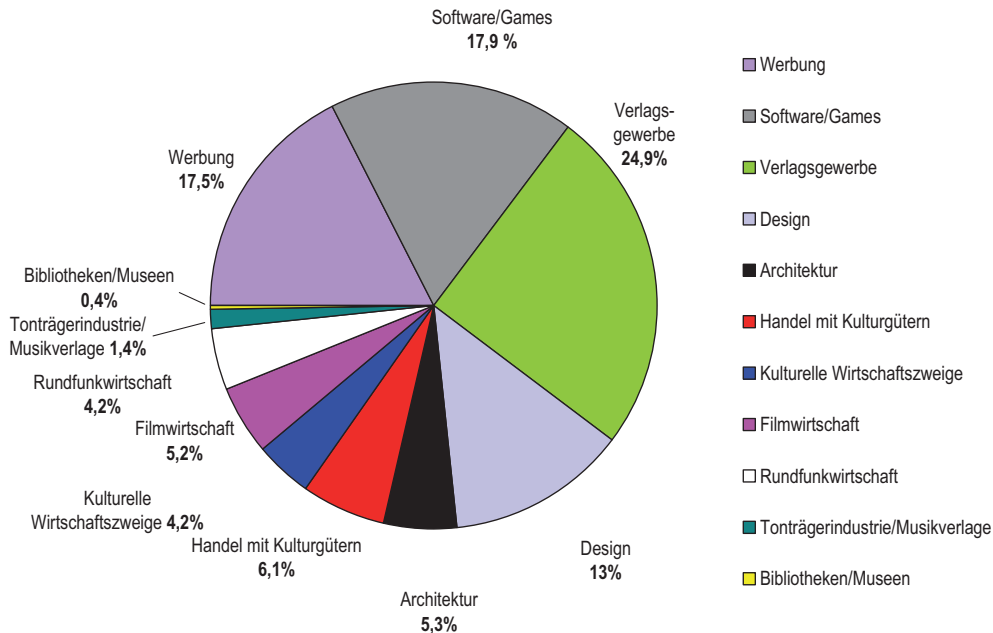
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die drei umsatzstärksten Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland sind das **Verlagsgewerbe** mit einem Anteil von rund 25 % am Gesamtumsatz sowie die Teilmärkte **Software/Games** mit rund 18 % und **Werbung** mit 17,5 %.

Aber auch der Teilmarkt **Design** erwirtschaftet immerhin noch 13 % des Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Umsatzanteile zwischen 6,1 % und 4,2 %

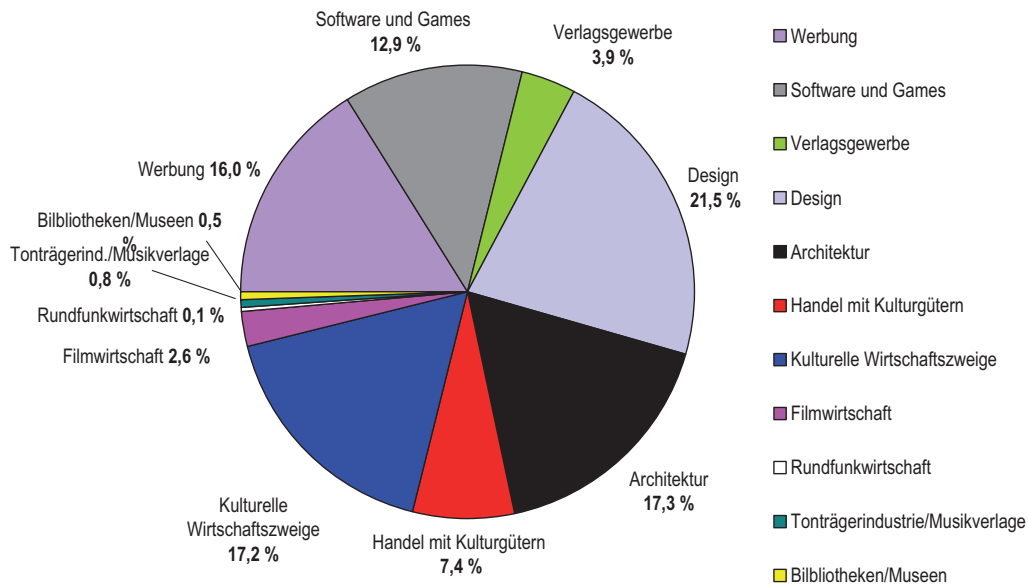
haben die fünf Teilmärkte Handel mit Kulturgütern, Architektur, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft und die Kulturellen Wirtschaftszweige.

Anteil der Teilmärkte am Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2009



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Anteil der Teilmärkte an der Zahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2009



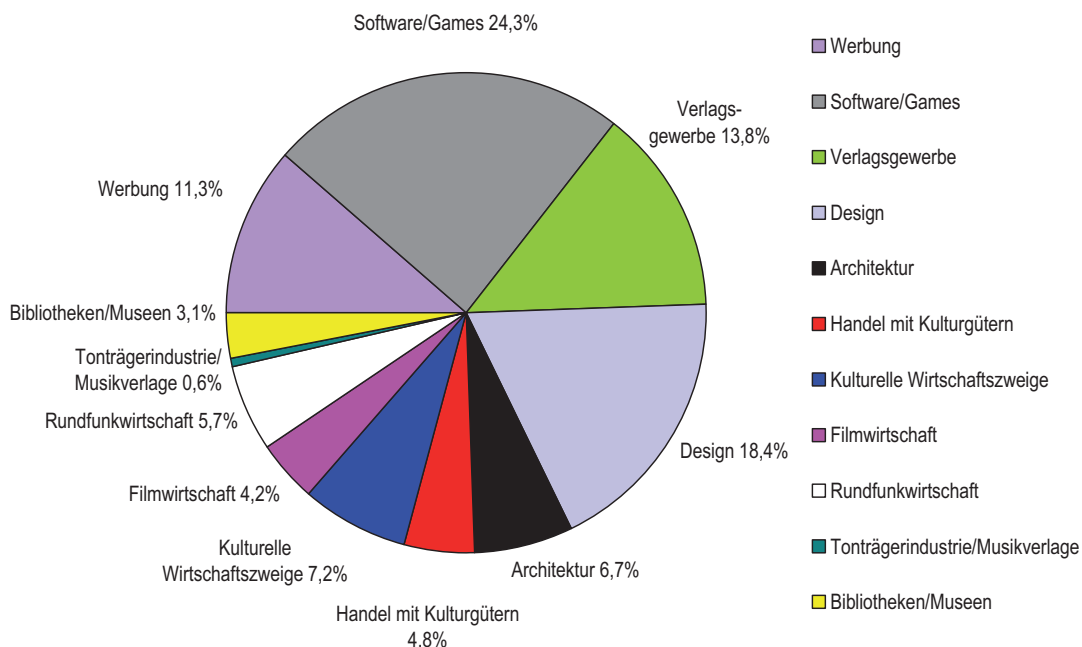
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die beiden Teilmärkte **Kulturelle Wirtschaftszweige** und **Design** stellen rund **40 % aller Unternehmen** der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. In den Kulturellen Wirtschaftszweigen sind vor allem die Mikro- und Kleinunternehmen der engeren Kulturwirtschaft, d. h. aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Journalismus, Komposition, Darstellende Kunst etc. vereint. Für die Designwirtschaft ist ebenfalls eine sehr kleinteilige Unternehmensstruktur charakteristisch.

Die beiden umsatzstarken Teilmärkte Werbung sowie Software/Games stellen 15 % bzw. 11 % der Unternehmen. Damit kommen gut drei Viertel aller Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus diesen vier (von insgesamt elf) Teilmärkten.

In der Kultur- und Kreativwirtschaft waren in Deutschland 2010 insgesamt **rund 907.000 Personen sozialversicherungspflichtig** beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von **3,3 % an den Gesamtbeschäftigten** in Deutschland. Hinzu zu rechnen ist die Zahl der Freiberufler in kreativen Berufen und der selbständigen Künstler, die in der Statistik der *Künstlersozialkasse Oldenburg (KSK)* in den vier inhaltlichen Sparten – Wort, Bildende Kunst, Musik und Darstellende Kunst – erfasst werden. Das sind in Deutschland knapp 170.000 Personen. Insgesamt waren somit in der Kultur- und Kreativwirtschaft **mindestens eine Million Personen** tätig.

Anteil der Teilmärkte an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2010



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in den Teilmärkten Software/Games (24,3 %), Design (18,4 %), Verlagsgewerbe (13,8 %) und in der Werbung (11,3 %).

Diese vier Teilmärkte stellen also fast drei Viertel des Umsatzes und mehr als zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland.

Gegenüber 2009 verzeichneten die Teilmärkte Tonträgerindustrie/Musikverlage und Architektur bei den Beschäftigten einen Zuwachs von 2,8 bzw. 2,7 % und Software/Games einen Zuwachs von 2,4 %, aber auch die Kulturellen Wirtschaftszweige, Design, der Handel mit Kulturgütern sowie die Rundfunkwirtschaft wiesen etwas mehr Beschäftigte als im Vorjahr auf.

Den deutlichsten Rückgang an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete das Verlagsgewerbe mit -4,2 %, aber auch die Werbebranche und die Filmwirtschaft verloren Beschäftigte (-2,5 % bzw. -2,1 %). Insgesamt ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2010 gegenüber 2009 jedoch mehr oder weniger unverändert geblieben.

Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland

Teilmarkt	Nr.	2009		2010		Veränderung zu 2009 in %
		Svpfl. Besch.	Anteil in %	Svpfl. Besch.	Anteil in %	
Werbung	TM10	104.995	11,58	102.370	11,29	-2,5
Software/Games	TM11	215.478	23,76	220.548	24,32	2,4
Verlagsgewerbe	TM1	130.448	14,38	124.971	13,78	-4,2
Design	TM9	165.952	18,30	166.978	18,41	0,6
Architektur	TM8	58.969	6,50	60.580	6,68	2,7
Handel mit Kulturgütern	TM7	43.181	4,76	43.287	4,77	0,2
Kulturelle Wirtschaftszweige	TM5	64.220	7,08	65.416	7,21	1,9
Filmwirtschaft	TM2	38.837	4,28	38.005	4,19	-2,1
Rundfunkwirtschaft	TM4	51.823	5,71	52.052	5,74	0,4
Tonträgerindustrie/Musikverlage	TM3	4.935	0,54	5.075	0,56	2,8
Bibliotheken/Museen	TM6	28.095	3,10	27.691	3,05	-1,4
Kultur- und Kreativwirtschaft		906.933	100,0	906.973	100,0	0,0

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft setzen sich zusammen aus Selbständigen und abhängig Beschäftigten, wobei die amtliche Beschäftigten-Statistik wie erwähnt nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfasst.

Nach einer Schätzung von Söndermann setzt sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft nur zu gut 50 % aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zu 16 % aus Selbständigen mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz (diese Zahl entspricht der

Anzahl der Unternehmen, die in der Umsatzsteuerstatistik erfasst sind), zu 12 % aus Selbstständigen mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz (diese Selbstständigen werden in der Umsatzsteuerstatistik nicht erfasst) und immerhin zu 21 % aus geringfügig Beschäftigten zusammen.

Zusammensetzung der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Söndermann

Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt (100 %)			
Selbstständige (28 %)		Abhängig Beschäftigte (72 %)	
Selbstständige/ Freiberufler mit 17.500 € u. mehr Jahresumsatz (16 %)	Selbstständige/ Freiberufler mit unter 17.500 € Jahresumsatz (12 %)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Voll- u. Teilzeit) (51 %)	Geringfügig Beschäftigte (ausschließl. u. im Nebenjob) (21 %)

Quelle: Söndermann (KWF), Backes (CBC), Arndt, Brünink (Prognos AG), Endbericht Kultur- und Kreativwirtschaft, 2009.

Folgt man diesem Ansatz, und die rund 907.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland stellen nur 51 % der Erwerbstätigen, so dürfen in Deutschland insgesamt etwa 1,78 Millionen Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sein.

2.2 Kennziffern der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen

Hessen hat im Hinblick auf Umsatz, Unternehmen und Beschäftigte einen Anteil von rund 9 % an der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Betrachtet man den Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft in Hessen bzw. in Deutschland, wird deutlich, dass Hessen sowohl beim Umsatz (3,3 %), bei der Zahl der Unternehmen (8,7 %) und bei den Beschäftigten (3,6 %) prozentuale Werte aufweist, die über dem Deutschlandwert liegen.

Anteile der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft in Hessen und Deutschland in %

	Umsatz 2009	Unternehmen 2009	Svpfl. Beschäftigte 2010
Hessen	3,3%	8,7%	3,6%
Deutschland	3,0%	7,8%	3,3%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Unternehmen und Umsatz

Die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft hatte 2009 rund 21.500 Unternehmen, die im privatwirtschaftlichen bzw. erwerbswirtschaftlich orientierten Sektor 2009 einen Umsatz von rund 13,2 Milliarden Euro erzielten. Unternehmen und Umsatz verteilen sich dabei auf insgesamt elf Teilmärkte, die ein recht unterschiedliches Gewicht in Hessen haben. Der Umsatz, den die Umsatzsteuerstatistik für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen ausweist, umfasst, wie erläutert, nicht die Umsätze derjenigen Selbständigen bzw. Freiberufler, die weniger als 17.500 Euro Umsatz ausweisen. Unterstellt man, dass rund 10.000 der insgesamt 11.000 KSK-Versicherten in Hessen weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz erzielen und legt für diese Versicherten wiederum einen geschätzten Durchschnitt von rund 12.000 Euro⁵ zugrunde, so ergibt sich für Hessen ein um rund 120 Millionen Euro erhöhter Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft, und zwar 13,276 statt 13,196 Milliarden Euro.

Unternehmen und Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen und Deutschland

	Kultur- und Kreativwirtschaft					Gesamtwirtschaft				
	Steuerpfl. Unternehmen		Umsatz		je Unternehmen	Steuerpfl. Unternehmen		Umsatz		je Unternehmen
	Anzahl	Anteil* in %	in Tsd. Euro	Anteil* in %	in Tsd. Euro	Anzahl	Anteil* in %	in Tsd. Euro	Anteil* in %	in Tsd. Euro
Hessen	21.424	8,8	13.175.700	8,9	615	245.906	7,8	404.333.302	8,3	1.644
Deutschland	243.955	100,0	147.848.701	100,0	606	3.135.542	100,0	4.897.937.98	100,0	1.562

* Anteil bezogen auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland
 Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen stellt der Teilmarkt Design mit rund 4.600 die meisten Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (21,5 %). Aber auch die Teilmärkte Architektur, die Kulturellen Wirtschaftszweige (jeweils rund 3.700), die Werbebranche (rund 3.400) und Software/Games (rund 2.750) weisen in etwa eine Unternehmensanzahl in dieser Größenordnung auf. Die genannten Teilmärkte zeichnen sich durch eine relativ kleinteilige Unternehmensstruktur aus, was sich aus der hohen Zahl an Beschäftigten bei gleichzeitig hoher Unternehmensanzahl ergibt.

Der umsatzstärkste Teilmarkt der erwerbswirtschaftlich orientierten Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen war im Jahr 2009 die **Werbung** mit knapp 3,9 Milliarden Euro Umsatz. Rechnet man den viertstärksten Teilmarkt **Design** mit knapp 1,6 Milliarden Euro noch hinzu, so haben diese beiden inhaltlich eng verflochtenen Teilmärkte Werbung und Design in Hessen zusammen einen Umsatz von 5,4 Milliarden Euro, das sind 41 % des gesamten Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Gegensatz zur Designwirtschaft ist die Werbebranche durch umsatzstärkere Unternehmen geprägt.

5 Das durchschnittliche Jahreseinkommen von Versicherten in der KSK lag in Hessen 2009 bei rund 13.000 Euro.

Unternehmen und Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2009

Teilmarkt (nach AK Kulturstatistik)	Nr.	Unternehmen		Umsatz		Umsatz in Tsd. Euro
		Anzahl	Anteil in %	in Tsd.€	Anteil in %	je Unternehmen
Werbung	TM10	3.424	16,0	3.852.710	29,2	1.125
Software/Games	TM11	2.758	12,9	2.769.731	21,0	1.004
Verlagsgewerbe	TM1	843	3,9	2.361.033	17,9	2.801
Design	TM9	4.611	21,5	1.556.415	11,8	338
Architektur	TM8	3.697	17,3	895.151	6,8	242
Handel mit Kulturgütern	TM7	1.579	7,4	649.439	4,9	411
Kulturelle Wirtschaftszweige	TM5	3.679	17,2	491.087	3,7	134
Filmwirtschaft	TM2	555	2,6	405.532	3,1	731
Rundfunkwirtschaft	TM4	11	0,1	93.352	0,7	8.487
Tonträgerindustrie/Musikverlage	TM3	168	0,8	80.992	0,6	482
Bibliotheken/Museen	TM6	99	0,5	20.258	0,2	205
Kultur- und Kreativwirtschaft		21.424	100	13.175.700	100	615

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des HSL.

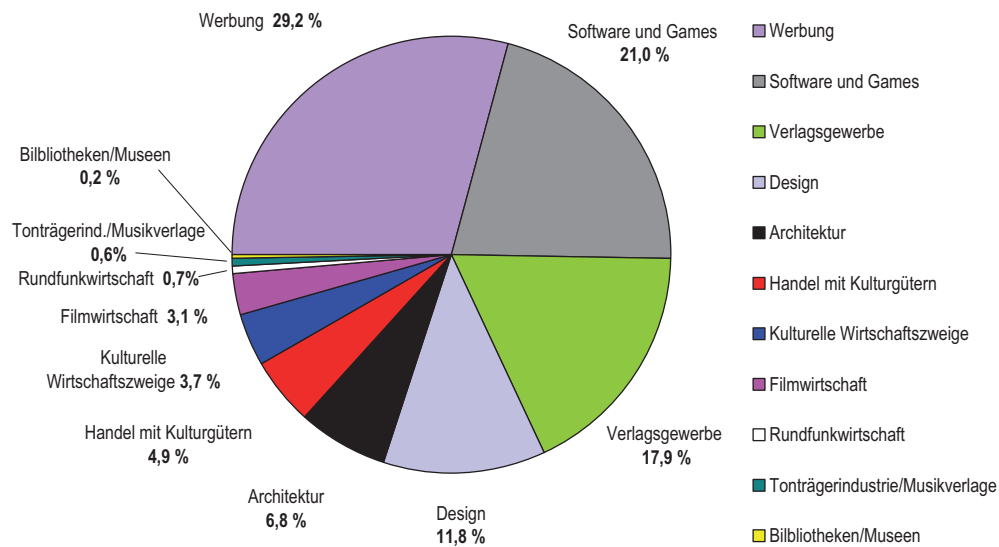
Der zweitstärkste Teilmarkt in Hessen ist **Software/Games** mit knapp 2,8 Milliarden Euro Umsatz, das ist ein Anteil von 21 % am Gesamtumsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Anteil der Unternehmen des Teilmarktes Software/Games an allen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft liegt jedoch bei nur 13 %, d.h. auch dieser Teilmarkt ist von umsatzstarken Unternehmen geprägt.

Diese drei eng verflochtenen Teilmärkte – Werbung, Design, Software/Games – stellen somit zusammen immerhin fast zwei Drittel (62 %) des Umsatzes der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft.

Nahezu die gleiche wirtschaftliche Bedeutung wie Software/Games hat das in Hessen traditionelle **Verlagsgewerbe** mit knapp 2,4 Milliarden Euro Umsatz. Rechnet man – wie für die Kultur- und Kreativwirtschaft Deutschland geschehen – diesen in Hessen drittstärksten Teilmarkt noch hinzu, erwirtschaften diese vier stärksten Teilmärkte in Hessen sogar 80 % des Umsatzes (in Deutschland waren es 73 %).

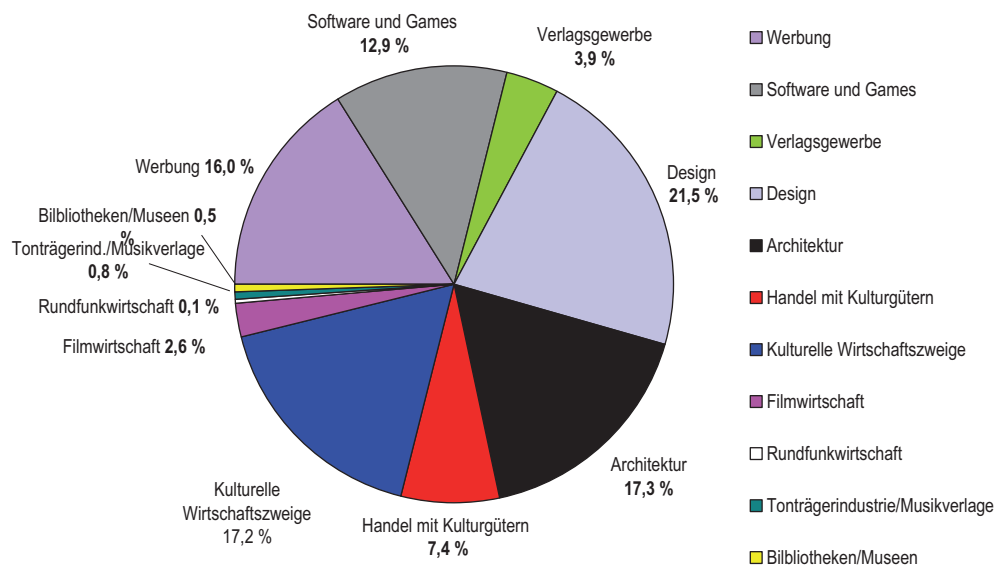
Die **Architektur**, die zahlreiche Schnittstellen und Verflechtungen mit dem Teilmarkt Design, aber zunehmend auch mit Software/Games im Bereich der Entwicklung von Entwurfs- und Konstruktionssoftware, aufweist, ist mit knapp 900 Millionen Umsatz fünftstärkster Teilmarkt in Hessen.

Anteile der Teilmärkte am Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2009



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des HSL.

Anteile der Teilmärkte an den Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2009



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des HSL.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft umfasste 2010 rund 79.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nicht enthalten sind hier Beschäftigte im öffentlichen Kulturbetrieb. Hinzu kommen auch rund 21.500 Unternehmen(sinhaber) mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz, die in der Umsatzsteuerstatistik erfasst sind, und ferner rund 10.000 Selbständige bzw. Freiberufler⁶ mit einem Umsatz unter 17.500 Euro, die nicht in der Umsatzsteuerstatistik erfasst sind zuzüglich einer unbekanntem Zahl an Unternehmens*mit*inhabern und geringfügig Beschäftigten. Insgesamt kann man also von mindestens 110.000 Erwerbstätigen ausgehen, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen tätig sind. Legt man die Annahmen von Söndermann zugrunde, so dürfte die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft aktuell sogar rund 155.000 Erwerbstätige aufweisen (vgl. Abbildung Seite 12).

Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen und Deutschland

	2009		2010		Veränderung zu 2009 in %
	Svpfl. Besch.	Anteil* in %	Svpfl. Besch.	Anteil* in %	
Hessen	78.559	8,7%	78.987	8,7%	0,5
Deutschland	906.933	100,0%	906.973	100,0%	0,0

* Anteil bezogen auf die Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Wie sich allerdings die Selbständigen auf die elf Teilmärkte verteilen, ist nicht zu ermitteln. Daher wird im Folgenden bei der Betrachtung der Teilmärkte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugrunde gelegt.

Der für den Arbeitsmarkt relevanteste Teilmarkt ist **Software/Games** mit knapp 19.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Teilmarkt **Design** sind gut 17.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig, in der **Werbung** sind es rund 11.000. Betrachtet man diese letzten beiden, inhaltlich eng verflochtenen Teilmärkte wiederum zusammen, so stellen sie nicht nur 41 % des Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft, sondern auch 36 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In allen drei Teilmärkten dürften darüber hinaus noch eine große Zahl Freiberufler und geringfügig Beschäftigter tätig sein.

Im **Verlagsgewerbe** in Hessen arbeiten rund 11.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, genauso viele wie im Teilmarkt Werbung, allerdings dürfte hier die Zahl der nicht erfassten Freiberufler und geringfügig Beschäftigten wesentlich niedriger sein.

6 Die 11.200 Selbständigen bzw. Freiberufler, die in der Künstlersozialkasse (KSK) gemeldet sind, hatten in Hessen 2009 ein Durchschnittseinkommen von rund 13.000 Euro. Näherungsweise kann man davon ausgehen, dass mindestens rund 90 % der Versicherten dabei weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz angeben, also mindestens weitere rund 10.000 Selbständige bzw. Freiberufler existieren, die in der Umsatzsteuerstatistik nicht erfasst sind.

Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen

Teilmarkt	Nr.	2009		2010		Veränderung zu 2009 in %
		Svpfl. Besch.	Anteil in %	Svpfl. Besch.	Anteil in %	
Werbung	TM10	11.662	14,8	11.125	14,1	-4,6
Software/Games	TM11	19.104	24,3	18.719	23,7	-2,0
Verlagsgewerbe	TM1	11.211	14,3	10.934	13,8	-2,5
Design	TM9	16.572	21,1	17.295	21,9	4,4
Architektur	TM8	4.769	6,1	5.011	6,3	5,1
Handel mit Kulturgütern	TM7	4.638	5,9	5.207	6,6	12,3
Kulturelle Wirtschaftszweige	TM5	4.185	5,3	4.214	5,3	0,7
Filmwirtschaft	TM2	1.787	2,3	1.876	2,4	5,0
Rundfunkwirtschaft	TM4	2.663	3,4	2.650	3,4	-0,5
Tonträgerindustrie/Musikverlage	TM3	221	0,3	231	0,3	4,5
Bibliotheken/Museen	TM6	1.747	2,2	1.715	2,2	-1,8
Kultur- und Kreativwirtschaft		78.559	100	78.977	100	0,5

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des HSL.

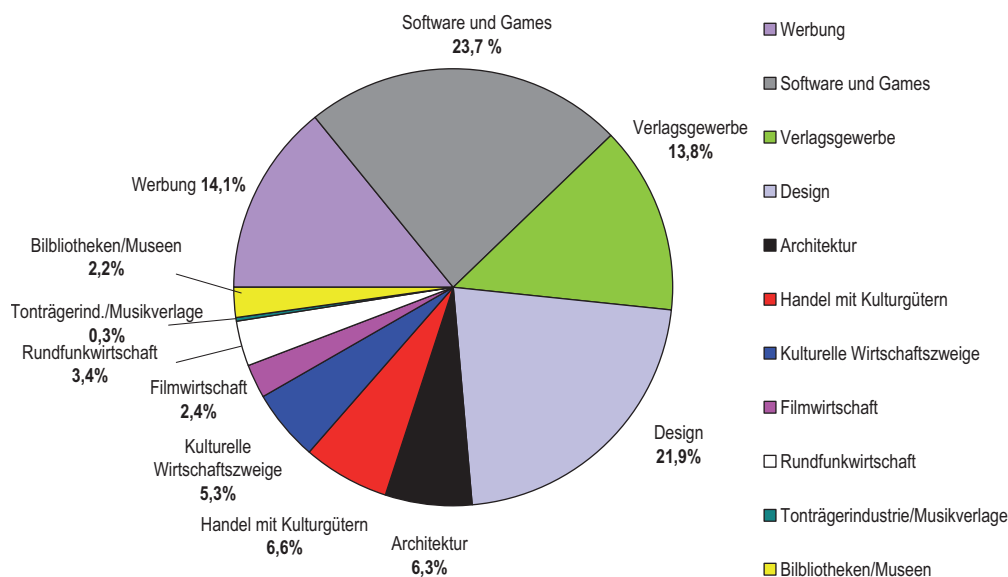
- Wiederum sind es die bereits genannten Teilmärkte Software/Games, Design, Verlagsgewerbe und Werbung, die zusammen nicht nur *der* Wirtschaftsfaktor in der hesischen Kultur- und Kreativwirtschaft sind, sondern mit zusammen 58.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch *der* für den Arbeitsmarkt relevanteste Teilbereich in Hessen sind. In diesen vier Teilmärkten sind in Hessen somit **knapp drei Viertel aller abhängig Beschäftigten** der Kultur- und Kreativwirtschaft (gegenüber zwei Drittel in Deutschland) tätig.

Die Teilmärkte **Architektur** und **Handel mit Kulturgütern** weisen jeweils rund 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf, die **Kulturellen Wirtschaftszweige** rund 4.000 und die Filmwirtschaft rund 1.800.

Gegenüber 2009 verzeichnete der Handel mit Kulturgütern den größten Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (+12,9 %), aber auch Architektur und Film (jeweils rund +5 %) sowie Design und Tonträgerindustrie/Musikverlage (jeweils rund +4,5 %) wiesen mehr Beschäftigte als im Vorjahr auf.

Den deutlichsten Rückgang an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete der Teilmarkt Werbung mit -4,6 %, aber auch das Verlagsgewerbe verlor Beschäftigte (-2 %). Insgesamt ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2010 gegenüber 2009 wie in Deutschland jedoch nahezu unverändert geblieben (+0,5 %).

Anteile der Teilmärkte an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2010



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des HSL.

Freiberuflich Tätige und Selbständige in kreativen Berufen

Die wachsende Bedeutung und die verstärkte öffentliche Wahrnehmung der Kultur- und Kreativwirtschaft haben zu einer ideellen Aufwertung der selbständigen Kreativberufe und der Kreativunternehmen geführt. Insbesondere die Stärke von Freiberuflern und kleinen Unternehmen, Trends zeitnah aufnehmen zu können sowie ihre Fähigkeit, schnell und flexibel auf Veränderungen am Markt zu reagieren, stellt ein wichtiges Wesensmerkmal der Kultur- und Kreativwirtschaft dar. Die Zahl der Freiberufler sowie der Kleinst- oder Einpersonenernehmen wächst in allen Bereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft, wie empirische Studien belegen.⁷ Es ist zu vermuten, dass die stetige Zunahme der selbständigen Künstler und Publizisten Umschichtungsprozesse abbildet. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in künstlerischen Berufen werden zunehmend in die Selbständigkeit gedrängt. Immer mehr künstlerische Leistungen werden nur noch im Rahmen von Werkverträgen bzw. als freiberufliche Leistungen eingekauft. Ein Beispiel dafür ist die Werbebranche, in der immer weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten, ein Trend der trotz wieder steigender Umsätze anhält. Kulturwirtschaftliche Unternehmen sind in vielen Fällen Alleinunternehmer und häufig auf weitere Einkommensquellen angewiesen. Dabei sind Wechsel zwischen temporärem Angestelltenstatus, Freiberuflichkeit und gewerblicher Tätigkeit als Kulturunternehmer

⁷ Vgl. Söndermann, Michael (2007): Kulturwirtschaft: was ist das? In: Kulturwirtschaft 2006, Kultur und Kreativität als neue Wirtschaftsfaktoren, 3. Jahrestagung Kulturwirtschaft, Berlin 2006, Hrsg. Friedrich Naumann Stiftung, Berlin.

nicht selten. Die selbständige Tätigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft bedeutet in vielen Fällen finanziell prekäre Arbeitsverhältnisse.

Diese Annahme wird durch die Tatsache gestützt, dass die Zahl der Freiberufler in kreativen Berufen und der selbständigen Künstler, die in der Statistik der *Künstlersozialkasse Oldenburg (KSK)* in den vier inhaltlichen Sparten – Wort, Bildende Kunst, Musik und Darstellende Kunst – erfasst werden, in Hessen wie in Deutschland stetig zunimmt.⁸

Während in Hessen im Jahr 2000 rund 8.500 Selbständige bei der Künstlersozialkasse gemeldet waren, waren es im Jahr 2010 bereits 11.387 Personen (2009: 11.168). Allerdings fällt der Anstieg in Hessen seit dem Jahr 2000 mit +34,3 % gegenüber dem Bundeswert von +52 % noch relativ moderat aus. Auf Bundesebene stieg die Zahl der selbständigen Künstler und Publizisten von 2000 bis 2011 von 107.000 gemeldeten Personen auf knapp 170.000, seit 1991 hat sich ihre Zahl sogar knapp vervierfacht.

Zunahme der selbständigen Künstler und Publizisten

	Veränderung 2011 gegenüber 2000			
	in Hessen		auf Bundesebene	
	absolut	in %	absolut	in %
Wort	2.648	+ 40,1	42.038	+ 62,1
Bildende Kunst	4.068	+ 20,6	59.684	+ 42,0
Musik	3.474	+ 46,3	46.397	+ 67,1
Darstellende Kunst	1.197	+ 42,0	21.546	+ 88,4
Alle Bereiche	11.387	+ 34,3	169.662	+ 58,3

Quelle: Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von Daten der Künstlersozialkasse Oldenburg.

Während 8,7 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kulturwirtschaft in Deutschland auf das Land Hessen entfallen, sind es nur 6,7 % der Versicherten in Deutschland, die bei der KSK gemeldet sind.

Die Verteilung der selbständigen Künstler und Publizisten auf die vier Bereiche Bildende Kunst, Musik, Wort und Darstellende Kunst hat sich in Hessen gegenüber dem Jahr 2000 nur unwesentlich verändert. Die meisten Versicherten der KSK entfallen auch am 31.12.2010 bzw. 1.1.2011 in Hessen auf den Bereich Bildende Kunst (knapp 36 % gegenüber 40 % im Jahr 2000), in der Sparte Musik sind in Hessen 2010 30,5 %, in der Sparte Wort knapp 25% der Künstler versichert und im Bereich Darstellende Kunst 10,5 %. Dieses Verteilungsmuster spiegelt sich auch in etwa auf Bundesebene wider.

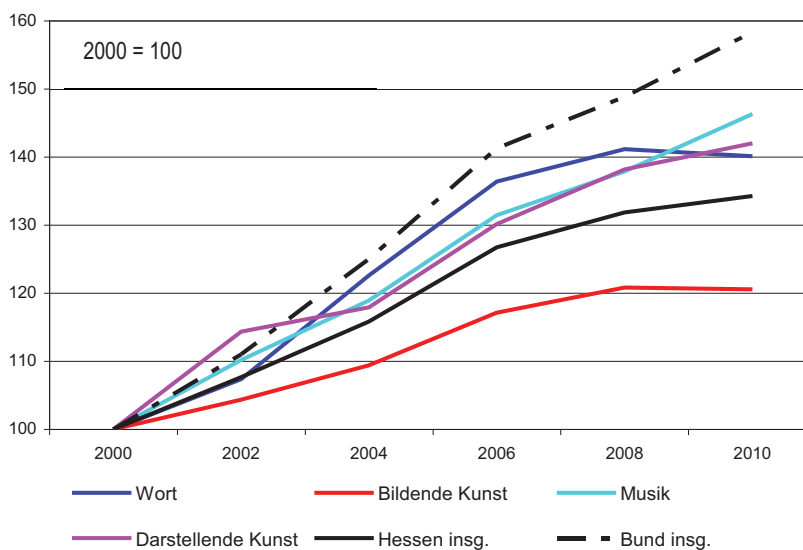
Die stärkste Zunahme an Versicherten von 2000 bis 2010 hat es in Hessen mit gut +46 % im Bereich Musik gegeben (+1.100 Künstler, davon allein +201 von 2009 auf 2010). In den Be-

⁸ In der KSK gemeldete freiberuflich tätige Künstler, d. h. ohne jene Künstler, die ein Mikrounternehmen gründen und in der Unternehmensstatistik erfasst werden.

reichen Darstellende Kunst und Wort betrug die Zunahme +42 % bzw. +40 % und im Bereich Bildende Kunst knapp +21 %.

Auf Bundesebene hat der Bereich Darstellende Kunst mit weitem Vorsprung den größten Zuwachs an Versicherten zu verzeichnen (+88 %), an zweiter Stelle liegen die Bereiche Musik und Wort mit einem Zuwachs an Versicherten in Höhe von +67 % bzw. +62 %. Auf Bundesebene beträgt der Zuwachs an versicherten Künstlern in der Bildenden Kunst rund +58 %, das ist deutlich mehr als in Hessen.

Entwicklung der selbständigen Künstler und Publizisten nach Teilbereichen in Hessen und Deutschland



Quelle: Darstellung der Hessen Agentur auf Basis von Daten der Künstlersozialkasse Oldenburg.

Die hessischen Künstler gaben für das Jahr 2010 ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 14.527 Euro an. Gegenüber dem Jahr 2009 (13.883 Euro) ist dies ein Anstieg um 644 Euro (Vorjahr: 370 Euro) bzw. eine Steigerung um knapp +4,6 %. In Hessen wie auch auf Bundesebene sanken die Durchschnittseinkommen der selbständigen Künstler bis 2006 zunächst kontinuierlich, erfreulicherweise war 2007 erstmalig ein leichter, und 2008 wie auch 2009 dann ein kräftigerer Anstieg der Durchschnittseinkommen zu verzeichnen, der sich 2010 moderat fortsetzte.⁹ Auf Bundesebene zeichnete sich der gleiche Trend ab, hier stiegen die Einkommen gegenüber 2009 um knapp 4,5 %.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (ohne Sonderzahlungen) lagen in Deutschland nach Angaben des Statisti-

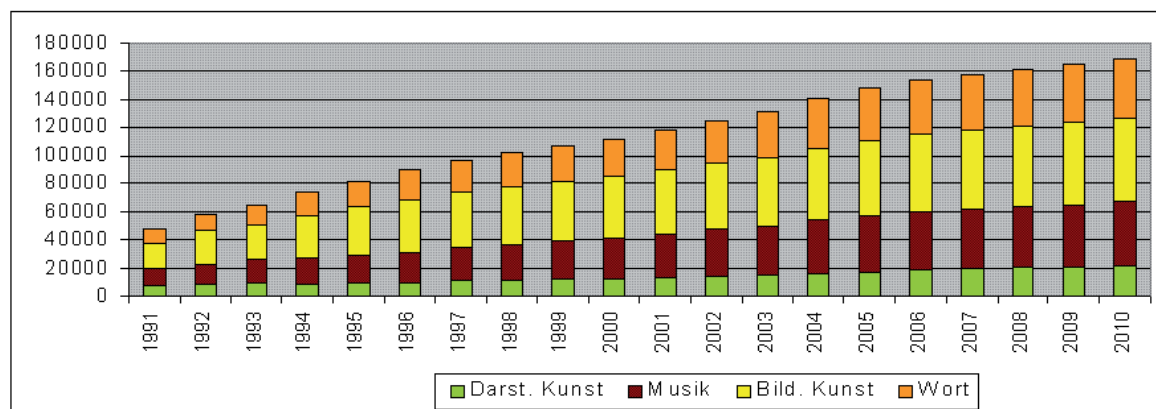
⁹ Bei der Interpretation dieser Einkommensangaben ist darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um vorsichtige Schätzungen seitens der Künstler handelt.

schen Bundesamtes in 2009 bei 37.692 Euro und 2010 bei 38.724 Euro, was einer Steigerung von 2,7 % entspricht.¹⁰

Die stärkste Einkommenssteigerung gegenüber dem Vorjahr entfällt in Hessen wie auf Bundesebene auf den Bereich Musik, in Hessen erreicht sie +8,1 % gegenüber nur +5,4 % auf Bundesebene (hier gemeinsam mit dem Bereich Darstellende Kunst).

Insgesamt liegen die Durchschnittseinkommen in Hessen in den vier Sparten zusammen um +6,1 % höher als die Durchschnittseinkommen auf Bundesebene, insbesondere der Bereich Bildende Kunst fällt hier mit einer positiven Abweichung von +9,4 % positiv auf.

Entwicklung der selbständigen Künstler und Publizisten in den Teilbereichen der KSK in Deutschland seit 1991



Quelle: Künstlersozialkasse Oldenburg.

Durchschnittseinkommen der selbständigen Künstler und Publizisten nach Teilbereichen in Hessen in den Jahren 2000, 2009 und 2010

Teilbereich	Durschnittseinkommen in Euro			Abweichung Hessen vom Bund 2010 in %	Veränderung 2010 gegenüber 2009
	2000	2009	2010		
Wort	14.769	17.065	17.889	+5,3	+4,8
Bildende Kunst	12.047	14.166	14.424	+9,4	+1,8
Musik	10.241	11.654	12.595	+6,9	+8,1
Darstellende Kunst	10.256	12.158	13.046	+2,2	+7,3
Alle Bereiche Hessen	11.970	13.883	14.527	+6,1	+4,6
Alle Bereiche Bund	11.173	13.103	13.689		+4,5

Quelle: Künstlersozialkasse Oldenburg.

¹⁰ destatis, Verdienste und Arbeitskosten.

2.3 Hessens Beitrag zu den Teilmärkten in Deutschland

Die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft hat wie dargestellt einen Anteil von knapp 9 % an der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Dieser Wert trifft auf ihren Anteil an den Unternehmen (8,8 %), am Umsatz (8,9 %) und an den Beschäftigten (8,7 %) zu. In den einzelnen hessischen Teilmärkten weicht dieser Anteil jedoch nach oben oder unten ab und signalisiert damit eine überdurchschnittliche Bedeutung des jeweiligen hessischen Teilmarktes oder aber eine unterdurchschnittliche.

In Hessen gibt es drei Teilmärkte, deren Beitrag zum gesamtdeutschen **Umsatz** im jeweiligen Teilmarkt über den Durchschnittwert der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft hinaus geht und somit eine besondere Stärke Hessens darstellen. Dies sind die Teilmärkte

- **Werbung** (Umsatzanteil am Teilmarkt in Deutschland 14,9 %),
- **Architektur** (Umsatzanteil am Teilmarkt in Deutschland 11,4 %) sowie
- **Software/Games** (Umsatzanteil am Teilmarkt in Deutschland 10,5 %).

Über- bzw. deutlich unterdurchschnittliche Beiträge Hessens zu Teilmärkten in Deutschland

(gemessen am Durchschnittswert des Bundeslandes Hessen von rund 9%)

Teilmarkt	Umsatz	Beschäftigte	Unternehmen
Werbung	XX	XX	X
Architektur	XX		X
Design		X	X
Software/Games	X		X
Handel mit Kulturgütern		XX	
Verlagsgewerbe			X
Kulturelle Wirtschaftszweige		OO	OO
Tonträgerindustrie	OO	OO	
Bibliotheken/Museen	OO	OO	
Filmwirtschaft	OO	OO	OO
Rundfunkwirtschaft	OO	OO	OO

XX = Deutlich überdurchschnittlich oder OO = deutlich unterdurchschnittlich (Abweichung vom Durchschnitt > 2,0 Prozentpunkte)

X = Überdurchschnittlich (Abweichung vom Durchschnitt > 0,2 aber < 2 Prozentpunkte)

Quelle: Darstellung der Hessen Agentur.

Diese Teilmärkte weisen auch im Hinblick auf ihren Anteil an den Unternehmen einen überdurchschnittlichen Wert auf. Dies trifft darüber hinaus auch noch auf die Teilmärkte Design und Verlagsgewerbe zu.

Einen überdurchschnittlichen Anteil an der Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** und damit einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Arbeitsmarkt im jeweiligen Teilmarkt in Deutschland haben wiederum drei Teilmärkte:

- Handel mit Kulturgütern (Beschäftigtenanteil am Teilmarkt in Deutschland 12 %),
- Werbung (Beschäftigtenanteil am Teilmarkt in Deutschland 10,9 %) sowie
- Design (Beschäftigtenanteil am Teilmarkt in Deutschland 10,4 %)

Es gibt in Hessen aber auch vier Teilmärkte, deren Beiträge zum jeweiligen gesamtdeutschen Umsatz und gleichzeitig zu den Beschäftigten deutlich (>2 Prozentpunkte) unter dem Durchschnittsbeitrag (9 %) der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft liegen. Dies sind die Teilmärkte

- Rundfunkwirtschaft
- Filmwirtschaft
- Tonträgerindustrie und
- Bibliotheken/Museen

2.4 Freie Kulturszene in Hessen

Die Freie Kulturszene ist nach wie vor in keiner Statistik vollständig erfasst. In Hessen ist eine große Anzahl von Kulturzentren und Kulturinitiativen in der *Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen e.V. (LAKS e.V.)* organisiert, die jährlich eine Umfrage bei den Mitgliedszentren durchführt und statistisches Material zur Verfügung stellt. Auf dieses wird hier zurückgegriffen.¹¹

Der Begriff „Soziokultur“ erschließt sich nicht von allein. Als Fachbegriff der Kulturpolitik bezeichnet er eine direkte Hinwendung von Akteuren und Kultureinrichtungen zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zum Alltag. Orte der Soziokultur sind vor allem die Soziokulturellen Zentren, die seit den 70er Jahren entstanden sind. Sie sind keine reinen Kulturanbieter im Bereich Kleinkunst und Musik, sondern verstehen sich darüber hinaus als Orte für Demokratie und Dialog, für Prävention und Partizipation, für Mitmachen und Mitgestalten. Sie stehen nicht vorrangig für große und teure Events, sondern für eine offene und genreübergreifende ganzjährige Kulturarbeit.

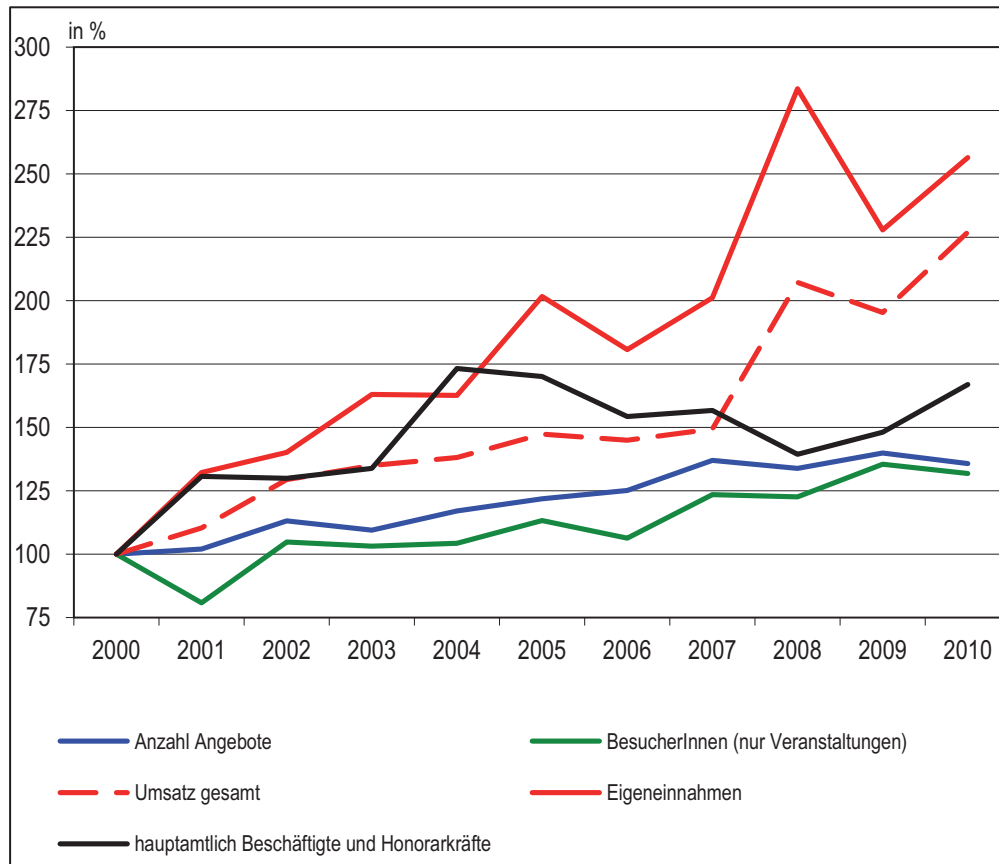
Die Geschichte der Soziokulturellen Zentren ist eine Geschichte von Erfolgen, gemessen an der Akzeptanz, die ihnen nach knapp 30 Jahren quer durch alle Gesellschaftsschichten zuerkannt wird. Sie sind aus der hessischen, aus der bundesdeutschen oder europäischen Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Die ihnen eigenen Arbeitsmethoden haben auch auf andere Bereiche einen nachhaltigen Einfluss, beispielsweise auf die kulturpädagogische Arbeit von Theatern und Museen oder auf die Erwachsenenbildung. Aber auch kulturwirtschaftlich gehen von den Zentren vielfältige Impulse aus, wie die bisherigen Hessischen Kulturwirtschaftsberichte bestätigen.

Bundesweit gibt es mittlerweile rund 470 in der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren organisierte soziokulturelle Zentren. In Hessen waren 2011 35 Kulturinitiativen und soziokulturelle Zentren der *LAKS* angeschlossen.

Wurden von den Mitgliedseinrichtungen der *LAKS* in den Jahren 2000 und 2001 in Hessen jeweils rund 3.000 Veranstaltungen mit Musik, Theater, Kabarett, Tanz, Literatur, Film etc. angeboten, so erhöhte sich die Zahl der Veranstaltungen auf rund 4.000 in den Jahren 2009 und 2010. Diese kulturellen Angebote der *LAKS*-Mitglieder wurden in Hessen im Jahr 2010 von rund 660.000 Menschen besucht. Seit dem Jahr 2000 (500.000) verzeichnen die soziokulturellen Zentren somit eine steigende Veranstaltungs- und Besucherzahl. Hinzu kommt pro Jahr nach Schätzung der *LAKS* mindestens die gleiche Anzahl Menschen, die die offenen Angebote, Probe- oder Tagungsmöglichkeiten oder Gastronomie nutzt. Damit liegt die Zahl der jährlichen Zuschauer und Nutzer bei deutlich stabil über einer Million Menschen.

11 Informationsbasis für die Aktualisierung der Daten ist wie im 1. und 2. Hessischen Kulturwirtschaftsbericht die Statistik der „Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen e.V.“ (*LAKS*), zu der mit stetig steigender Tendenz aktuell 33 soziokulturelle Einrichtungen in Hessen gehören.

Entwicklung der Kulturzentren in Hessen 2000 bis 2010



Quelle: Darstellung der Hessen Agentur auf Basis von Daten der LAKS.

Beschäftigte in der Soziokultur

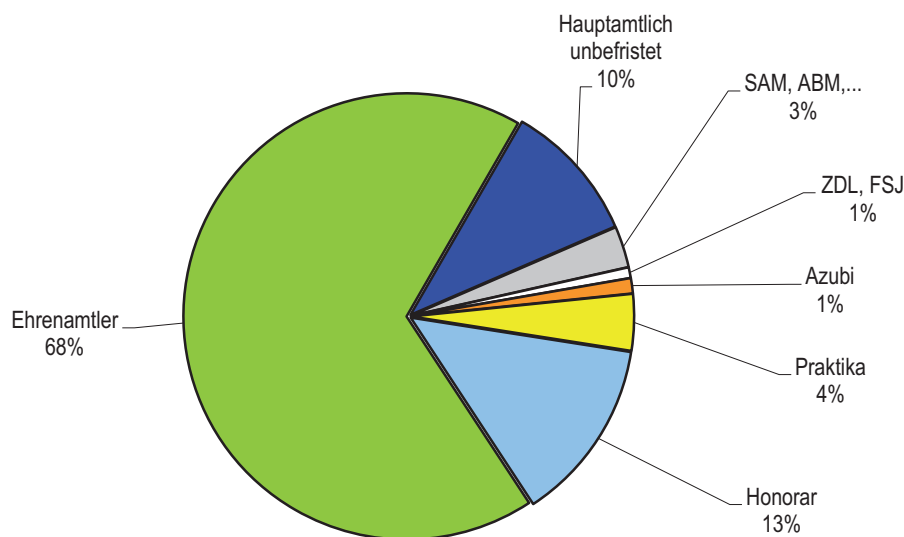
In Hessen waren im Jahr 2010 in den Kernstrukturen der 33 Zentren 904 Mitarbeiter beschäftigt (2009: 844; 2000: 485), darunter 212 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (unbefristete Verträge, Honorar- und Werkverträge), was einem Anteil von rund 23 % aller Beschäftigten entspricht. Dieser Anteil ist gegenüber dem Jahr 2000 um 3 % gesunken und ist damit seit 2008 auf dem niedrigsten Niveau im Betrachtungszeitraum. Auch die übrige Beschäftigtenstruktur hat sich verändert. 9 % (2009: 10 %) der Beschäftigten sind Auszubildende, Praktikanten, Zivildienstleistende und so genannte 1-Euro-Jobber bzw. ABM-, SAM-Kräfte,¹² wobei die Nachfrage nach Praktikumsplätzen steigt und auch immer mehr Ausbildungsplätze nachgefragt und angeboten werden.

¹² Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM). Diese gibt es seit 2004 nach dem Auslaufen dieser Förderprogramme nur noch ganz vereinzelt.

Die Anzahl der Beschäftigten in den Kernstrukturen (Verwaltung, Organisation, PR, Programmarbeit etc.) hatte sich in den letzten Jahren bis einschließlich 2007 nach oben entwickelt, war 2008 erstmals wieder gesunken und hat sich 2010 wieder positiv entwickelt. Trotzdem gibt es nach wie vor kaum Vollzeitstellen und die Entlohnung ist in der Regel der Arbeit nicht angemessen.

Die Zunahme der Festangestellten seit dem Jahr 2000 betrifft darüber hinaus vor allem den Schlachthof Kassel. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Organisations- und Verwaltungsbereich mehr oder weniger stabil geblieben ist, hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig, jedoch meist zeitlich befristet Beschäftigten im Projektbereich, z.B. bei der so genannten *Interkulturellen Fallvermittlung*, in der psychosozialen Betreuung, bei der Schuldnerberatung oder der Fortbildung im Bereich *Kultursensible Pflege*, zugenommen.

Beschäftigtenstruktur der soziokulturellen Zentren in Hessen 2010



Quelle: Hessen Agentur auf Basis von Daten der LAKS.

Der Anteil der ehrenamtlich Tätigen erreicht mit 611 Personen im Jahr 2010, das sind 68 %, wiederum einen neuen Höchststand (2009: 570). Bürgerschaftliches Engagement gewinnt als ein "Herzstück" soziokultureller Arbeit noch mehr an Bedeutung. Der hohe Anteil an ehrenamtlich Engagierten ist allerdings zwiespältig zu bewerten. Einerseits sind soziokulturelle Zentren erfreulicherweise nach wie vor stark von freiwilligem Engagement getragen; andererseits ist dieses Engagement aufgrund der mangelhaften Personalsituation unverzichtbarer Bestandteil für die Aufrechterhaltung der Strukturen. Dabei besteht weiterhin eine Schieflage und gefährdet dieses Kultur- und Bildungsangebot.

Umsatz in der Soziokultur

Im Jahr 2000 betrug der Umsatz der hessischen Zentren insgesamt 4,6 Millionen Euro, im Jahr 2010 bereits knapp 10,4 Millionen Euro. Dies sind knapp 1,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr 2009. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer Steigerung der Eigeneinnahmen (+ 580.000 Euro), einer Erhöhung der Zuschüsse Anderer, das sind im Wesentlichen Gelder der Arbeitsförderung (+ 760.000 Euro), der Kommunen (+160.000 Euro) und des Landes Hessen (+45.000 Euro).

Die Eigeneinnahmen betragen 2010 rund 5,2 Millionen Euro gegenüber 2 Millionen im Jahr 2000 und 4,6 Millionen im Jahr 2009 (vgl. folgende Tabelle). Damit machten die Einnahmen der soziokulturellen Zentren in Hessen im Jahr 2000 durchschnittlich 45 % ihres Umsatzes aus, im Jahr 2010 50 %. Diese Steigerung erklärt sich nicht nur durch schwankende Zuschussbeträge der öffentlichen Hand, sondern vor allem durch zusätzliches Engagement der Zentren im Veranstaltungsbereich. Diese Steigerung des Engagements und der Eigeneinnahmen ist jedoch nicht beliebig fortsetzbar und wurde zudem durch große Anstrengungen und im Wesentlichen durch einige wenige Zentren wie den Schlachthof Wiesbaden erreicht. Der Schlachthof Wiesbaden verzeichnet mittlerweile eine Eigeneinnahmequote von über 90 % und hat sich im Bereich bestimmter Musikgenres unter den führenden Veranstaltungsorten in Europa etabliert. Der Schlachthof Kassel konnte seine Rolle als Bildungsträger durch große Maßnahmen und Großangebote im Bereich der Arbeitsmarktintegration und der Integrationskurse noch weiter ausbauen. Damit verbunden ist auch eine gestiegene Projektförderung durch Mittel der Arbeitsförderung.

Während die Eigeneinnahmen der Zentren im Betrachtungszeitraum um 156 % stiegen, erhöhten sich die öffentlichen Zuschüsse insgesamt um 100 % von 2,06 Millionen Euro auf 4,19 Millionen Euro.

Das Land Hessen unterstützte die Zentren dabei im Jahr 2010 mit 556.000 Euro, eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2000 um 22 %. Die Zuschüsse des Landes Hessen hatten dabei nach einigen Mittelkürzungen in den zurückliegenden Jahren im Jahr 2008 mit rund 490.000 Euro das Niveau des Jahres 2000 mit rund 460.000 Euro wieder erreicht bzw. leicht überschritten und sind in den Jahren 2009 und 2010 erneut leicht gestiegen.

Dabei liegt die Förderung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) mit 350.000 Euro seit der „Operation Zukunft“ im Jahr 2003 unter dem Ansatz von 1993, obwohl sich seitdem sowohl die Anzahl der Einrichtungen wie auch das Leistungs- und Angebotsspektrum ganz erheblich ausgeweitet haben. Die Unterstützung soziokultureller Zentren von Seiten des HMWK erfolgt nach wie vor ausschließlich als Projektförderung. Nur durch projektgebundene Fördermittel anderer Ressorts stieg der Zuschuss in den letzten Jahren auf das genannte Niveau von rund 556.000 Euro. Dennoch muss festgestellt werden,

dass die anteilige Finanzierung der Zentren durch das Land Hessen von 10 % im Jahr 2000 auf 5 % im Jahr 2010 gesunken ist.

Wirtschaftliche Eckdaten Soziokultureller Zentren Hessen 2000, 2008, 2009 und 2010

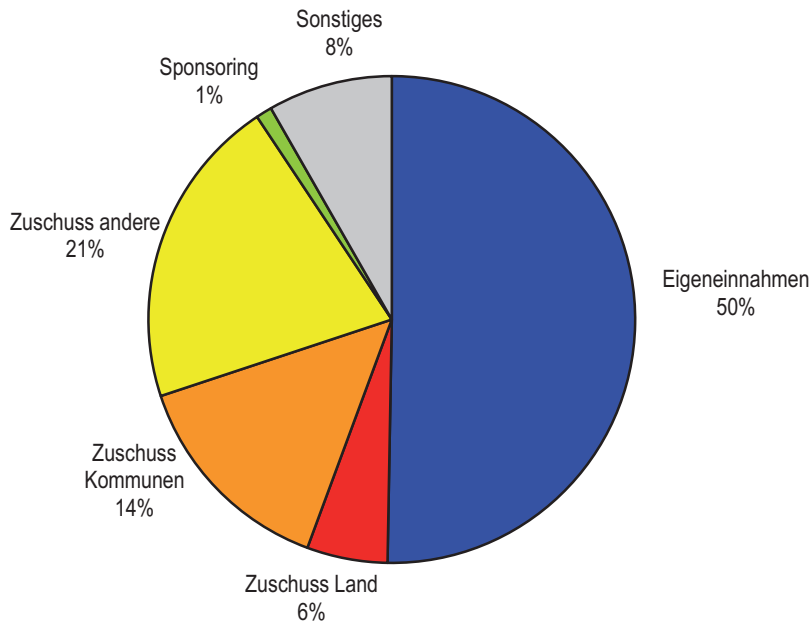
	2000		2008		2009		2010		Veränderung 2010 gegenüber 2000	
		in %		in %		in %		in %	absolut	in %
Allgemeines										
Anzahl Angebote	2.938		3.931		4.108		3.986		1.048	+36
davon Fremdveranstaltungen	742		586		653		620		-122	-16
BesucherInnen (nur Veranstaltungen)	500.580		613.717		678.301		660.078		159.498	+32
Raumgröße (gesamt)	9.805		16.198		17.218		16.648		6.843	+70
Veranstaltungsräume (Fläche)			4.500		4.225		5.925		5.925	
Nutzergruppen	303		378		452		367		64	+21
Finanzierung									0	
Umsatz gesamt	4.572.864		9.474.991		8.931.582		10.381.482		5.808.618	+127
dazu Gastronomie	939.184		1.585.297		1.630.660		1.623.985		684.801	+73
Eigeneinnahmen	2.035.445	45	5.772.188	61	4.639.867	52	5.219.952	50	3.184.507	+156
Zuschuss Land	457.862	10	489.730	5	511.716	6	556.386	5	98.524	+22
Zuschuss Kommunen	1.064.101	23	1.669.130	18	1.322.631	15	1.481.569	14	417.468	+39
Zuschuss andere	541.301	12	1.153.484	12	1.394.410	16	2.154.049	21	1.612.748	+298
Summe öffentliche Zuschüsse	2.063.263	45	3.312.344	35	3.228.757	36	4.192.004	40	2.128.741	+103
Sponsoring	61.562	1	135.580	1	182.796	2	110.613	1	49.051	+80
Sonstiges	412.595	9	254.879	3	880.162	10	858.913	8	446.318	+108
Personal (nur Kernstrukturen)									0	
hauptamtlich unbefristet	26	5	60	8	60	7	92	10	66	254
SAM, ABM, "1-Euro-Jobs", ...	20	4	23	3	25	3	27	3	7	35
ZDL, FSJ	5	1	6	1	8	1	7	1	2	40
AZUBI	0	0	13	2	12	1	10	1	10	
BPS	9	2	30	4	41	5	37	4	28	311
Honorar	101	21	117	15	128	15	120	13	19	19
Ehrenamtler	324	67	506	67	570	68	611	68	287	89
Personen gesamt	485	100	755	100	844	100	904	100	419	86

Quelle: LAKS e.V. Hessen.

Deutlicher gestiegen sind die Zuschüsse der Kommunen: Waren es im Jahr 2000 noch knapp 1,1 Millionen Euro, so betrug die finanzielle Unterstützung der Zentren durch die Kommunen im Jahr 2010 knapp 1,5 Millionen Euro, eine Steigerung um 39 %. Die Zuschüsse Anderer (im Wesentlichen Bundesagentur für Arbeit) beliefen sich im Jahr 2010 auf 2,15 Millionen Euro, eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2000 (rund 540.000 Euro) um 300 %.

Von diesen Mitteln profitiert aber nur eine geringe Anzahl der Kulturzentren, unter diesen wenigen insbesondere der Schlachthof Kassel.

Einnahmestruktur der LAKS-Mitglieder in Hessen im Jahr 2010



Quelle: Hessen Agentur auf Basis von Daten der LAKS.

Aus diesem Gesamtetat werden über 40 soziokulturelle Zentren und Initiativen in ganz Hessen sowie die LAKS über eine anteilige Projektförderung finanziert, die Fördersummen lagen bei den Kultureinrichtungen im Jahr 2009 zwischen 1.000 und 19.000 Euro. Zum Vergleich: Eine komplette Veranstaltung in einem soziokulturellen Zentrum erfährt damit im Schnitt in etwa dieselbe finanzielle Förderung wie ein einzelner Sitzplatz in einem Staatstheater oder ein einzelner Museumsbesucher.¹³ Während jeder Theater- oder Museumsbesuch in Hessen mit durchschnittlich 90 Euro subventioniert wird, sind es im Bereich der Soziokultur aktuell im Bundesdurchschnitt 4,88 Euro pro Besucher, in Hessen dürfte der Wert darunter liegen.¹⁴ Hinzu kommt, dass die Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben sowie die strategische Weiterentwicklung der Einrichtungen vielfach durch einen Entwicklungsstau bei Investitionen in die Bausubstanz und die technische Ausstattung erschwert werden. Darüber hinaus wird die Arbeit der meisten Zentren nach wie vor nur durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement ermöglicht – als Ersatz für einen adäquaten Beschäftigtenstamm in den Kernstrukturen der Zentren.

Während Sponsoring mit knapp 61.000 Euro im Jahr 2000 eine noch geringere Rolle spielte, konnten 2009 gut 180.000 Euro Sponsorengelder akquiriert werden, 2010 sank diese Ein-

¹³ Vgl. LAKS Newsletter 1/2005, Landesetat Soziokultur 2005: Stagnation nach Kürzung.

¹⁴ Quelle: LAKS Hessen.

nahme jedoch wieder auf 74.000 Euro. Dies macht deutlich, wie schwankend und somit wenig kalkulierbar diese Zuwendungen sind.

Sponsorenakquise und -betreuung sind arbeitsaufwändig, darüber hinaus gibt es nur relativ wenig nennenswerte Sponsoren an den Standorten der Zentren bzw. in Hessen, die natürlich vielfach umworben werden. Dabei haben soziokulturelle Zentren den Nachteil, dass sie nicht sonderlich eventorientiert arbeiten. Dies ist jedoch für zahlreiche Sponsoren eine wichtige Voraussetzung. Bei der knappen Personalausstattung der Zentren hat daher die Sponsorenakquise eine nachgelagerte Priorität. Trotzdem sind einige erfolgreiche Kooperationen zu nennen, die auf Dauerhaftigkeit angelegt sind, z.B. das Weltmusikfestival des Schlachthof Kassel und der Kasseler Sparkasse.

Auch 2010 sind die nicht-monetären Sponsoringleistungen nicht messbar. Die soziokulturellen Zentren erhalten wie in den vergangenen Jahren z.B. Druckleistungen von ortsansässigen Unternehmen und andere nicht-monetäre Zuwendungen von Unternehmen.

3 Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen

3.1 Werbung

Die Werbebranche umfasst klassische Werbe- und Public Relations-Agenturen wie auch die Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen. Dieser Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft mit rund 37.000 Unternehmen erzielte in Deutschland 2009 einen Umsatz von rund 25,8 Milliarden Euro. Rund 102.000 Beschäftigte waren hier tätig.

Der hessische Werbemarkt trägt 15 % zum Umsatz des deutschen Werbemarkts bei. Damit ist die Werbebranche der hessische Teilmarkt, der – gemessen am Beitrag von 9 % des Bundeslandes Hessen an der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland – einen deutlich überdurchschnittlichen Beitrag zum Umsatz der deutschen Werbebranche leistet.

Zum Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft liefert die Werbebranche unter allen Teilmärkten mit 29,2 % den größten Beitrag und hat auch für die hessische Gesamtwirtschaft eine hohe Bedeutung. Mit einem Anteil von 0,95 % bezogen auf den Umsatz der Gesamtwirtschaft ist ihr Beitrag in Hessen prozentual fast doppelt so hoch wie der Beitrag des deutschen Werbemarkts zur deutschen Gesamtwirtschaft (0,53 %).

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Werbung in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	3.852.710	14,9%	29,2%	0,95%	3.424	9,2%	16,0%
Deutschland	25.809.891	100,0%	17,5%	0,53%	37.082	100,0%	15,2%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen arbeiten nur 11 % aller Beschäftigten der deutschen Werbebranche. Ihr Anteil an den Beschäftigten der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft beträgt dagegen 14,1 %. Der Anteil an den Beschäftigten der Gesamtwirtschaft beträgt sowohl in Hessen als auch in Deutschland 0,5 %.

Beschäftigte im Teilmarkt Werbung in Hessen und Deutschland

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	11.125	10,9%	14,1%	0,5%
Deutschland	102.370	100,0%	11,3%	0,5%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

3.2 Design

Der Teilmarkt Design umfasst Ateliers für Industrie-, Produkt-, Grafik- und Kommunikationsdesign, für Mode-, Textil- und Schmuckdesign sowie Ateliers für Interiordesign, Raumgestaltung und Ingenieurdesign. Im Teilmarkt Design liegt Hessen, was den Beitrag zum gesamtdeutschen Umsatz angeht, auf Platz vier der Bundesländer. Dies gilt auch für den hessischen Anteil an den Beschäftigten in diesem Teilmarkt.

Im Teilmarkt Design wurde in Deutschland 2009 von rund 51.000 Unternehmen ein Umsatz von 19,2 Milliarden Euro erzielt, rund 167.000 Beschäftigte waren hier tätig. Hessen trägt hierzu 8,1 % bei. An der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft hat der Teilmarkt Design knapp 12 % Umsatzanteil.

Unternehmen und Umsatz im Teilmarkt Design in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	1.556.415	8,1%	11,8%	0,38%	4.611	9,1%	21,5%
Deutschland	19.155.044	100,0%	13,0%	0,39%	50.946	100,0%	20,9%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die Bedeutung des Teilmarkts Design für die Gesamtwirtschaft ist in Hessen wie auf Bundesebene etwa gleich hoch (0,38 % bzw. 0,39 %).

Betrachtet man die Bedeutung des Teilmarktes Design im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, so stellt Hessen 10,4 % aller Beschäftigten des Teilmarkts Design in Deutschland. In Hessen selbst arbeiten immerhin rund 22 % aller in der Kultur- und Kreativwirtschaft Beschäftigten im Bereich Design, auf Bundesebene sind es nur 18,4 %.

Beschäftigte im Teilmarkt Design in den Bundesländern

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	17.295	10,4%	21,9%	0,8%
Deutschland	166.978	100,0%	18,4%	0,6%

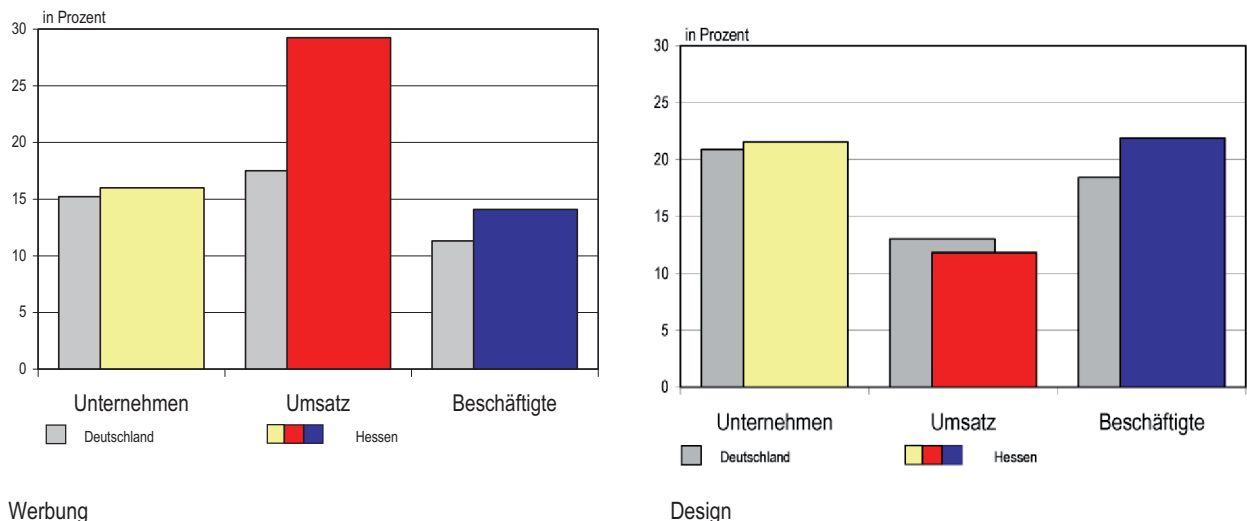
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen wiesen die beiden inhaltlich eng verflochtenen Teilmärkte Werbung und Design 2009 zusammen einen Umsatz von 5,4 Milliarden Euro auf, das sind immerhin 41 % des Umsatzes der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei beträgt der Anteil des Teilmarktes Werbung 3,85 Milliarden Euro (29,2 %) und der Anteil des Teilmarktes Design 1,56 Milliarden Euro (11,8 %).

In diesen beiden Teilmärkten sind 2009 zusammen rund 28.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig, davon in der Werbung gut 11.000 und im Teilmarkt Design rund 17.000 Beschäftigte. Die Gesamtzahl Zahl ist mit 28.400 im Jahr 2010 relativ unverändert geblieben, allerdings resultiert dies aus einer Zunahme (+4,4 %) in der Designbranche und einem Rückgang bei den Werbern (-2,6 %). Hinzuzurechnen ist hier – wie bereits erwähnt – eine erhebliche Anzahl von Unternehmensinhabern, freiberuflich Tätigen und geringfügig Beschäftigten.

Der Teilmarkt Design umfasst jedoch wesentlich mehr Unternehmen (rund 4.600) als die Werbung (rund 3.400) und hat wesentlich mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (rund 17.000 Beschäftigte gegenüber rund 11.000 in der Werbung). Ein Unternehmen im Teilmarkt Design erwirtschaftet im Durchschnitt mit rund 340.000 Euro jedoch nur ein Drittel des Umsatzes eines Unternehmens aus dem Teilmarkt Werbung (rund 1,1 Mio. Euro).

Anteile der Teilmärkte Werbung und Design an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Einer Markt-Analyse des *Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft (ZAW)*¹⁵ aus dem Jahr 2009 zufolge waren die Investitionen in Werbung (d.h. in die Werbemittelproduktion und in die Werbemittelverbreitung) im Jahr 2009 stark eingebrochen, was einem Rückfall auf das monetäre Niveau des Jahres 2003 gleich kam. Im Jahr 2010 habe sich die verbesserte Konjunktur dann auch in der Belebung des Werbemarkts widerspiegelt. (Umsatzzahlen für 2010 liegen erst 2012 vor). Der Prognose des ZAW¹⁶ zufolge hielt der Aufschwung im deutschen Werbemarkt auch 2011 an, die Investitionen in Werbung sollten 2011 voraussichtlich erneut steigen. 20 Jahre nach Aufkommen des Internet haben laut ZAW die traditionellen Medien zwar punktuell Marktanteile an digitale Werbeträger verloren, bleiben aber in Summe

15 <http://www.zaw.de>

16 <http://www.zaw.de>, ZAW-Prognosen 2010 und 2011: Werbemarkt dockt an BIP an.

mit einem Anteil von mehr als 90 Prozent dominant. Mögliche Marktstörungen könnten laut ZAW unter anderem von den Schuldenproblemen in EU-Ländern, von drohenden Vermögensverlusten durch Druck auf den Euro, von einem global labilen deutschen Export, von Fragezeichen zur Inflationsrate sowie von der zunehmenden Alterung und dem Bevölkerungsrückgang in Deutschland ausgehen.

Werbegestalter, Kommunikations- und Designagenturen – als innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft stark vernetzte Branche – sind in den Metropolen zu Hause. Der Raum Frankfurt zeichnet sich insbesondere durch große, deutschlandweit oder international tätige Agenturen aus und weist – als potenzielle Auftraggeber für Kommunikationsdienstleistungen – eine hohe Dichte an Niederlassungen internationaler Unternehmen aus den Bereichen Verbrauchsgüter, Automobilindustrie oder Finanzwirtschaft auf, die ihre Markenkampagnen hier entwickeln lassen.

In der Region Frankfurt sind alle Disziplinen der Werbebranche vertreten, insbesondere die Wachstumsdisziplinen Onlinewerbung und digitale Werbung, aber auch die Werbefilmindustrie. International tätige Agenturen wie *Leo Burnett*, *Die Firma*, *Ogilvy & Mather*, *Publicis*, *Saatchi & Saatchi*, *Scholz & Volkmer*, *Wunderman* oder *Young & Rubicam* sind hier zu finden. Mit *Neue Sentimental Film* und *Tempomedia* arbeiten zwei der größten Werbefilmproduzenten Deutschlands von Frankfurt aus für Kunden auf der ganzen Welt.

Im Bereich Produktdesign setzt innovatives Design aus Hessen immer wieder neue Maßstäbe. Dies beweist die Erfolgsstory von Marktführern wie *Braun* oder *Leitz*. Viele ihrer Schöpfungen wie der Radio-Phono-Kombination *SK4* oder die Ur-Leica zählen heute zu den Klassikern moderner Produktkultur. Gerade *Braun* in Kronberg im Taunus und *Thonet* in Frankenberg/Eder sind seit Jahren für ihr Design bekannt, die *Koziol »ideas for friends GmbH* in Erbach im Odenwald wiederum ist mit ihrem gesamten Wertschöpfungsnetz – von Design, Modell- und Werkzeugbau, Produktion, Herstellung der Verpackung, Logistik bis hin zu anderen Dienstleistungen – in der Region vertreten. Als renommierte Unternehmen im Bereich Industriedesign sind für die Automobilindustrie das *KIA-Designzentrum* in Frankfurt und das *Mazda Design-Center* in Oberursel zu nennen.

Darüber hinaus haben zahlreiche Kompetenzzentren (siehe Anhang 2), z.B. der *Rat für Formgebung* oder *Hessen Design e.V.* sowie branchenbezogene Vereine und Netzwerke wie der *Deutsche Designer Club (DDC)*, der *Gesamtverband Kommunikationsagenturen (GWA)*, die *Gesellschaft Public Relations Agenturen* und der *Marketing Club* ihren Sitz in Rhein Main. Im Oktober 2009 entschied sich darüber hinaus der *Art Directors Club Deutschland (ADC)*, das *ADC Festival* – den wichtigsten Treff der Werber und Kommunikationsdesigner – in den Jahren 2010, 2011 und 2012 in Frankfurt stattfinden zu lassen. Auch wird der *VDW Award* für Werbefilme, der deutsche Werbefilm-Oscar, alljährlich in Frankfurt verliehen. Mit den Designtagen in Wiesbaden – *Access all Areas* – ist ab 2007 eine Veranstaltungsreihe hinzugekommen, die in den letzten Jahren immer mehr Publikum angezogen hat und insbe-

sondere die kreativen Leistungen der Wiesbadener Agenturen vorstellt. In Frankfurt ansässig sind darüber hinaus die Fachzeitschrift *Horizont*, eines der wichtigsten nationalen Fachmedien für Werbung und Medien sowie das *Deutsche Werbemuseum*.¹⁷

Die Teilmärkte Werbung und Design sind in Hessen darüber hinaus mit einer ausgezeichneten und vielfältigen Hochschullandschaft vor allem in der Rhein-Main-Region unterlegt. Hier werden eine Vielzahl von Studiengängen im Bereich Werbung, Design und Innenarchitektur angeboten, vor allem an den Hochschulen in Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden und Mainz, ergänzt um Ausbildungsmöglichkeiten an zahlreichen privaten Akademien wie die Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design, das *Institut für Marketing und Kommunikation (IMK)* in Wiesbaden oder die *Zeichenakademie* in Hanau, die den Status einer Berufsakademie anstrebt. Diesem „Cluster“ in der Rhein-Main-Region steht in Nordhessen die Stadt Kassel als Einzelschwerpunkt mit kreativen Studiengängen an der Universität Kassel einschließlich der Kunsthochschule und der *Werkakademie für Gestaltung Hessen* gegenüber.

3.3 Software/Games

Hinter der Teilmarktbezeichnung Software/Games verbergen sich Tätigkeiten wie das Verlegen von Software und Computerspielen, Programmierarbeiten sowie die Entwicklung von Internetpräsentationen. Da im Bereich Software und Games beständig neue Technologien entwickelt werden, gilt dieser Teilmarkt als Innovationstreiber für viele andere Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Software- und Gamesentwickler arbeiten in der Regel nicht allein, sondern sind zur Erfüllung ihrer Aufträge eingebunden in Netzwerke spezialisierter Dienstleister. Verflechtungen der Branche bestehen mit der Filmwirtschaft, aber auch mit dem Bereich Werbung z.B. über Werbe- und Imagefilmunternehmen und Medienagenturen. Die Computer- und Videospieleindustrie wird von Fachleuten nach wie vor als eine rasant wachsende Branche in Deutschland eingeschätzt.¹⁸

Im Teilmarkt Software/Games wurde in Deutschland 2009 von 27.000 Unternehmen ein Umsatz von rund 26,4 Milliarden Euro erzielt, rund 220.000 Beschäftigte waren hier tätig. Hessen erarbeitete in diesem Teilmarkt 10,5 % des deutschen Umsatzes und stellt 8,5 % aller Beschäftigten.

Am Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft hat der Teilmarkt Software/Games einen Anteil von 21 % und spielt damit innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft eine wichtige Rolle. Auch für die hessische Gesamtwirtschaft ist der Teilmarkt Software/Games mit

17 Das Deutsche Werbemuseum wurde 1998 in Frankfurt gegründet, zog 2001 nach Düsseldorf und kehrte 2005 mit seiner Geschäftsstelle nach Frankfurt zurück. Es ist ein Museum ohne festen Ausstellungsbau, das mit Kooperationspartnern Ausstellungen und andere Events an verschiedenen Schauplätzen organisiert.

18 Vgl. HA Hessen Agentur GmbH/ Weber Networking GmbH: Die Gamesbranche. Ein ernst zu nehmender Wachstumsmarkt, Hessen-Media Band 59, Hrsg. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, 2007.

einem Umsatzanteil von 0,69 % von deutlich größerer Bedeutung als auf Bundesebene, wo der Anteil des entsprechenden Teilmarkts an der Gesamtwirtschaft nur bei 0,47 % liegt.

In Hessen sind jeweils rund ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft im Teilmarkt Software/Games tätig. Damit entsprechen sich in Hessen Umsatzanteil und Beschäftigtenanteil an der Kultur- und Kreativwirtschaft in etwa. Die Bedeutung des Teilmarkts für den allgemeinen Arbeitsmarkt ist in Hessen wie auf Bundesebene etwa gleich hoch (0,9 % bzw. 0,8 %).

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Software/Games in den Bundesländern

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	2.769.731	10,5%	21,0%	0,69%	2.758	10,3%	12,9%
Deutschland	26.417.379	100,0%	17,9%	0,47%	26.828	100,0%	11,0%

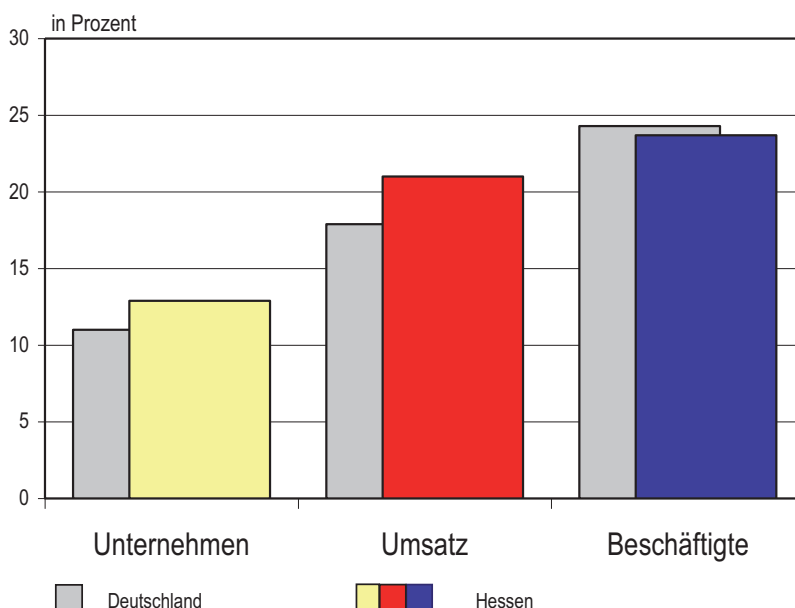
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Beschäftigte im Teilmarkt Software/Games in den Bundesländern

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	18.729	8,5%	23,7%	0,9%
Deutschland	220.548	100,0%	24,3%	0,8%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Anteile des Teilmarkts Software/Games an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Der Teilmarkt Software/Games wies in Hessen im Jahr 2009 einen Umsatz von knapp 2,8 Milliarden Euro aus (21 % des Umsatzes der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft). In knapp 2.800 Unternehmen waren 2009 rund 19.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt, 2010 waren es rund 18.700, ein Rückgang um -2 %.

Die Dichte an Entwicklern und Publishern in der Region Rhein-Main ist sehr hoch. Die Region zeichnet sich durch eine Vielzahl von hier ansässigen Computerspiele-Entwicklern und -verlagen wie *Sony Computer Entertainment*, *Konami Digital Entertainment GmbH* u.a. aus. Frankfurter Medienunternehmen wie *Crytek International* oder *MESO Digital Interieurs* entwickelten beispielsweise das erfolgreiche Computerspiel *Crysis 2* und die Grafikdesignsoftware *vvvv*, die weltweit bei kommerziellen Visualisierungen und Kunstprojekten Anwendung findet.

Darüber hinaus existieren in der Rhein-Main-Region zahlreiche Netzwerke und Innovationszentren wie das *INM-Institut* für Neue Medien in Frankfurt. Umfangreiche Informationen bietet die Initiative „*GAMEplaces*“, die sich als branchenübergreifende Kommunikationsplattform versteht. Auch der *G.A.M.E. Bundesverband der Entwickler von Computerspielen e.V.* und der *Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e.V. (BIU)* sind in Hessen aktiv, die *International Game Developer Association (IGDA) / Chapter Frankfurt am Main* ist ebenfalls seit 2003 in Frankfurt präsent.

In Frankfurt hat sich der schnell wachsende Internetknoten *DE-CIX (Deutscher Commercial Internet Exchange)* zum größten Datenaustauschpunkt der Welt entwickelt. Er vermittelt rund 90 % des deutschen und 35 % des europäischen Datenverkehrs. Mit über 800 km dichtem Glasfasernetz in Frankfurt und weit verbreitetem VDSL2-Breitbandanschluss in der Region Frankfurt-Rhein-Main bietet Hessen eine Infrastruktur auf Weltniveau und hat hier eines der dichtesten Netzwerke von Software- und IT-Service-Unternehmen.

Hessen-IT, die Aktionslinie des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung bietet als Informations- und Kommunikationsportal ein breites Leistungsspektrum für den gesamten Informationstechnologie- und Telekommunikationsmarkt und verfolgt das Ziel, Hessen im internationalen Umfeld als führende IT-Region zu etablieren bzw. als den Kommunikations- und Softwarestandort in Deutschland weiter auszubauen.

3.4 Verlagsgewerbe

Im deutschen Verlagsgewerbe haben 2009 rund 8.500 Unternehmen einen Umsatz von rund 36,8 Milliarden Euro erzielt, knapp 125.000 Beschäftigte waren hier tätig. Im Börsenverein des Deutschen Buchhandels sind deutschlandweit allein über 6.000 Unternehmen der Buchwirtschaft als Mitglieder gelistet.

Hessen trägt 6,4 % zum Umsatz des deutschen Verlagsgewerbes bei, bei den Beschäftigten liegt der hessische Anteil bei 8,7 %.

Für die hessische Gesamtwirtschaft hat das Verlagsgewerbe nicht die Bedeutung wie auf Bundesebene: Der Umsatzanteil an der hessischen Gesamtwirtschaft ist mit 0,58 % deutlich niedriger als der Anteil des entsprechenden Teilmarkts an der gesamtdeutschen Wirtschaft (0,75 %).

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Verlagsgewerbe in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	2.361.033	6,4%	17,9%	0,58%	843	9,9%	3,9%
Deutschland	36.764.189	100,0%	24,9%	0,75%	8.479	100,0%	3,5%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

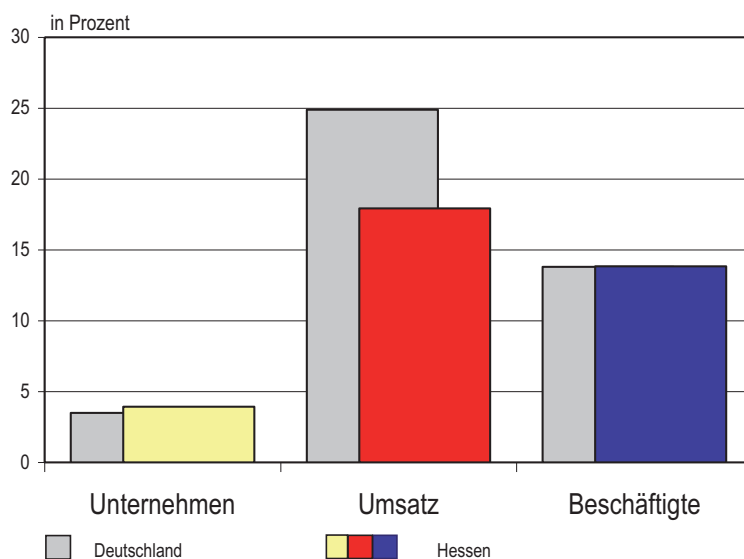
Betrachtet man die Bedeutung des Verlagsgewerbes im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, so erreicht das Verlagsgewerbe in Hessen wie in Deutschland einen Beschäftigtenanteil von 13,8 %. Auch seine Bedeutung für den Arbeitsmarkt ist in Hessen wie auf Bundesebene mit einem Anteil von 0,5 % an allen Beschäftigten gleich hoch.

Beschäftigte im Teilmarkt Verlagsgewerbe in in Hessen und Deutschland

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	10.934	8,7%	13,8%	0,5%
Deutschland	124.971	100,0%	13,8%	0,5%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis

Anteile des Teilmarkts Verlagsgewerbe an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Das in Hessen traditionelle Verlagsgewerbe hat mit knapp 2,4 Milliarden Euro Umsatz einen Anteil von knapp 18 % am Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt und damit nahezu die gleiche wirtschaftliche Bedeutung wie der Teilmarkt Software/Games. Die Unternehmensstrukturen in diesen beiden Teilmärkten unterscheiden sich jedoch erheblich. Im Verlagsgewerbe erwirtschafteten rund 850 Unternehmen diesen Umsatz, im Bereich Software/Games waren es 2.800 Unternehmen. Auch im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist das Verlagsgewerbe mit rund 11.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahezu die gleiche Anzahl auf wie der Teilmarkt Software/ Games. Im Verlagsgewerbe arbeiteten im Jahr 2009 11.100 und in 2010 10.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ein leichter Rückgang um -2,5 %.

Die wirtschaftlich bedeutendsten Wirtschaftszweige im hessischen Verlagsgewerbe sind die über 250 Buchverlage in Hessen, darunter so namhafte Häuser wie der *Fischer Verlag*, der *Campus Verlag*, der *Schöffling Verlag*, der *Stroemfeld Verlag*, der *Societäts-Verlag* oder der *Deutsche Fachverlag*. Sie haben seit vielen Jahren ihren Sitz in Frankfurt. Allein bei den Frankfurter Verlagen erscheinen jährlich 4.500 neue Titel. Aber auch in Darmstadt und Wiesbaden sind heute zahlreiche Literatur- und Fachverlage, z.B. der *Brockhaus-Verlag* und der *DG-Verlag*, ansässig. Unter den Musikverlagen zählt der Musikverlag *Johann André* in Offenbach zu den bedeutendsten, die bekannteste Musikverlags-Neugründung in jüngerer Zeit ist das *Verlagshaus Bärenreiter* in Kassel. International bekannteste Veranstaltung am Verlagsstandort Frankfurt ist die jährlich stattfindende Frankfurter Buchmesse, wo jedes Jahr auch der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels vergeben wird. Sie ist nicht nur die größte, sondern auch die älteste Buchmesse der Welt.

Betrachtet man die Verlagszentren in Deutschland, so befinden sich absolut „gegenwärtig die meisten Verlage in Berlin (145). Auf den Rängen folgen München (138), Hamburg (76), Stuttgart (76) und Frankfurt a.M. (69). Der Aufstieg Berlins zum größten Verlagsstandort Deutschlands ist dabei erst in jüngerer Vergangenheit zu beobachten und vor allem auf den Bedeutungsgewinn der Stadt als Regierungssitz und aufstrebende Kulturmetropole zurückzuführen. So lag München vor rund zehn Jahren noch deutlich vor Berlin auf Rang eins.“¹⁹

Auch zahlreiche überregionale und regionale Zeitungen wie die renommierte *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)*, das *Handelsblatt*, das *Wall Street Journal Europe* oder die *Frankfurter Neue Presse* werden hier redaktionell erstellt und produziert. Die *Verlagsgruppe Rhein Main* und das *Medienhaus Südhessen (MHS Darmstadt)* produzieren täglich rund 30 regionale Zeitungsausgaben.

Stärken des Verlagsstandorts Frankfurt liegen auch im Rechte- und Lizenzhandel. Bei internationalen Lizenzgeschäften und dem Handel mit Verwertungsrechten für die verschiedens-

¹⁹ Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), nationalatlas.de, http://aktuell.nationalatlas.de/Verlage.9_09-2010.0.html

ten Verwertungsformen ist die Frankfurter Buchmesse für Verlage und Literaturagenten die wichtigste Branchenplattform.

Der Börsenverein des deutschen Buchhandels hat ebenfalls seinen Sitz in Frankfurt. Mit dem *mediacampus frankfurt* verfügt die Stadt auch über die zentrale Aus- und Weiterbildungseinrichtung des *Börsenvereins des Deutschen Buchhandels* bzw. seiner Landesverbände. Hier werden Aus- und Weiterbildungsangebote für Auszubildende und Berufstätige im Buchhandel und in Verlagen angeboten, ferner Seminare für Quereinsteiger, IHK-zertifizierte Weiterbildungsangebote sowie offene Seminare zu praxisnahen Themen. Auch der erste berufs begleitende Bachelor-Studiengang der Buchbranche startete im Sommer 2010 in Frankfurt. Er wird in den Bereichen Buchhandels- und Medienmanagement bzw. Verlags- und Medienmanagement angeboten und eröffnet Buchhandels- und Verlagsmitarbeitern die Möglichkeit, einen branchenspezifischen, international anerkannten Bachelor-Abschluss zu erlangen. Der neue Studiengang findet im Rahmen der Kooperation des *mediacampus frankfurt* und der *School of Management and Innovation (SMI)* der *Steinbeis-Hochschule Berlin* statt.²⁰

Im Jahr 2009 hat die Wirtschafts- und Finanzkrise auch bei den Aktivitäten der Verlage und bei den Printmedien noch zu deutlichen Einbußen geführt. „Die Umsatzzahlen der Buchverlage aus 2010 zeigen eine stabile Branche – mit wenig Dynamik. Publikumsverlage hängen am Bestsellerglück, Fachverlage hoffen auf anziehendes Anzeigengeschäft. ... Bei den großen Fachinformationsverlagen, die im Buchreport-Ranking den größten Umsatzanteil halten, hat sich die anziehende Konjunktur 2010 offenbar ebenfalls noch nicht durchgängig bemerkbar gemacht: Im Schnitt blieben die Umsätze stabil, bei Anzeigenerlösen von Fachzeitschriften zeigt die Tendenz nach oben, wie auch aktuell der Branchenverband *Deutsche Fachpresse* dem *Handelsblatt* mit einer freundlichen Perspektive für 2011 bestätigt hat.“²¹

Das Internet gewinnt noch immer an Bedeutung. In den letzten Jahren hat sich die effektive Zeit der Internet-Nutzung in Europa verdoppelt. Besonders deutlich ist dieser Trend bei den jüngeren Medienkonsumenten. Umsatzeinbußen werden im Verlagsgewerbe aber auch durch neue Formate wie Hörbücher und die zunehmende Verbreitung von E-books befürchtet. E-Books sind digitale Bücher auf dem Bildschirm, die insbesondere im Bereich der Fachliteratur eine zunehmende Konkurrenz zu gedruckten Büchern darstellen.²²

Weitere Herausforderungen für das Verlagsgewerbe sind innovative Technologien auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette: Zu nennen sind hier Autoren-Netzwerke; Print-on-Demand Verfahren für nachfragebasierte Produktionsverfahren, Zusatzangebote im Internet im Rahmen der Onlinevermarktung, Tauschbörsen u.v.m.

20 www.mediacampus-frankfurt.de; www.steinbeis-smi.de

21 www.buchreport.de/nachrichten/verlage/; buchreport-Ranking „Die 100 größten Verlage“, Warten auf den Aufschwung.

22 www.buchreport.de

3.5 Architektur

Zum Teilmarkt Architektur gehören Büros für Hochbau, Innenarchitektur, Orts-, Regional- und Landesplanung sowie für Garten- und Landschaftsgestaltung. Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sind als baukulturell Schaffende Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Sie zeichnet sich innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft durch den geschützten Berufstitel und ein stark reguliertes Berufsfeld (Bau- und Vergabeordnungen, Wettbewerbsverfahren, technische Normen, Bauvorlageberechtigung) aus und unterscheiden sich dadurch von vielen anderen Berufen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die berufliche Tätigkeit der Architekten und Stadtplaner spielt sich im baukulturellen Spannungsfeld Künstler, Techniker (Ingenieur) und Manager ab.²³

In der Architektur erzielten in Deutschland rund 38.500 Unternehmen 2009 einen Umsatz von rund 7,8 Milliarden Euro, knapp 61.000 Beschäftigte waren hier tätig. Im Teilmarkt Architektur hat Hessen, was den Beitrag zum gesamtdeutschen Umsatz angeht, mit 0,22 % einen deutlich höheren Stellenwert als der Teilmarkt in Deutschland (0,16 %).

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Architektur in Hessen und Deutschland

Bundesland	Umsatz (2009)			Unternehmen (2009)			
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	895.151	11,4%	6,8%	0,22%	3.697	9,6%	17,3%
Deutschland	7.849.595	100,0%	5,3%	0,16%	38.551	100,0%	15,8%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Zum Umsatz des Teilmarkts in Deutschland steuert Hessen für seine Verhältnisse überdurchschnittliche 11,4 % bei. Nur 8,3 % aller Beschäftigten im Teilmarkt Architektur arbeiten jedoch in Hessen. Der Teilmarkt Architektur hat in Hessen mit einem Umsatzanteil von 6,8% an der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft darüber hinaus einen größeren Stellenwert als in Deutschland (5,3 %).

6,3 % aller in der Kultur- und Kreativwirtschaft Beschäftigten bzw. 0,2 % aller hessischen Beschäftigten arbeiten in Hessen im Teilmarkt Architektur. Auf Bundesebene erreicht der Teilmarkt Architektur ähnliche Beschäftigtenanteile.

Beschäftigte im Teilmarkt Architektur in in Hessen und Deutschland

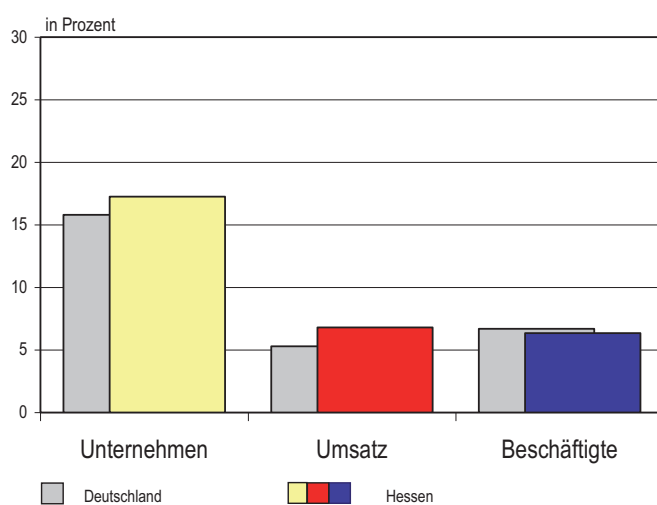
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	5.011	8,3%	6,3%	0,2%
Deutschland	60.580	100,0%	6,7%	0,2%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

23 Vgl.: Bundesarchitektenkammer, www.bak.de/site/2031/default.aspx

Der Teilmarkt Architektur war 2009 in Hessen mit knapp 895 Milliarden Euro Umsatz der fünftstärkste Teilmarkt, hat aber nur einen Umsatzanteil von knapp 7 % an der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Da dieser Teilmarkt mit der im Datenreport 2010 zur Kultur- und Kreativwirtschaft Hessen²⁴ betrachteten Branche „Architektur“ statistisch identisch ist, kann man feststellen, dass der Umsatz gegenüber 2008 relativ stabil (2008: 901 Millionen Euro) geblieben ist. Weil der Teilmarkt Architektur nach dem Teilmarkt Design die höchste Unternehmenszahl aufweist, rund 3.700, fällt der Umsatz je Unternehmen mit rund 240.000 Euro sehr gering aus.

Anteile des Teilmarkts Architektur an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Der Teilmarkt Architektur beschäftigte im Jahr 2009 knapp 4.800, im Jahr 2010 rund 5.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, ein Zuwachs von rund 5 %. Allerdings ist die Beschäftigtenzahl von rund 7.400 Personen des im Betrachtungszeitraum wirtschaftlich erfolgreichsten Jahres 2000 noch lange nicht wieder erreicht. Ebenso wie in der Werbe- und Designbranche dürften im Teilmarkt Architektur darüber hinaus zahlreiche 1-Mann/Frau-Büros und eine Vielzahl von Freiberuflern tätig sein. Beide Gruppen werden in den zugrunde liegenden Statistiken nicht erfasst.

In Hessen sind laut Bundesarchitektenkammer rund 10.600 Architekten Kammermitglied – davon rund 8.900 beruflich aktive Architekten und Stadtplaner. Mit 1,75 Architekten pro 1.000 Einwohner gehört Hessen mit Baden-Württemberg (2,24) und Bayern (1,72) zu den drei Flächenländern mit der höchsten Architektendichte (Stand: 1.1.2011).²⁵ Zahlreiche international bekannte Architekturbüros sind hier tätig. Beispiele in der Rhein-Main-Region sind *AS&P – Albert Speer & Partner GmbH*, *Prof. Christoph Mäckler Architekten*, *schnei-*

²⁴ Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen, Datenreport 2010, Hrsg: HA Hessen Agentur GmbH.

²⁵ Vgl.: Bundesarchitektenkammer, www.bak.de/site/2031/default.aspx

der+schumacher Architekturgesellschaft mbH, Stefan Forster Architekten und in Kassel *HHS Hegger, Hegger, Schleiff – Planer und Architekten AG*. Architekten und Ingenieure in Hessen zeigen zunehmendes Interesse an Auslandsmärkten, insbesondere im asiatischen Raum an China und Vietnam, wie auch die Zusammensetzung der interessierten Unternehmen an Delegationsreisen des Landes zur Anbahnung wirtschaftlicher Kontakte in diese Länder zeigen.

Auch im Bereich Architektur fällt die große Anzahl an Ausbildungsstätten und eine hohe Zahl an Absolventen auf. An sieben hessischen Hochschulen (2 x Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden, Kassel, Gießen-Friedberg und Geisenheim) wird der Studiengang angeboten, ergänzt um einen Aufbaustudiengang an einer weiteren Hochschule. An den Hochschulen in Hessen wird nicht nur zu aktuellen Themen der Architektur wie Nachhaltigkeit oder der Einsatz neuer Materialien geforscht, bereits zweimal – 2007 und 2009 – konnte beispielsweise die TU Darmstadt den international ausgeschriebenen *Solar Decathlon Wettbewerb* des US-Energieministeriums um das beste Null-Energie-Gebäude gewinnen.

Darüber hinaus sind zahlreiche Berufsverbände in Hessen präsent sowie Institutionen, Kammern und Kompetenzzentren. Das *Deutsche Architekturmuseum (DAM)* in Frankfurt gehört zu den bedeutenden Museen in Deutschland, die sich ausschließlich der Architektur widmen, der *Deutsche Werkbund* und seine Akademie in Darmstadt setzen seit 1907 Impulse zur Industrie- und Baukultur. In Kooperation mit den Kammern und den Kommunalen Spitzenverbänden wurde vom Land Hessen die Landesinitiative *+Baukultur in Hessen* ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist, die alltägliche Kultur des Bauens, Funktionalität und Schönheit, Kostenbewusstsein und Nachhaltigkeit, aber auch baukulturelles Erbe und moderne Gestaltung – also „Baukultur“ im Land Hessen – stärker ins Blickfeld aller Akteure zu rücken.²⁶ In Hessen finden darüber hinaus eine Reihe von überregional beachteten Architektur-Projekten statt, z.B. der *Tag der Architektur* in ganz Hessen, die *Woche der Industriekultur* in der Rhein-Main-Region, die *Luminale* in und um Frankfurt und aktuell der *Architektursommer Rhein-Main 2011*, ein Zusammenschluss der Städte Darmstadt, Frankfurt am Main, Offenbach und Wiesbaden. Viele Hochschulen bieten interessante Vortragsveranstaltungen und Seminare an, Städte wie Wiesbaden veranstalten „*Sehgänge*“.

Nach den Ergebnissen der VBI-Konjunkturumfrage 2011 des *Verbands Beratender Ingenieure (VBI)* verzeichnet die Branche eine positive konjunkturelle Entwicklung. Der Auftragsbestand der Büros ist stabil und stellt sich besser als 2009 und 2010 dar. Auch die Erwartung der Umsätze für 2011 war überwiegend optimistisch. Laut VBI hat nur ein knappes Drittel von den Konjunkturpaketen profitiert, Planer und Ingenieure haben die Krise also überwiegend durch eigene Anstrengungen bewältigt. Auch die *Bundesarchitektenkammer (BAK)* erwartete in ihrem Jahresausblick 2011 eine positive wirtschaftliche Entwicklung: „Der Blick ins Ausland zeigt, dass die Architekten in Deutschland nicht nur weniger von der weltweiten Wirt-

²⁶ Weitere Informationen: www.baukultur-hessen.de.

schafts- und Finanzkrise betroffen waren als in anderen Staaten. Dank der wirtschaftlichen Situation hierzulande profitieren sie auch viel eher vom konjunkturellen Aufschwung.“²⁷

Die Honorarerhöhung durch die Novellierung der *HOAI* 2009 hat sich jedoch bisher auf die Umsatzrenditen der Ingenieurunternehmen kaum ausgewirkt. Die seit langem geforderte Auskömmlichkeit der Honorare ist somit in vielen Bereichen immer noch nicht realisiert. Die insgesamt positive Lage in den deutschen Planungsbüros drückt sich – wie für diese Branche charakteristisch – unmittelbar in Personalaufbau aus. Auch 2011 wollten die deutschen Planungsbüros Personal aufbauen, sofern sie wegen des Mangels an qualifiziertem Ingenieurnachwuchs keine Schwierigkeiten haben, Personal zu finden. Die Verschärfung weiterer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen macht den unabhängigen Ingenieurbüros jedoch auch zu schaffen, und zwar durch einen weiteren Verfall der Preise für Ingenieurleistungen.²⁸

3.6 Handel mit Kulturgütern

Über den Handel mit Kulturgütern werden in klassischen Buchhandlungen, in Antiquariaten, in Musikaliengeschäften, in Galerien und Auktionshäusern, aber auch online die Werke und Produkte künstlerischen Schaffens, z.B. Romane und Gedichte, Musikstücke und Partituren, Gemälde und Skulpturen u.v.m. kommerziell verbreitet und bekannt gemacht.

In der hier verwendeten Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft werden in diesem Teilmarkt nur der Facheinzelhandel in Verkaufsräumen und zwar mit Musikinstrumenten und Musikalien, mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen und mit bespielten Ton- und Bildträgern sowie der Handel mit Kunstgegenständen, Bildern und kunstgewerblichen Erzeugnissen erfasst. Unternehmen und deren Beschäftigte, die mit verschiedenen Waren Handel treiben – beispielsweise Kaufhäuser mit Buchabteilungen –, aber auch Unternehmen aus dem Bereich des Online-Handels, die sich zum Teil auf bestimmte Produkte wie Bücher (*Libri*), CD's oder Kunstgegenstände spezialisiert haben oder aber alle nur denkbaren Produkte vertreiben (*ebay*), sind dabei nicht erfasst. Bestellungen über das Internet tragen jedoch gleichermaßen zur Verbreitung der Werke und Produkte künstlerischen Schaffens bei und stellen Arbeitsplätze bereit. Antiquariate sind in der neuen Abgrenzung ebenfalls nicht berücksichtigt.

Im Handel mit Kulturgütern haben in Deutschland 2009 gut 18.000 Unternehmen einen Umsatz von rund 9 Milliarden Euro erzielt, gut 43.000 Beschäftigte waren in diesem Teilmarkt tätig. Hessen trägt mit rund 7 % zum Umsatz des Teilmarktes in Deutschland bei. Bei den Beschäftigten weist Hessen einen Anteil von 12 % am Teilmarkt auf Bundesebene auf.

27 Vgl.: Bundesarchitektenkammer 2011, www.bak.de/site/2307/default.aspx

28 www.vbi.de

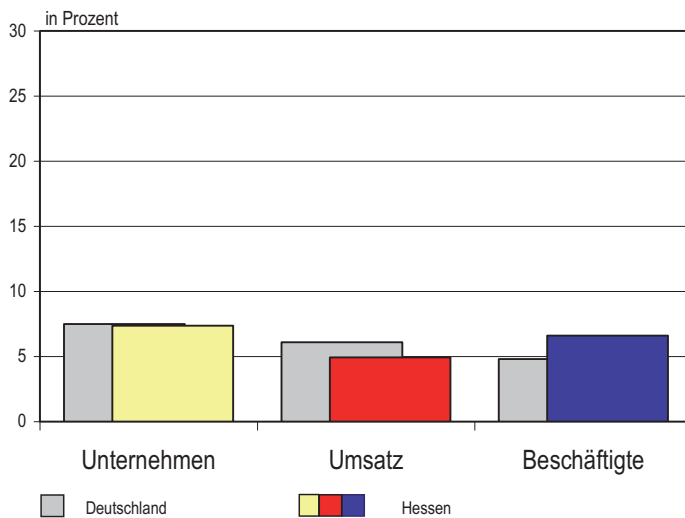
Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Handel mit Kulturgütern in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	649.439	7,2%	4,9%	0,16%	1.579	8,6%	7,4%
Deutschland	9.078.226	100,0%	6,1%	0,19%	18.344	100,0%	7,5%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Der Handel mit Kulturgütern hat in Hessen selbst mit einem Anteil von knapp 5 % am Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft eine wirtschaftlich relativ geringe Bedeutung. 6,6 % aller Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft sind im Handel mit Kulturgütern beschäftigt.

Anteile des Teilmarkts Handel mit Kulturgütern an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen betrug der Umsatz der rund 1.600 im Handel mit Kulturgütern erfassten Unternehmen 2009 rund 650 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von rund 5 % am Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft.

Hier waren 2009 rund 4.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist 2010 um rund 600 Personen auf 5.200, ein Zuwachs von +12 %, gestiegen. 6,6% der Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten in Hessen in diesem Teilmarkt, in Deutschland sind es nur 4,4 %. Die Bedeutung des Teilmarkts für den Arbeitsmarkt ist in Hessen wie auf Bundesebene etwa gleich: 0,2 % der Beschäftigten der Gesamtwirtschaft sind im Handel mit Kulturgütern tätig.

Beschäftigte im Teilmarkt Handel mit Kulturgütern in Hessen und Deutschland

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	5.207	12,0%	6,6%	0,2%
Deutschland	43.287	100,0%	4,8%	0,2%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Hessen hat eine hohe Dichte an Buchhandlungen pro 100.000 Einwohner. Neben klassischen inhabergeführten Buchhandlungen sind Buchhandelsketten wie die Münchner Buchhandelskette Hugendubel, die bereits vor 20 Jahren in Hessen Fuß zu fassen begann und eine Filiale in Frankfurt eröffnete, mittlerweile in allen größeren hessischen Stadtzentren verbreitet. In den Innenstädten gaben die kleineren inhabergeführten Buchhandlungen in den letzten Jahren vielfach auf, oder wurden von einer der großen Buchhandels-Ketten übernommen. Kleine spezialisierte Buchhandlungen z.B. mit fremdsprachigem Sortiment oder inhaltlichem Schwerpunkt wie die Krimi-Buchhandlung *Wendeltreppe* oder die Buchhandlung *Das Lesecafé* mit Autorenlesungen oder Kunstausstellungen in Frankfurt-Sachsenhausen, haben dagegen fast schon Kultstatus und ihr eigenes Liebhaber-Publikum. Auf dem Buchmarkt – nicht nur in Hessen – hat sich damit in den letzten Jahren das wiederholt, was schon in vielen anderen Bereichen zu beobachten war. Das Modell der „Buch-Kaufhäuser“ oder „Buch-Discounter“ im Buchhandel trägt darüber hinaus wie alle Ketten zur Uniformität der Innenstädte bei.

Die Interessenvertretung des deutschen Buchhandels, der Börsenverein, ist mit einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in Wiesbaden angesiedelt.

Der Kunsthandel spielt in Hessen nur eine untergeordnete Rolle. Hier zählen in Deutschland vor allem Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln und München zu den bekannten Standorten. In diesen Städten haben viele in Verbänden organisierte Galerien und Auktionshäuser ihren Sitz. In der jüngeren Vergangenheit hat sich insbesondere Berlin als Standort einen Namen gemacht, was u. a. zu einer Verlagerung von Galerien aus anderen Regionen nach Berlin geführt hat. Die genaue Zahl der Galerien in Hessen ist nicht bekannt. Nach Schätzungen des Landesverbandes der Galerien in Hessen und Rheinland-Pfalz e.V. dürften in Hessen um die 120 Galerien existieren. Der Zusammenschluss „Galerien in Frankfurt und Rhein Main“ führt allein 56 Galerien in der Region auf,²⁹ im *Landesverband Galerien in Hessen und Rheinland-Pfalz e.V.*³⁰ sind rund 30 hessische Galerien – vor allem in Frankfurt und Wiesbaden – vertreten.

29 Vgl.: www.frankfurt-galerien.de

30: Vgl.: www.lvgalerienh-rp.de/

3.7 Kulturelle Wirtschaftszweige

Der Teilmarkt Kulturelle Wirtschaftszweige wurde neu abgegrenzt. In diesem Teilmarkt werden das *eigentliche künstlerische Schaffen* von Schriftstellern, bildenden Künstlern, Komponisten, Restauratoren, Journalisten, Pressefotografen und die *Darstellende Kunst* mit Theaterensembles, Ballett, Orchestern, selbständigen Film-, Fernseh- und Bühnenkünstlern erfasst. Hinzu kommen *Theater- und Konzertveranstalter, Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen, Varietés und andere Kultureinrichtungen* sowie die *Dienstleistungen für die Darstellende Kunst*. Damit umfasst dieser Teilmarkt im Prinzip große Teile des künstlerischen Schaffens, das am Anfang der Wertschöpfungsketten in der Kultur- und Kreativwirtschaft steht. In früheren Berichten zur Kultur- und Kreativwirtschaft wurde dieser schöpferische Bereich häufig der „Kulturwirtschaft im engeren Sinn“ zugeordnet. Allerdings ist zu beachten, dass in den folgenden Auswertungen zu Umsatz und Beschäftigung die Institutionen in öffentlicher Trägerschaft, z.B. staatliche Theater und Opernhäuser, die gleichermaßen diesen Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft prägen, nicht enthalten sind.

In den Kulturellen Wirtschaftszweigen haben in Deutschland 2009 knapp 52.000 Unternehmen einen Umsatz von rund 6,2 Milliarden Euro erzielt, gut 65.000 Beschäftigte waren hier tätig. Hessen trägt zum Umsatz des Teilmarkts in Deutschland rund 8 % bei. Die Umsatz- und Beschäftigtenanteile dieses Teilmarkts an der Kultur- und Kreativwirtschaft, der wie erwähnt die Kernbereiche des eigentlichen künstlerischen Schaffens umfasst, sind gering. Der Umsatzanteil an der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft liegt bei nur 3,7 % und nur 5,3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in diesem Teilmarkt tätig.

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Kulturelle Wirtschaftszweige in den Bundesländern

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	491.087	7,9%	3,7%	0,12%	3.679	7,1%	17,2%
Deutschland	6.211.580	100,0%	4,2%	0,13%	51.895	100,0%	21,3%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Der hessische Beschäftigtenanteil am Teilmarkt in Deutschland beträgt immerhin 6,4 %. Der Beitrag dieses Teilmarkts zum allgemeinen Arbeitsmarkt ist auf Landes- und Bundesebene jedoch gleichermaßen gering (0,2 %).

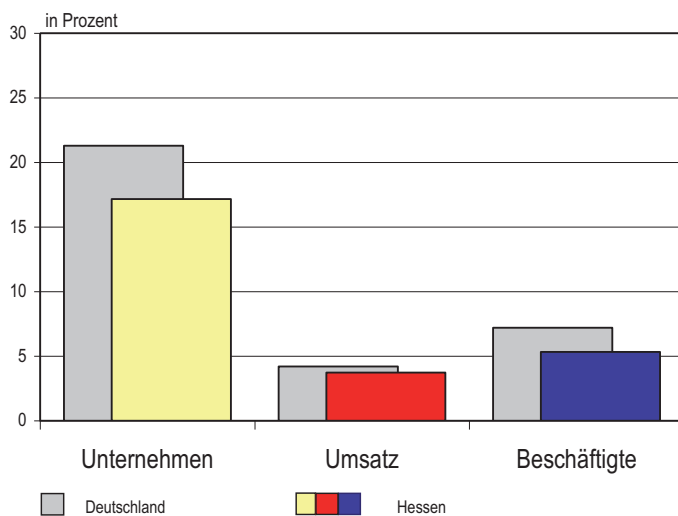
Beschäftigte im Teilmarkt Kulturelle Wirtschaftszweige in den Bundesländern

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW im BL	Anteil an der GW im BL
Hessen	4.214	6,4%	5,3%	0,2%
Deutschland	65.416	100,0%	7,2%	0,2%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Dieser Bereich des eigentlichen künstlerischen Schaffens weist 2009 bezogen auf den erwerbswirtschaftlich orientierten Teil, d.h. ohne öffentlich-rechtliche Einrichtungen in Hessen einen Umsatz von rund 490 Millionen Euro auf, das ist ein Anteil von knapp 4 % am Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Hier waren 2010 rund 4.200 Personen in Unternehmen sowie in öffentlich-rechtlich wie privatwirtschaftlich organisierten Einrichtungen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, im Jahr 2009 waren es rund 4.600. Daneben ist in den kulturellen Wirtschaftszweigen eine Vielzahl von selbständigen Künstlern und Freiberuflern, aber auch von Beamten tätig, die in der zugrunde liegenden Statistik nicht erfasst sind.

Anteile des Teilmarkts Kulturelle Wirtschaftszweige an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In diesem Kernbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft verbindet man z.B. mit dem Stichwort „Literatur in Hessen“ in der historischen Betrachtung eine Reihe national oder international herausragende Schriftsteller wie *J.W. Goethe*, *Clemens Brentano* und *Georg Büchner*, aber auch *Johann Jakob Grimmelshausen*, Autor des *Simplicius Simplicissimus*, *Heinrich Hoffmann*, Autor des *Struwwelpeter* oder die *Gebrüder Grimm*. International bekannt ist auch die in den 30er Jahren von den Philosophen und Schriftstellern *Max Horkheimer* und *Theodor W. Adorno* in den 1930er-Jahren begründete *Frankfurter Schule* mit ihrer *Kritischen Theorie* der Gesellschaft. In der jüngeren Zeit sind es Schriftsteller wie *Christine Brückner*, *Herbert Heckmann*, *Marie-Luise Kaschnitz*, *Karl Krolow*, *Gabriele Wohmann*, *Eva Demski* oder die Kriminalschriftsteller *Matthias Altenburg (Jan Seghers)* und *Nele Neuhaus*, die weit über Hessen hinaus bekannt sind. Nach dem 2006 in Frankfurt verstorbenen Autor, Zeichner und Maler *Robert Gernhardt* wurde der 2009 ins Leben gerufene *Robert Gernhardt Förderpreis* benannt, der einmal jährlich verliehen wird und der Autoren aus Hessen die Realisierung eines größeren literarischen Vorhabens ermöglichen soll. Gernhardt war neben *Chlodwig Poth* (+2004) und *Karl Friedrich Waechter* (+2005) auch einer der Mitbegründer der *Neuen Frankfurter Schule*, einer Gruppe von Schriftstellern und Zeichnern, die aus der Redaktion

der Satirezeitschrift *pardon* hervor gegangen sind bzw. dem Umkreis der Zeitschrift *Titanic* zuzurechnen sind.

Aber auch eine Reihe bedeutender Institutionen aus dem Bereich der Literatur ist in Hessen zu Hause: Die *Schriftstellervereinigung P.E.N.* mit Sitz in Darmstadt, die *Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung* ebenfalls in Darmstadt, die den renommierten *Georg-Büchner-Preis* vergibt, die *Gesellschaft für Deutsche Sprache* in Wiesbaden, die *Stiftung Buchkunst* und das *Hessische Literaturforum* in Frankfurt.

Die zahlreichen freien Fotografen und Journalisten, die ebenfalls dem Teilmarkt der kulturellen Wirtschaftszweige zugerechnet werden, sind beispielsweise in der professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Bildjournalisten, Pressesprecher, Pressezeichner, Moderatoren und Redakteure bei Hörfunk- und Fernsehanstalten, Zeitungen, Zeitschriften sowie Presse- und Nachrichtenagenturen beschäftigt. Sie betätigen sich aber auch frei künstlerisch wie eine Vielzahl bildender Künstler, die in Hessen leben. Bildjournalisten im Bereich Politik, Feuilleton und Zeitgeschichte sind beispielsweise *Barbara Klemm*, *Abisag Tüllmann* oder *Esther Shapira*.

In der bildenden Kunst waren es im vergangenen Jahrhundert vor allem Künstlerkolonien und deren Mitglieder, die Hessen bekannt machten. So die Darmstädter Künstlerkolonie rund um die *Mathildenhöhe* mit Künstlern wie *Josef Maria Olbrich*, *Peter Behrens* oder *Bernhard Hoetger*, die Künstlerkolonie in Willingshausen in der Schwalm mit *Carl Bantzer*, *Hans Richard von Volkmann* oder *Otto Ubbelohde*, die *Künstlerkolonie in Kleinsassen* in der Rhön sowie die *Kronberger Malerkolonie* mit *Anton Burger* und *Fritz Wucherer*. Auch der international bekannte Maler *Max Beckmann* hat 18 Jahre, von 1915 bis 1933, in Frankfurt gelebt. Zahlreiche seiner Werke sind hier entstanden und noch heute im *Städel* zu sehen. Darunter die Synagoge vom Börneplatz und der Eiserne Steg. Auch an der *Städelschule* war Beckmann als Lehrer tätig. 1933 ging er zunächst nach Berlin und emigrierte später in die USA.

Über Hessen hinaus bekannte zeitgenössische bildende Künstler sind *Rebecca Horn*, *Ottmar Hörl* und *Tobias Rehberger*. Die Bildhauerin, Aktionskünstlerin und Filmemacherin *Rebecca Horn* wurde 1944 in Michelstadt geboren, lebt heute in New York und ist mit Installationen, Performances, kinetischen Objekten, aber auch durch poetische Texte, Zeichnungen und Filme bekannt geworden. Sie hat an mehreren *documenta* Ausstellungen in Kassel teilgenommen und gilt international als eine der profiliertesten deutschen Künstlerinnen. *Hörl* wurde 1950 in Nauheim geboren, studierte u.a. in Frankfurt und gründete die bekannte Gruppe *Formalhaut*. Seine vielfältigen Skulpturen zu Themen des alltäglichen Lebens finden sich im öffentlichen Raum im In- und Ausland, z.B. in Frankfurt Mr. Quick oder das Euro-Symbol vor der Europäischen Zentralbank und vor dem Terminal 1 des Flughafens. *Rehberger* studierte ebenfalls in Frankfurt, ist derzeit Prorektor des *Städels* und wurde international bekannt durch seine raumfüllenden Installationen, u.a. für die Expo in Hannover, die *documenta* in

Kassel, die *Biennale* in Venedig, u.a. Seine Werke bewegen sich frei zwischen Malerei, Bildhauerei, Design, Aktionskunst und Architektur.

Zum Bereich des eigentlichen künstlerischen Schaffens zählt ferner das Komponieren von Komponisten. Bekannte hessische Komponisten waren beispielsweise *Louis Spohr* (1784-1859), der letzte Hofkapellmeister in Kassel oder *Paul Hindemith* (1895-1963), der in Hanau geboren wurde, bis Ende der 20er Jahre in Frankfurt lebte und u. a. Konzertmeister der Frankfurter Opernbühne war, bevor er 1949 in die USA emigrierte. Er galt zu dieser Zeit als der größte lebende deutsche Komponist, dessen Musik regelmäßig gespielt wurde.

Zu den bekanntesten Solisten des deutschen Jazz gehören die Frankfurter *Emil* und *Albert Mangelsdorff*. Sie waren am Wiederaufbau der Jazzszene in Deutschland maßgeblich beteiligt und spielten in verschiedenen Konstellationen der Frankfurter Jazzszene. *Emil Mangelsdorff* war Mitglied des Jazz-Ensembles des Hessischen Rundfunks. *Albert Mangelsdorff* leitete das Deutsch-Französische Jazz-Ensemble. Einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler dürfte der in Frankfurt lebende Musiker, Komponist, Hörspielautor und Regisseur *Heiner Goebbels* sein, der an der Universität Gießen lehrt und Präsident der *Hessischen Theaterakademie* als Verbund von vier Hochschulen und neun Theatern in der Rhein-Main-Region ist.

Ohne das künstlerische Schaffen von Schriftstellern und Komponisten ist der Bereich der Darstellenden Kunst nicht denkbar. Hier werden deren Werke – Theaterstücke und Kompositionen – nicht nur aufgeführt, sondern auch visualisiert und interpretiert und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zu den bekanntesten Orchestern und Musikensembles in Hessen zählen das *Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks* und das in der Neuen Musik weltweit führende *Ensemble Modern*, das seit 1985 in Frankfurt beheimatet ist. Rund 20 Solisten aus acht Ländern gehören dem Ensemble an, das sich durch seine basisdemokratisch organisierte Arbeitsweise und Bandbreite auszeichnet, die von Musiktheater, Tanz- und Videoprojekten bis hin zu Kammermusik und Orchesterkonzerten reicht.

Das Rhein-Main-Gebiet hat als Standort für Jazzmusik Tradition und ist unter den Jazzfreunden ein Begriff in Deutschland. In Frankfurt entwickelte sich ein eigenständiger deutscher Jazz-Stil, seit Mitte der fünfziger Jahre als *Frankfurt Sound* bekannt, der Hessische Rundfunk gründete hier sein *Jazzensemble* und das *Deutsche Jazzfestival* feiert 2012 in Frankfurt sein 60-jähriges Bestehen. Aber nicht nur in der Frankfurter Musik- und Jazzszene sind Komponisten und Musiker aktiv. Idstein wurde durch sein Jazzfestival *Hessen-Jazz* überregional bekannt, in Wiesbaden, Darmstadt, Hofheim, Gießen und Kassel gibt es zahlreiche Jazzinitiativen, z.B. den *Gießen Improvisers' Pool*, die *Wiesbadener Musikerinitiative*. In Darmstadt befindet sich darüber hinaus das *Jazzinstitut*, das nach New Jersey und New Orleans das weltweit drittgrößte Archiv für Jazzmusik ist. Es verfügt über die größte Sammlung von Fach-

büchern, Tonträgern, Fotos, Videos und Plakaten in Europa und richtet alle zwei Jahre das überregional bedeutende *Darmstädter Jazzforum* für europäisches Fachpublikum aus.

Die Stadt Darmstadt ist darüber hinaus auch als Ort der Zeitgenössischen Musik zu nennen, repräsentiert durch zahlreiche öffentliche und halböffentliche Einrichtungen wie das *Institut für Neue Musik und Musikerziehung*, eine weltweit einmalige Einrichtung zur Förderung neuer zeitgenössischer Musik aller Bereiche und ihrer pädagogischen Vermittlung, die *Darmstädter Akademie für Tonkunst*, das *Internationale Musikinstitut Darmstadt (IMD)*, ein international renommiertes Informationszentrum der zeitgenössischen Musik, das mit über 30.000 Partituren eine der weltweit umfangreichsten Notensammlungen zur Neuen Musik nach 1945 beherbergt und bekannt ist für seine seit 1946 in Darmstadt stattfindenden *Internationalen Ferienkurse für Neue Musik*.

Ergänzend ist in diesem Zusammenhang auch auf das *Archiv Frau und Musik* in Frankfurt hinzuweisen, das einen – im internationalen Vergleich – einmaligen Bestand an Medien beherbergt. Das Archiv sammelt und bewahrt das Werk von musikschaaffenden Frauen und ist das umfangreichste Komponistinnen-Archiv weltweit.

Zu den bekanntesten öffentlichen Theatern in Hessen gehören die Oper, das Ballett und das Schauspiel in Frankfurt, die *Alte Oper* Frankfurt, die drei *Staatstheater* in Kassel, Wiesbaden und Darmstadt, das Landestheater Marburg sowie das Stadttheater in Gießen. Jedes dieser Häuser bespielt in der Regel mehrere Spielstätten, so z.B. das Schauspiel Frankfurt neben dem Stammhaus auch das *Bockenheimer Depot*, das Staatstheater Darmstadt z.B. das große und das kleine Haus sowie die *Werkstattbühne*, das Staatstheater Wiesbaden ebenfalls das große und kleine Haus sowie *Studiobühne*, *Kurhaus* und *Wartburg*. Zusammen bieten die öffentlichen hessischen Theater rund 20.000 Plätze und rund 3.500 Veranstaltungen im Jahr an.

In Frankfurt zu Hause ist auch das international bekannte Ballettensemble *The Forsythe Company*, das *William Forsythe* nach der Auflösung des Ballett Frankfurt im Jahr 2004 als neues, unabhängiges Ensemble mit Unterstützung der Länder Hessen und Sachsen, der Städte Frankfurt und Dresden sowie privater Sponsoren gründete. Das Ensemble hat seine festen Spielstätten in Frankfurt und Dresden und gibt internationale Gastspiele.

Darüber hinaus existiert in Hessen noch eine Vielzahl privater und freier Theater. Allein im *Landesverband Freie Theater Hessen* sind ca. 20 Theater organisiert. Darunter gibt es freie Theatergruppen, die eine eigene Spielstätte unterhalten und solche, die durch die verschiedenen Spielorte tingeln oder auch im öffentlichen Raum arbeiten. Zentrum des freien Theaters in Hessen ist Frankfurt, wo es neben den meisten Gruppen zahlreiche Spielorte gibt. Der *Mousonturm* und das *Gallustheater* sind die bekanntesten und größten Spielstätten.

Freie Spielstätten mit eigenen Ensembles sind im Marburg die *Waggonhalle* und das *G-Werk*, in Darmstadt das *Mollerhaus* sowie die *Bessunger Knabenschule*. In Wiesbaden gibt es u.a. das *Thalhaus* und in Kassel das *Kulturhaus Dock4*.

Zu den privaten Theatern – darunter versteht der *Deutsche Bühnenverein* Theater mit eigener Spielstätte und Berufsschauspielern – gehören z.B. in Frankfurt das TAT, das *Fritz-Rémond-Theater*, das *Volkstheater*, das *English-Theater*, *Die Schmiere*, *Die Komödie* u.v.m. In der Stadt Kassel ist es z.B. die *Komödie* und in Darmstadt das *Theater am Platanenhain*. Die in der Statistik erfassten Privattheater in Hessen verfügen über knapp 3.000 Plätze und produzieren jährlich rund 2.800 Veranstaltungen.

3.8 Filmwirtschaft

In der deutschen Filmwirtschaft haben 2009 rund 8.300 Unternehmen einen Umsatz von rund 7,6 Milliarden Euro erzielt, etwa 38.000 Beschäftigte waren hier tätig. Der hessische Beitrag zu Umsatz und Beschäftigung auf Bundesebene ist mit rund 5 % relativ gering.

Die Filmwirtschaft spielt auch innerhalb der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft – zumindest wirtschaftlich – keine bedeutende Rolle. In Hessen entfallen gerade einmal 3,1 % des Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft auf die Filmwirtschaft, in Deutschland sind es 5,1 %. Die Bedeutung der Filmbranche für die Gesamtwirtschaft ist in Hessen mit 0,1 % ebenfalls niedriger als in Deutschland (0,16 %).

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Filmwirtschaft in den Bundesländern

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	405.532	5,3%	3,1%	0,10%	555	6,7%	2,6%
Deutschland	7.648.695	100,0%	5,2%	0,16%	8.298	100,0%	3,4%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen sind nur 2,4 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Filmwirtschaft tätig. Der Beitrag der Filmwirtschaft zum allgemeinen Arbeitsmarkt beträgt sowohl in Hessen als auch in Deutschland 0,1 %.

Beschäftigte im Teilmarkt Filmwirtschaft in Hessen und Deutschland

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	1.876	4,9%	2,4%	0,1%
Deutschland	38.005	100,0%	4,2%	0,1%

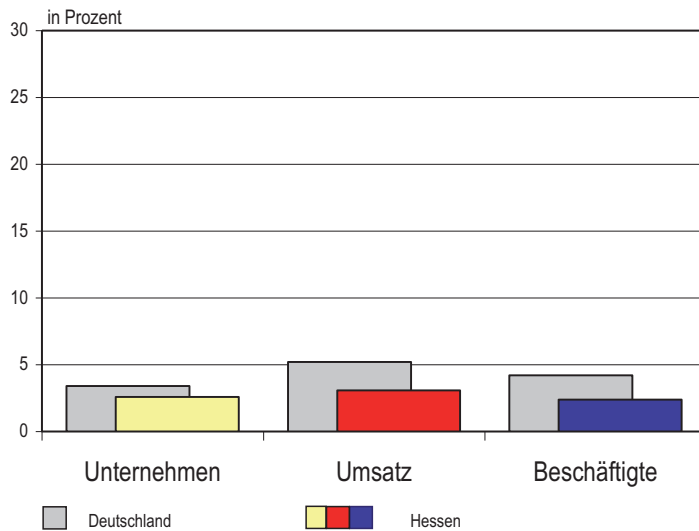
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen betrug der Umsatz im Teilmarkt Filmwirtschaft knapp 401 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anteil von rund 3 % am Umsatz der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft wie Kommunale Kinos sind in der Umsatzstatistik nicht erfasst. In der Filmwirtschaft waren in Unternehmen sowie öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Einrichtungen 2009 rund 1.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und vermutlich eine große Zahl von Freiberuflern tätig. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich 2010 um 5 % auf 1.900.

In der Filmwirtschaft arbeiten die Unternehmen wie in den Teilmärkten Werbung und Design in starkem Maß mit freiberuflich Tätigen zusammen. Während der Teilmarkt Design in Hessen rund 4.600 Unternehmen und die Werbung rund 3.400 umfasst, sind in der Filmwirtschaft nur 555 Unternehmen erfasst. Ein Unternehmen erwirtschaftet in der Filmwirtschaft im Durchschnitt rund 730.000 Euro Umsatz, im Teilmarkt Design rund 340.000 Euro und im Teilmarkt Werbung rund 1,1 Mio. Euro.

Die hessische Filmwirtschaft wird in der neuen Abgrenzung entlang der klassischen Wertschöpfungskette von der Herstellung von Filmen, deren Nachbearbeitung einschließlich der Filmtechnik, den Filmverleih und -vertrieb (aber ohne Videotheken) und bis hin zu den Kinos abgebildet.

Anteile des Teilmarkts Filmwirtschaft an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Die hessische Filmbranche ist überwiegend in der Rhein-Main-Region angesiedelt. Rund um Werbeagenturen, die Industriefilme und Werbespots drehen oder in Auftrag geben, ist in den letzten Jahren eine junge Produzenten- und Studioszene mit zahlreichen Dienstleistern entstanden, deren Schwerpunkte auf Neuen Medien, Werbung oder Postproduktionen liegen. Gerade Postproduction-Unternehmen sind zum Teil international gefragt. Hinzu kommen in

der Rhein-Main-Region eine Reihe von Tonstudios, Kameraleuten, Gerätevermietern, ein Kopierwerk und andere Unternehmen der Wertschöpfungskette „Filmproduktion“³¹, Filmagenturen begleiten in Hessen ihre Kunden bei der Umsetzung von der Idee bis hin zum fertigen Film.

Die Stärken der Branche liegen in der Filmnachbearbeitung (Postproduction) bzw. in der Bildbearbeitung (Visual Effects). Daher sollten 2011 im Verbund der Hochschulen in Wiesbaden, Darmstadt und Offenbach in Hessen auch die Voraussetzungen für ein neues Duales Studium „Digitale Bildbearbeitung“ geschaffen werden. Zahlreiche Hollywood-Blockbuster erhielten durch das Know-how von Postproduction-Spezialisten aus dem Rhein-Main-Gebiet ihren letzten Schliff. Die Effekte für die 2008 mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film prämierte Produktion *Die Fälscher* und das aufwändige Action-Fantasy-Abenteuer *Dungeon Siege – Schwerter des Königs* entstanden in Frankfurt. 2012 hat das Frankfurter Unternehmen PIXOMONDO STUDIOS GmbH & Co KG für die visuellen Effekte im Film *Hugo Cabret* den Oskar bekommen.

Aber in der Rhein-Main-Region sind auch Filmproduktionsfirmen zu Hause, die für den Fernsehmarkt und für das Kino arbeiten, insbesondere im Segment Dokumentationen. Filmschaffende schätzen die einfallreichen Werbefilmproduktionen von *Tempomedia*, der *Neuen Sentimental Film*, der *ATRIUM living pictures GmbH* oder der *BSB Film- und TV-Produktions-GmbH*.

HessenInvestFilm unterstützt in Hessen gedrehte Produktionen sowie im Ausland produzierte Filme, die auf hessische Dienstleister aus dem Bereich der Postproduktion zurückgreifen, insbesondere bei VFX (Visual Effects), Tonbearbeitung und Musik. So tragen diese Produktionen ebenfalls zu positiven Beschäftigungseffekten in Hessen bei. Seit dem Start 2002 hat das Förderprogramm eine nachhaltige vielversprechende Entwicklung des Filmstandortes Hessen angestoßen. Seit 2009 kam es durch von *HessenInvestFilm* geförderte Projekte zu einem öffentlich sehr stark wahrgenommenen Kino-Boom in der Rhein-Main-Region wie die Dreharbeiten zu den Filmen *Max Schmeling* mit Henry Maske in der Titelrolle, *Unter dir die Stadt*, *Die kommenden Tage*, *Playoff*, *What a man*, *Die Festung* und *Iron Sky* belegen.

Zu den geförderten Projekten zählen neben den genannten Produktionen auch die Filmbiografien *Albert Schweitzer* über den Arzt, Philosophen und Friedensnobelpreisträger und die hochkarätig besetzte Verfilmung der Biographie Hildegard von Bingen *Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen*. Eine Förderzusage erhielt auch der Animationsfilm *Der Sandmann und der verlorene Traumsand* und die 13-teilige Fernsehserie *Geld Macht Liebe*, die komplett in Bad Homburg und Frankfurt gedreht wurde und in der ARD zu sehen war. Zu den großen Arbeit- und Auftraggebern gehören der *Hessische Rundfunk* und die *Degeto*

31 Zur Filmbranche in der Rhein-Main-Region vgl. auch „Film in Frankfurt/RheinMain, Bewegende Bilder, bewegende Branche“ von Maria Wismeth, Geschäftsführerin der Hessischen Filmförderung Frankfurt in: IHK Wirtschaftsforum 07.08.2007.

Film GmbH, aber insbesondere das ZDF in Mainz, das im Gegensatz zum *Hessischen Rundfunk* viele Produktionen nach außen vergibt.

Begehrter Drehort ist u.a. die hessische Bergstraße, wo bereits eine Deutsch-Indische Filmagentur (*Indo-German Film Agency*) mit Sitz in Heppenheim gegründet wurde. Unterstützung von Filmproduktionen vor Ort bietet die Film Commission Hessen, etwa bei der Vermittlung zu Drehorten und Drehgenehmigungsgebern. Sie trägt dazu bei, dass die Rhein Main Region Drehort für internationale Filmprojekte ist.

Zur Förderung und Entwicklung des Medienstandorts tragen zudem die drei Säulen der Hessischen Filmförderung bei: *HessenInvestFilm* für die Förderung von künstlerisch und wirtschaftlich Erfolg versprechende Produktionen – angesiedelt bei der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen – und die *Hessische Filmförderung* – eine Filmförderung des Landes und des *Hessischen Rundfunks* – als Ansprechpartner auf kultureller Seite für nationale und internationale Filmproduktionen. Daneben unterstützt als dritte Säule die *Film Commission Hessen* Filmproduktionen durch Serviceleistungen und Vermittlung beispielsweise von Drehorten.

Der Film- und Medienstandort Hessen verfügt darüber hinaus durch seine mehr als 20 renommierten Filminstitutionen wie das *Deutsche Filminstitut* und das *Deutsche Filmmuseum*, die *Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO)* bzw. die *Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)*, die *Filmbewertungsstelle*, das *Kuratorium junger deutscher Film* oder die *Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung* über die wichtigsten Anlaufstellen der Filmbranche. 2009 wurde das neue Filmhaus der *Murnau-Stiftung* in Wiesbaden eröffnet, welches nicht nur filmkulturellen Einrichtungen und Interessenvertretungen aus der Filmwirtschaft, sondern auch Film- und Medienunternehmen ein gemeinsames Dach bietet.

Seit Oktober 2007 besteht die *hessische Film- und Medienakademie (hFMA)*. 13 hessische Universitäten und Hochschulen, die sich unter diesem Namen zusammengefunden haben, um damit vor allem eine Qualitätssteigerung im Bereich der Lehre, Forschung und Produktion sowie die Verknüpfung mit der hiesigen Film- und Medienbranche zu erreichen.

Der Film- und Medienstandort Hessen hat auch durch seine Filmkunsttheater, Programmkinos und Kommunale Kinos, die in Hessen zur vielfältigen Filmkultur beitragen, nationale und internationale Bekanntheit erlangt. Seit 2002 existiert darüber hinaus das umfangreiche Open-Air-Kinoprojekt *KinoSommer Hessen*, an dem viele hessische Kinos beteiligt sind. Die kleineren, mittelständischen Kinos sind auch in Hessen einem starken Wettbewerb ausgesetzt, dem die meisten finanziell nur schwer standhalten können. Modernisierung, d. h. Digitalisierung, ein attraktives Programmprofil, aber vor allem die Weiterentwicklung zu einem Treffpunkt mit zusätzlichen Angeboten werden als notwendig erachtet, um sie zu erhalten und zukunftsfähig zu machen.

In Hessen finden darüber hinaus jährlich rund 25 Filmfestivals statt. Neben ihrer kulturellen Bedeutung haben die hessischen Filmfestivals auch als ein Wirtschaftsfaktor, der Arbeitsplätze sichert, ein Gewicht. Vor allem lokale und regionale Unternehmen profitieren von Aufträgen für Filmkopien und technische Ausstattungen, für Druckerzeugnisse, Catering oder Hotelbuchungen. In dem im Jahr 2000 gegründeten *Verbund Filmfestivals Hessen* haben sich 14 hessische Festivals eine gemeinsame Plattform geschaffen. Dieses im *Film- und Kinobüro Hessen* angesiedelte Netzwerk ist auch Ausdruck der über viele Jahre gewachsenen Festivalkultur in Hessen. Die gemeinsame Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit wirkt so national und international für den Filmstandort Hessen.³²

3.9 Rundfunkwirtschaft

Die Rundfunkwirtschaft ist nach der neuen Gliederung der Kultur- und Kreativwirtschaft ein eigenständiger Teilmarkt, der Hörfunk- und Fernsehveranstalter in privatrechtlicher Trägerschaft zusammenfasst.

In der deutschen Rundfunkwirtschaft haben 2009 rund 350 Unternehmen einen Umsatz von rund 6,3 Milliarden Euro erzielt, gut 52.000 Beschäftigte waren hier tätig. Hessen leistet hier nur 1,5 % Umsatzbeitrag.

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Rundfunkwirtschaft in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	93.352	1,5%	0,7%	0,02%	11	3,1%	0,1%
Deutschland	6.276.432	100,0%	4,2%	0,13%	353	100,0%	0,1%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

In Hessen entfallen nur 0,7 % des Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft auf die Rundfunkwirtschaft. Damit wird deutlich, dass dieser Teilmarkt in Hessen wirtschaftlich keine Rolle spielt. Und auch im Hinblick auf die Beschäftigung ist die Rundfunkwirtschaft in Hessen nur ein relativ unbedeutender Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft (Anteil: 3,4 %).

Rundfunk und Fernsehen spielen wirtschaftlich in Hessen im Vergleich z.B. zu Nordrhein-Westfalen mit dem Medienstandort Köln eher eine untergeordnete Rolle. In der Rundfunkwirtschaft wurden in Hessen im Jahr 2009 93 Millionen Euro Umsatz erzielt und rund 2.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiteten 2009 bzw. 2010 in der Branche. Auch hier ist wiederum zu beachten, dass in Auswertungen zu Umsatz und Beschäftigung Institutionen in öffentlicher Trägerschaft, die gleichermaßen diesen Bereich der Kultur- und Kreativ-

32 www.filmfestivals-hessen.de

wirtschaft prägen, nicht enthalten sind. Auch dürften für TV und Hörfunk neben den fest angestellten Mitarbeitern eine große Zahl von Freiberuflern tätig sein.

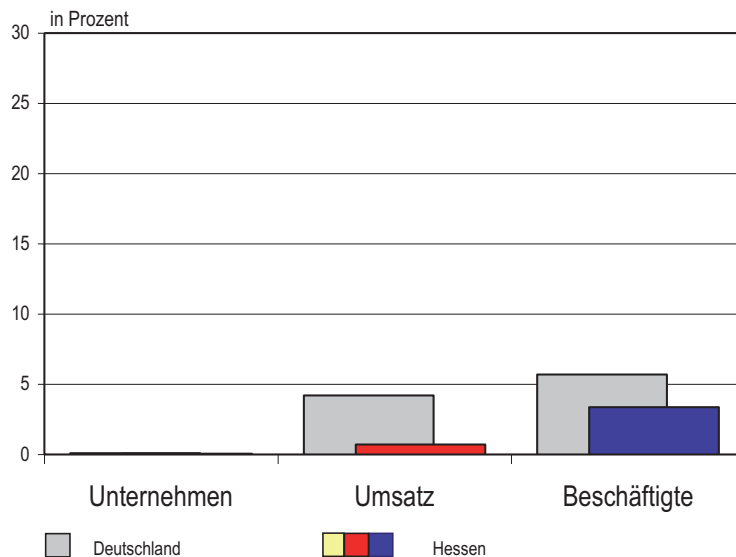
Auch bei den Beschäftigten in diesem Teilmarkt spielt Hessen nur eine sehr untergeordnete Rolle mit gerade einmal 5,1 %.

Beschäftigte im Teilmarkt Rundfunkwirtschaft in Hessen und Deutschland

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	2.650	5,1%	3,4%	0,12%
Deutschland	52.052	100,0%	5,7%	0,19%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Anteile des Teilmarkts Rundfunkwirtschaft an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Neben dem Hessischen Rundfunk als öffentlich-rechtlichem Sender sind in Hessen weltweit operierende Unternehmen wie CNN, Bloomberg Television oder Reuters TV, die mehrmals täglich zu internationalen Wirtschaftsthemen berichten, ebenso präsent wie eine Reihe von Privatsendern. Dazu gehören etwa Rhein-Main TV (Bad Homburg), die World Media Group AG (Offenbach), der Musiksender iMusic1 TV (Frankfurt), Kinowelt TV (Bad Soden) und in Kassel der Offene Kanal Kassel und die EXIT Film- und Fernsehproduktion. Ihren Sitz in Frankfurt haben auch die Degeto Film GmbH – als gemeinsame Filmeinkaufsorganisation der ARD mit Sitz in Frankfurt und Unternehmen wie Twentieth Century Fox of Germany

GmbH oder Universal Pictures International Germany GmbH, die ihre Produkte von hier aus auf dem deutschen und europäischen Markt vermarkten.

Das umfangreiche Fernsehangebot wird durch das Hörfunkangebot der öffentlich-rechtlichen Sender und zahlreiche private Sender verschiedener Sparten und Regionen ergänzt. Seit 2004 existiert in Nordhessen der private Hörfunksender *Antenne Hessen*, der als einziger privater Rundfunksender aus dem Funkhaus in Hessisch Lichtenau 24 Stunden live sendet. Der *Bundesverband Freier Radios (BFR)*, die Dachorganisation Freier Radios und Radioinitiativen in Deutschland hat unter ihren aktuell 33 Mitgliedern acht in Hessen. Dies sind *Radio X* in Frankfurt, *RadaR Darmstadt*, *RundFunk Meißner in Eschwege*, *Freies Radio Kassel*, *Radio Quer in Mainz/Wiesbaden*, *Radio Rüsselsheim*, *Radio Weilburg* und *Radio Unerhört* in Marburg.

3.10 Tonträgerindustrie

Die Tonträgerindustrie umfasst Tonstudios und Verlage für bespielte Tonträger und Musikverlage. In der deutschen Tonträgerindustrie haben 2009 gut 2.000 Unternehmen einen Umsatz von rund 2,1 Milliarden Euro erzielt, gut 5.000 Beschäftigte waren hier tätig. Hessen trägt zum Umsatz dieses Teimarkts in Deutschland knapp 4 % bei.

In Hessen ist die Tonträgerindustrie in wirtschaftlicher Hinsicht relativ unbedeutend. Der Umsatz in der Branche belief sich 2009 in Hessen auf 81 Millionen Euro, der Umsatz je Unternehmen beträgt in der hessischen Tonträgerindustrie etwa knapp die Hälfte wie im Bundesdurchschnitt, in Nordrhein-Westfalen beispielsweise ist der Umsatz je Unternehmen fast drei Mal so groß wie im Bundesdurchschnitt.

Hessen stellt mit einem Anteil von 4,6 % nur sehr wenige Beschäftigte der Tonträgerindustrie in Deutschland. Rund 230 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte waren 2010 in Hessen in rund 170 Unternehmen der Tonträgerindustrie tätig.

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Tonträgerindustrie in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)			Unternehmen (2009)			
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	80.992	3,8%	0,6%	0,02%	168	8,1%	0,8%
Deutschland	2.112.741	100,0%	1,4%	0,04%	2.074	100,0%	0,9%

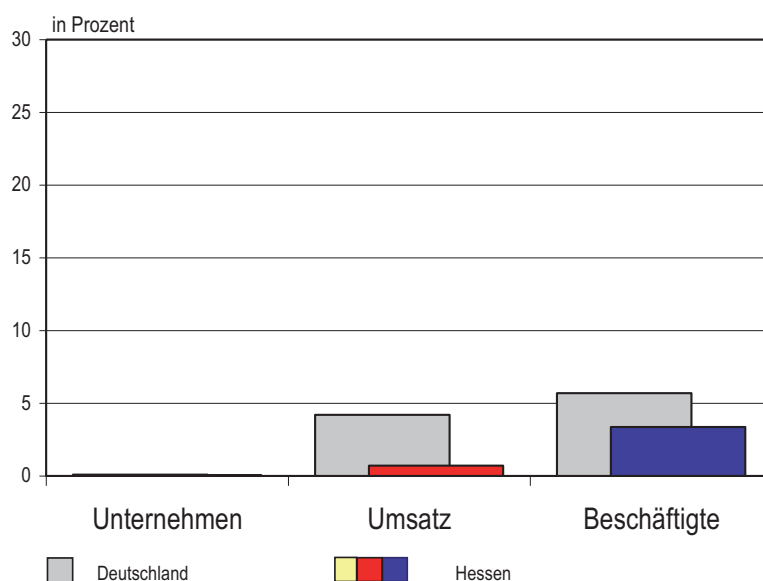
Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Beschäftigte im Teilmarkt Tonträgerindustrie in Hessen und Deutschland

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	231	4,6%	0,3%	0,01%
Deutschland	5.075	100,0%	0,6%	0,02%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Anteile des Teilmarkts Tonträgerindustrie an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Ein für die Musikwirtschaft bzw. die Tonträgerindustrie, aber auch für den Einzelhandel mit Musikalien wichtiges Ereignis ist die Musikmesse Frankfurt. Sie ist die internationale Leitmesse für Musikinstrumente und Noten, Musikproduktion und -vermarktung. Im April 2011 verzeichnete sie mehr als 1.500 Aussteller aus 50 Ländern und rund 75.000 Besucher.

Mit knapp 100 Mitgliedern ist der *Verband unabhängiger Musikunternehmen (VUT)* in Hessen stark vertreten. Die *VUT-Regionalgruppe Hessen*, die im Rahmen der Internationalen Frankfurter Musikmesse 2009 entstand, hat sich zum 1. Januar 2010 – unter Einbeziehung der Regionen Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen – in *VUT Mitte* umbenannt. In Hessen möchte die Regionalgruppe lokale Netzwerke ausbauen, kreative Musikprojekte im Schulterschluss mit der Hessischen Wirtschaft vorantreiben und Informations-Veranstaltungen zu musikwirtschaftlichen Themen organisieren. Partner des *VUT-Mitte* ist u. a. die Wirtschaftsförderung Frankfurt.

Auch die Tonträgerindustrie ist innerhalb der hessischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Hinblick auf ihren Umsatzbeitrag und ihren Beitrag zur Beschäftigung unbedeutend. Ham-

burg und Nordrhein-Westfalen sind die Bundesländer, in denen sie am stärksten vertreten ist und die den höchsten Umsatz je Unternehmen verzeichnen.

3.11 Bibliotheken und Museen (einschließlich Archive und Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden)

Der in der neuen Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft erstmals gebildete Teilmarkt Bibliotheken und Museen umfasst laut Wirtschaftssystematik nicht nur Bibliotheken und Museen, sondern auch Archive und den Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und „ähnlichen Attraktionen“, also den gesamten Sektor des bauhistorischen Erbes. In diesem Teilmarkt haben 2009 gut 1.100 Unternehmen einen Umsatz von rund 0,5 Milliarden Euro erzielt, knapp 28.000 Beschäftigte waren hier tätig.

Hessen hat rund 4 % Umsatzanteil an diesem Teilmarkt in Deutschland und stellt 6,2 % der Beschäftigten in Deutschland. Da in Hessen in diesem Teilmarkt kaum erwerbswirtschaftlich orientierte Unternehmen existieren, ist er für die hessische Gesamtwirtschaft unerheblich. Die „wahre“ Bedeutung dieses Teilmarkts ist in Hessen jedoch ungleich höher aufgrund der Vielzahl öffentlicher Einrichtungen.

Umsatz und Unternehmen im Teilmarkt Bibliotheken, Museen und Historisches Erbe in Hessen und Deutschland

	Umsatz (2009)				Unternehmen (2009)		
	in 1.000€	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW
Hessen	20.258	3,9%	0,2%	0,01%	99	9,0%	0,5%
Deutschland	524.930	100,0%	0,4%	0,01%	1.105	100,0%	0,5%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Beschäftigte im Teilmarkt Bibliotheken, Museen und Historisches Erbe in Hessen und Deutschland

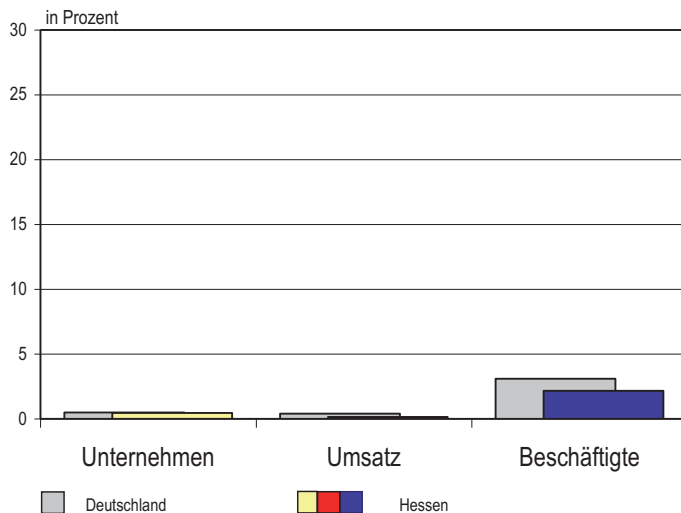
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2010)			
	Anzahl	Anteil am TM in D	Anteil an der KKW	Anteil an der GW
Hessen	1.715	6,2%	2,2%	0,08%
Deutschland	27.691	100,0%	3,1%	0,10%

Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Dieser Teilmarkt weist wie angedeutet bezogen auf den erwerbswirtschaftlich orientierten Teil, d.h. ohne öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Ausstellungshäuser 2009 in Hessen einen relativ geringen Umsatz von rund 20 Millionen Euro auf. Sofern z.B. Museen jedoch als privatrechtliche GmbH im Eigentum des Landes oder einer Kommune organisiert sind, weisen sie einen Umsatz aus und sind in der Umsatzstatistik enthalten. Neben einer Vielzahl von Beamten, die in der zugrunde liegenden Statistik nicht erfasst sind, waren hier 2009 wie

auch 2010 rund 1.700 Personen in privaten Unternehmen sowie in öffentlich-rechtlich wie privatwirtschaftlich organisierten Einrichtungen und Ausstellungshäusern sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In den mehr als 400 Museen in Hessen sind neben fest angestellten Mitarbeitern auch freie Mitarbeiter und eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer beschäftigt.

Anteile des Teilmarkts Bibliotheken, Museen und Historisches Erbe an der Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von destatis.

Hessen hat rund 500 öffentliche Bibliotheken, die sich in der Rechtsträgerschaft von Städten, Kreisen und Gemeinden befinden. Zur Bibliothekenlandschaft gehören auch die fünf Universitätsbibliotheken in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel und Marburg, die Bibliotheken der Fachhochschulen, die *Hessische Landesbibliothek* in Wiesbaden sowie die *Deutsche Nationalbibliothek*, das zentrale Archiv des deutschsprachigen Raumes, das seinen Sitz in Frankfurt hat. Die *Nationalbibliothek* sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Publikationen ab 1913, archiviert und dokumentiert diese. Darüber hinaus existieren aber auch Bibliotheken, die sich in privater oder gemeinnütziger Trägerschaft befinden, wie die *Phantastische Bibliothek* Wetzlar, im Eigentum einer gemeinnützigen Trägerstiftung mit privatem Kapital. Sie pflegt seit 1987 die weltweit größte öffentlich zugängliche Sammlung phantastischer Literatur (Science Fiction, Fantasy, Märchen, Mythen u.a.) mit über 200.000 Titeln.

Hinzu kommen die drei Staatsarchive in Marburg, Darmstadt und Wiesbaden, in denen zur Landesgeschichte geforscht und historisch-politische Bildung vermittelt wird. Alleinstellungsmerkmal im Archivwesen in Hessen ist die deutschlandweit einzige Archivschule in Marburg, in der zukünftige Archivare ausgebildet werden. Das Hessische Musikarchiv der Philipps-Universität Marburg wiederum pflegt die Nachlässe von Komponisten, die in Hessen gewirkt haben, sowie die Bestände aufgelöster Hofkapellen, die für die Musikgeschichte Hessens bedeutend waren.

Die beiden herausragenden Museumsstandorte in Hessen sind Frankfurt und Kassel. Frankfurt zeichnet sich durch sein *Museumsufer am Main* mit Häusern von nationaler und internationaler Bedeutung aus. Zu den bekanntesten Museen in Frankfurt gehören Einrichtungen wie die *Schirn*, das *Städel*, das *Museum für Moderne Kunst*, das *Filmmuseum*, das *Senckenbergmuseum*, das *Architekturmuseum*, das *Museum der Weltkulturen* oder das *Jüdische Museum*. In der weitläufigen *Museumslandschaft Hessen Kassel*, die sich auf 16 Standorte verteilt, ist der Jahrhunderte alte, landgräfliche und kurfürstliche Sammlungs-Kernbestand in seiner Vielfalt bis heute geschlossen erhalten. Hier sind als Museen mit überregionaler oder nationaler Bedeutung die *Staatlichen Kunstsammlungen Kassel* zu nennen, zu denen die *Gemäldegalerie Alte Meister*, die *Antikensammlung* und die *Graphische Sammlung*, die *Neue Galerie*, das *Landesmuseum* und das *Museum für Technik* gehören sowie unabhängig davon, aber ebenfalls in Kassel angesiedelt, das *Museum für Sepulkralkultur* und das *Karikaturmuseum*. In die Neustrukturierung der Museumslandschaft investiert das Land Hessen 200 Millionen Euro, die Stadt Kassel beteiligt sich mit weiteren 20 Millionen Euro. In Kassel findet darüber hinaus alle fünf Jahre eine der bekanntesten internationalen Ausstellungen für Gegenwartskunst – die *documenta* – statt.

Von überregionaler Bedeutung sind im Rhein-Main-Gebiet ferner das *Klingspor Museum für internationale Buch- und Schriftkunst* und das *Deutsche Ledermuseum* in Offenbach. Zu den jüngsten Frankfurter Museen, die bereits einen hohen Bekanntheitsgrad haben, gehört das Museum für komische Kunst – *Caricatura* mit mehr als 4.000 Original-Karikaturen der *Neuen Frankfurter Schule*.

Hessen ist insgesamt ausgesprochen reich an Museen: Im Jahr 2008 existierten laut Museumsverband neben den drei Landesmuseen in Kassel, Wiesbaden und Darmstadt und dem Universitätsmuseum der Stadt Marburg 407 weitere Museen in Hessen (in Deutschland insgesamt: 6.190), davon 40 % (= 166) in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern (Bundesdurchschnitt 42 %). Unter den insgesamt 411 hessischen Museen befinden sich rund 40 Kunstmuseen, rund 43 Technik- oder Naturwissenschaftsmuseen, rund 50 kulturgeschichtliche Spezialmuseen sowie ca. 225 Volkskunde- und Heimatmuseen. Diese Museen sind im hessischen Museumsverband organisiert.³³ Um die Attraktivität der Museen zu erhöhen und mehr Besucher für Kunst und Kultur in den Museen zu interessieren, findet in Hessen einmal jährlich in verschiedenen Städten (Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden, Kassel) zu unterschiedlichen Zeitpunkten ein besonderes kulturelles Ereignis statt: die *Nacht der Museen*, an der sich auch zahlreiche private Galerien beteiligen, um einer breiten Öffentlichkeit das aktuelle Kunstschaffen zu präsentieren.

Darüber hinaus gibt es in Hessen noch zahlreiche Betriebsmuseen, vielfach direkt in den Unternehmen angesiedelt, die Einblick geben in die Kultur-, Industrie- und Wirtschaftsge-

33 Vgl.: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Institut für Museumsforschung, Heft 63, Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008, museum.zib.de/ifm/mat63.pdf

schichte Hessens. Zu nennen sind z.B. das *Museum Thonet* (Möbel) in Frankenberg, das *Leica Museum* in Wetzlar (Optische Werke) oder das *Flötenmuseum Mollenhauer* in Fulda.³⁴

Ebenfalls von internationaler Bedeutung ist die *Mathildenhöhe* in Darmstadt, Synonym für Jugendstil in Hessen. Die einstige Künstlerkolonie wurde 1899 auf Initiative des hessischen Großherzogs Ernst-Ludwig gegründet. Das Großherzogtum förderte – im Sinne der Wirtschaftsförderung – Handwerk und kunstgewerbliche Industrie, um es national und international konkurrenzfähig zu machen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Architektur und die Innendekoration gelegt. Der Künstlerkolonie gehörten bedeutende Künstler wie Josef Maria Olbrich und Peter Behrens an. In der Zeit von 1901 bis 1914 fanden Ausstellungen statt, deren bauliche Beiträge noch heute die Mathildenhöhe prägen. Besonders markante Bauwerke des Jugendstils sind das Ensemble des Hochzeitsturmes mit der russischen Kapelle, das Ausstellungsgebäude des *Instituts Mathildenhöhe* und das *Museum Künstlerkolonie Darmstadt*. Weitere Bauwerke des Jugendstils finden sich in Bad Nauheim. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Sprudelhof – die größte geschlossene Jugendstilbadeanlage Europas. Dieser herausragenden Architektur verdankt Bad Nauheim seine Mitgliedschaft im europäischen Jugendstilnetzwerk *Réseau Art Nouveau Network*.

Zu den historischen Stätten in Hessen zählen Schlösser, Burgen, Klöster, Kastelle, historische Garten- und Parkanlagen sowie Industrieanlagen und -denkmäler wie die *Route der Industriekultur* von Aschaffenburg bis Bingen, ferner technische Bauwerke sowie archäologische und naturhistorische Stätten. Beispiele für überregional bekannte historische Stätten sind das Schloss Wilhelmshöhe sowie der Herkules in Kassel, das Kloster Eberbach im Rheingau, die Kaiserpfalzen Lorsch und Gelnhausen, das Landgrafenschloss in Marburg, das Schloss Bad Homburg und das Schloss Johannisberg im Rheingau. Um Denkmäler wie Burgen, Schlösser und Klöster mit wertvollen kultur- und kunstgeschichtlichen Einrichtungen sowie Gärten und Parks zu schützen und zu bewahren und als historische Kulturgüter der Allgemeinheit zugänglich zu machen, wurde 1946 die *Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen* gegründet. Heute sind ca. 50 Liegenschaften mit ehemaligen Schlössern, Klöstern und Burgen im Besitz des Landes Hessen. Im Vordergrund steht vor allem der Aspekt der langfristigen Aufwertung der Liegenschaften, verbunden mit der zunehmenden Öffnung und wirtschaftlichen Nutzung der Liegenschaften. Neben der Staatlichen Verwaltung der Schlösser und Gärten und privaten Eigentümern sind vor allem Universitäten und die *Hessische Hausstiftung*³⁵ noch Eigentümer zahlreicher Liegenschaften.

34 Vgl. Typisch Hessen, Von den Anfängen hessischen Unternehmertums bis heute – ein Museumsführer, hrsg. vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

35 Die Kurhessische Hausstiftung (seit 1986 Hessische Hausstiftung) ist eine Familienstiftung, deren Aufgabe es ist, die im Laufe der Jahrhunderte zusammengetragenen Kulturwerte des hessischen Fürstenhauses zu erhalten. Sie wurde 1928 gegründet. Damit soll das Andenken an die Landgrafen von Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt, sowie an die Kurfürsten und Großherzöge von Hessen bewahrt bleiben. Die erste republikanische Verfassung forderte die Auflösung von fürstlichem Privatbesitz. Mit der Bildung einer Stiftung konnte eine Verstaatlichung des Kulturguts verhindert werden. Die Gegenstände von künstlerischem, wissenschaftlichem oder geschichtlichem Wert blieben so in ihrem historischen Kontext erhalten und der Nachwelt zugänglich.

In Hessen gibt es zwei Gebiete, die bereits zum *UNESCO-Weltnaturerbe* erklärt wurden: Der als Kulturdenkmal eingestufte Fossilienfundort *Grube Messel*, wo neben der Grube ein Besucherzentrum mit multimedialer Präsentation des Fossilienmaterials und ergänzender Gastronomie entstanden ist sowie seit Juni 2011 auch die Buchenwälder des hessischen *Nationalparks Kellerwald-Edersee*. Als Projekt des Landes Hessen (www.denkmalpflege-hessen.de) entstand in den letzten Jahren auch im Wetteraukreis am Glauberg ein Museum, das die herausragenden keltischen Funde vom Glauberg – die Ausgrabungen am Keltengrab in der Wetterau zählen zu den bedeutendsten archäologischen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte in Europa – im gesamten Zusammenhang der keltischen Kultur präsentiert.

Anhang

Anhang 1

Statistische Neu-Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (WZ 2008) (gültig für alle Datenauswertungen ab 2009)

Abgrenzung auf 5-Steller-Ebene des Arbeitskreis Kulturstatistik e.V.

Quelle: Forschungsbericht Nr. 577, Hrsg. Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Gesamtwirtschaftliche Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (Kurzfassung eines Forschungsgutachtens im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie), Anhang 14.

Verlagsgewerbe

- 58.11.0 - Verlegen von Büchern
- 58.12.0 - Verlegen von Adressbüchern und Verzeichnissen
- 58.13.0 - Verlegen von Zeitungen
- 58.14.0 - Verlegen von Zeitschriften
- 58.19.0 - Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)

Filmwirtschaft

- 59.11.0 - Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen
- 59.12.0 - Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik
- 59.13.0 - Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken)
- 59.14.0 - Kinos

Tonträgerindustrie/ Musikverlage

- 59.20.1 - Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen
- 59.20.2 - Verlegen von bespielten Tonträgern
- 59.20.3 - Verlegen von Musikalien

Rundfunkwirtschaft

- 60.10.0 - Hörfunkveranstalter
- 60.20.0 - Fernsehveranstalter

Kulturelle Wirtschaftszweige

Darstellende Kunst

- 90.01.1 - Theaterensembles
- 90.01.2 - Ballett, Orchester, Kapellen und Chöre
- 90.01.3 - Selbstständige Artist/innen, Zirkusgruppen
- 90.01.4 - Selbstständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- u. Fernsehkünstler/innen sowie sonstige darstellende Kunst

Erbringung v. Dienstleistungen f. die darstellende Kunst

- 90.02.0 - Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst

Künstlerisches u. schriftstellerisches Schaffen

- 90.03.1 - Selbstständige Komponistinnen, Komponisten, Musikbearbeiter/innen
- 90.03.2 - Selbstständige Schriftsteller/innen
- 90.03.3 - Selbstständige bildende Künstler/innen
- 90.03.4 - Selbstständige Restaurator/innen
- 90.03.5 - Selbstständige Journalist/innen, Pressefotograf/innen

Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen

- 90.04.1 - Theater- und Konzertveranstalter
- 90.04.2 - Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen u. ähnliche Einrichtungen
- 90.04.3 - Varietés und Kleinkunstabühnen

Bibliotheken/Museen

91.01.0 - Bibliotheken und Archive

91.02.0 - Museen

91.03.0 - Betrieb von historischen Stätten u. Gebäuden und ähnlichen Attraktionen

Handel mit Kulturgütern

47.59.3 - Einzelhandel m. Musikinstrumenten u. Musikalien

47.61.0 - Einzelhandel mit Büchern

47.62.1 - Einzelhandel m. Zeitschriften u. Zeitungen

47.63.0 - Einzelhandel m. bespielten Ton- u. Bildträgern

47.78.3 - Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerbl. Erzeugnissen,
(Anteil ohne Briefmarken, Münzen und Geschenkartikel)

Architektur

71.11.1 - Architekturbüros für Hochbau

71.11.2 - Büros für Innenarchitektur

71.11.3 - Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung

71.11.4 - Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung

Design

74.10.1 - Industrie-, Produkt- und Mode-Design

74.10.2 - Grafik- und Kommunikationsdesign

74.10.3 - Interior Design und Raumgestaltung

71.12.2 - Ingenieurbüros für technische Fachplanung und Ingenieurdesign (Anteil)

Werbung

73.11.0 - Werbeagenturen

73.12.0 - Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen

Software/Games

58.21.0 - Verlegen von Computerspielen

58.29.0 - Verlegen von sonstiger Software

62.01.1 - Entwicklung/Programmierung von Internetpräsentationen

62.01.9 - Sonstige Softwareentwicklung

Anhang 2: Kompetenzzentren Werbung und Design sowie künstlerisches Handwerk (Auswahl)

Ort	Universitäten und weitere Ausbildungsstätten	Kurzbeschreibung
Bad Sooden-Allendorf	Private Fachhochschule Nordhessen	Dress and Beauty
Bad Wildungen	Holzfachschule	Bildungs- und Informationszentrum der Holzwirtschaft mit umfangreichem Aus- und Weiterbildungsangebot für Handwerk und Industrie. Träger der Fachschule ist ein eingetragener Verein mit ca. 200 Mitgliedern aus der Holzwirtschaft und deren Zulieferindustrie. Die Schule ist staatlich anerkannt und wird rein privatwirtschaftlich geführt.
Darmstadt	Hochschule Darmstadt, University of Applied Sciences	Industriedesign, Kommunikationsdesign
Frankfurt	Staatliche Hochschule für Bildende Künste Städelschule	Freie Bildende Kunst, Institut für Kunstkritik
Frankfurt	Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode	Bekleidungsgestaltung, Bekleidungstechnik
Frankfurt	Academy of Visual Arts	Achtsemestriges, staatlich anerkanntes Studium. Studienschwerpunkte: Grafikdesign, Illustration, Fotografie, Raumgestaltung, Produktentwicklung, Interaktive Medien und Film / Video.
Hanau	Staatliche Zeichenakademie	Die Akademie wurde 1772 gegründet und ist eine der ältesten deutschen Aus- und Weiterbildungsstätten für das Gold- und Silberschmiedehandwerk.
Kassel	Kunsthochschule in der Universität Gesamthochschule Kassel	Produkt Design, Visuelle Kommunikation
Kassel	Werkakademie für Gestaltung Hessen	Träger ist die Handwerkskammer. Zweijährige Zusatzausbildung im Bereich Gestaltung für Handwerker.
Marburg	Philipps-Universität	Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung, Kunstgeschichte
Offenbach	Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main	Visuelle Kommunikation, Produktgestaltung
Offenbach	Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)	Netzwerk der Film- und Medienfachbereiche von 13 Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen in Hessen
Offenbach	Schule für Mode Grafik Design	Zielgruppe: Hochschulbewerber, Weiterbildung, Kunst-, Design- und Modeinteressierte. Design & Kunst Kurse, Zeichenkurse, Modezeichnen, Typografie & Collage, Malerei, Plastisches Gestalten, Druckverfahren, Fotografie, Hut-Design
Wiesbaden	Hochschule RheinMain	Kommunikationsdesign
Wiesbaden	Wiesbadener Freie Kunstschule wfk	Erwachsenenbildung, Hochschulvorbereitung. Kunsttheorien (Kompositionslehre, Synthetisches Zeichnen, Farbenlehre, Kunstgeschichte, Objektive Werkanalyse, Semantisierungsschule), Handwerklich-künstlerische Disziplinen (Malerei, Zeichnen, Künstlerische Fotografie, Video als künstlerisches Medium), Technikstudium (Malerei / Zeichnen)
Wiesbaden	IMK, Privates Institut für Marketing und Kommunikation GmbH	Ausbildung zum Werbekaufmann und Kommunikationswirt
Ort	Institutionen / Stiftungen / Verbände / Vereine	Kurzbeschreibung
Darmstadt	Hessen Design e.V.	Förderung der Entwicklung und Verbreitung guten Designs als integrierter Bestandteil vorbildlicher Industrie- und Handwerkskultur, Design- und Wissenstransfer, Designforschung, Aufbau von Sammlungen zur Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftsförderung. Das Kompetenz-Zentrum gibt Designern und Unternehmen gezielte Informationen und Orientierung über Design, neutrale Beratung in der effizienteren Anwendung von Design und Förderung des fachübergreifenden Erfahrungsaustauschs aller an Design- und Innovationsprozessen Beteiligten.
Darmstadt	Institut Mathildenhöhe	Kultureinrichtung der Stadt Darmstadt. Organisation und Konzeption von Wechsellausstellungen zu Themen der Kunst-, Kultur- und Designgeschichte
Darmstadt	Institut für Neue Technische Form e.V. (INTEF)	Das Institut ist 1952 von Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein und der Stadt Darmstadt als erstes deutsches Design-Institut gegründet worden.
Frankfurt	Deutscher Werkbund	Einsatz für Gestaltungsqualität, Arbeitsbereiche: <ol style="list-style-type: none"> 1. Erhaltung der Lebensgrundlagen 2. Schonung der Ressourcen 3. Raum- und Stadtplanung 4. Gestaltung von Produkten und Kommunikationsmitteln Themen: Architektur, Design, Grafik, Fotografie, Kunsthandwerk, Städtebau, Stadtentwicklung und Landschaft, darüber hinaus Themen aus Soziologie, Philosophie und anderen Wissenschaften

Ort	Institutionen / Stiftungen / Verbände / Vereine	Kurzbeschreibung
Frankfurt	Rat für Formgebung (Stiftung)	Kompetenzzentrum für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design. Förderung des Designs als künstlerisch bedeutsamer Bestandteil der angewandten Kunst und der Alltagskultur, Stärkung der Qualität der Hochschulausbildung. Repräsentanz des Designs im In- und Ausland. Weltweit führendes Kompetenzzentrum für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design. Wettbewerbe, Ausstellungen, Konferenzen, Beratungsleistungen, Recherchen und Publikationen.
Frankfurt	Institut für Neue Medien (INM)	Das INM wird seit 1994 als autonome Plattform im Aufgabengebiet Neue Medien Forschung und Entwicklung und Internet Anwendungen und Lösungen geführt. Gegründet wurde es bereits 1989 als An-Institut der Städelschule.
Frankfurt	Deutscher Designer Club (DDC)	Gegründet wurde der DDC 1989 von sieben Personen. Ziel war es, eine Plattform für Produktdesign zu schaffen. Heute hat sich der Club zu einer Plattform mit interdisziplinärem Ansatz entwickelt.
Frankfurt	Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e.V.	Der GWA spricht für die Agenturbranche gegenüber Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Er verdeutlicht die Funktion von Wirtschaftskommunikation, Werbung und Agenturen in der Marktwirtschaft, national und international. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder, die zu den besten Kommunikationsagenturen der Branche gehören, den Marktpartnern gegenüber.
Frankfurt	Gesellschaft Public Relations Agenturen e.V. (GPRA)	Die GPRA ist der Wirtschafts-Verband führender PR-Agenturen Deutschlands.
Frankfurt	Marketing Club Frankfurt	Der Marketing Club Frankfurt wurde 1954 gegründet. Er ist der älteste und mitgliederstärkste Marketing Club Deutschlands und Marktführer unter den 66 Clubs, die sich im Deutschen Marketing-Verband, Düsseldorf, zusammengeschlossen haben. Der Marketing Club Frankfurt ist anerkannter Berufsverband des Marketing-Managements.
Frankfurt	Bundesverband Kunsthandwerk, Berufsverband Handwerk Kunst Design e.V. (BK)	Die wirtschaftliche und kulturelle Förderung des Kunsthandwerks ist eines der vorrangigen Ziele der Arbeit des BK, darüber hinaus fördert er die Diskussion zu Themen des zeitgenössischen Kunsthandwerks.
Frankfurt	Angewandte Kunst Hessen e.V.	Berufsverband, in dem sich zur Zeit ca. 120 Vertreter unterschiedlicher Gewerke zusammengeschlossen haben.
Frankfurt	Kunstgewerbeverein Frankfurt Main e.V. / Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main e.V.	Der Verein fördert das Museum für Angewandte Kunst. Die Stiftung unterstützt die ästhetische Erziehung in Kunst und Musik. In Kunst und Kultur fördert sie sowohl etablierte Institutionen als auch die freie Szene. Als kulturelles Erbe werden Objekte von herausragender kultureller Bedeutung mit engem historischen Bezug zur Stadt gepflegt.
Frankfurt	Deutsches Werbemuseum e.V.	Das Deutsche Werbemuseum e.V. bietet als virtuelle Plattform im Internet Informationen rund um das Thema Werbung an und organisiert temporäre Ausstellungen.
Hanau	Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V.	Förderung und Unterstützung der zeitgenössischen Schmuck- und Gerätegestaltung, Schaffen eines Forums in der Öffentlichkeit für junge Schmuck- und Gerätegestalter durch Wettbewerbe, Ausstellungen und Publikationen, Verbreitung und Akzeptanz des Kunstlerschmucks, des Schmucks in Kleinserie oder als Schmuckunikat.
Kassel	Cassel Creative Competence e.V.	Transparenz und Vernetzung der Kreativregionen, Förderung der Aus- und Weiterbildung von Kreativen, Präsentation von Entwürfen und Erzeugnissen des Gewerbes, der freien Berufe, der Hochschulen, Veranstaltung von Wettbewerben, Designveranstaltung und Ausstellungen in Nordhessen.
Wiesbaden	"Access All Areas" Initiative, www.aaa-wiesbaden.de	Zielgruppe: Öffentlichkeit, potenzielle Auftraggeber, Agenturen und Bewerber aus der Kreativbranche (u.a. Besucher der see conference). Die Teilnehmer profitieren von Networking, Standortmarketing, Akquirierung von Personal, sie sollen in Wiesbaden ansässig sein und sich selbst zum Creative Business zählen (bspw. Agenturen, Architekturbüros, Fotografen, Künstler, Illustratoren, Produkt-, Grafik-, Web-, Schmuck-, Mode-, Porzellan-, Film-, Sounddesigner etc.)
Ort	Museen	Kurzbeschreibung
Büdingen	50-er Jahre Museum,	Dokumentation, Sammlung und Präsentation der Alltagskultur der 50er Jahre; Träger ist der 50er-Jahre-Museumsverein.
Darmstadt	Museum Künstlerkolonie	Sammlung, Dokumentation und Ausstellungen zur Jugendstilkolonie Mathildenhöhe.
Erbach	Deutsches Elfenbeinmuseum	Spezialmuseum für Elfenbein, vom Werkstoff bis zum Kunstwerk; Elfenbeinkunst aus verschiedenen Epochen und Ländern und Kontinenten – vom Mittelalter bis Gegenwart.
Frankfurt	Museum für Angewandte Kunst	1877 Gründung des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins als Träger eines Museums und einer Fachschule; Ausstellung von herausragenden Zeugnissen handwerklichen und künstlerischen Schaffens vor dem Hintergrund der zunehmenden industriellen Produktion im 19. Jahrhundert; Vermittlung kulturgeschichtlicher Zusammenhänge.

Ort	Museen	Kurzbeschreibung
Frankfurt	Institution Werkbundarchiv - Museum der Dinge	Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge ist Museum der Sachkultur des 20. und 21. Jahrhunderts, die von der industriellen Massen- und Warenproduktion geprägt ist.
Frankfurt	Museum für Kommunikation	Träger der vier Museen in Berlin, Hamburg, Frankfurt und Nürnberg ist die in Berlin ansässige Museumsstiftung Post und Kommunikation. Sammlung, Erschließung u. Darstellung der Entwicklung der Nachrichtenübermittlung in den Bereichen Post u. Telekommunikation.
Frankfurt	Porzellanmuseum Höchst	Figuren, Geschirre und Prunkvasen dokumentieren die Geschichte der zweitältesten Porzellanmanufaktur Deutschlands aus allen Schaffensperioden.
Hanau	Deutsches Goldschmiedehaus	Das Deutsche Goldschmiedehaus Hanau gehört zu den bedeutendsten Ausstellungszentren der Gold- und Silberschmiedekunst in Deutschland. Die Ausstellungen beinhalten u.a. Retrospektiven einzelner Schmuck- und Gerätegestalter und thematische Präsentationen unterschiedlicher Künstlergruppen und wichtiger Ausbildungsstätten.
Hirzenhain	Eisenkunstgussmuseum	Das Museum ist an die Gießerei Buderus GmbH angeschlossen und bietet einen Überblick des Kunstgusses von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Ausgestellt werden Schmuckstücke, Medaillons, Alltagsgegenstände wie Brieföffner, Schalen und Teller sowie Plastiken, Reliefs und Skulpturen.
Kassel / Immenhausen	Glasmuseum Immenhausen	Sammlung zum Gebrauchsglasdesign seit 1890 sowie Informationen und Werke zur Entwicklung der Glaskunst in der Gegenwart, Überblick über regionale Glasherstellung
Offenbach	Klingspor-Museum	Museum für Buch- und Schriftkunst des 20. Jahrhunderts
Offenbach	Deutsches Ledermuseum	Drei Museen: das Deutsche Schuhmuseum mit internationaler Fußbekleidung aus vier Jahrtausenden und Kunstgalerie, das Museum für Angewandte Kunst mit Kunsthandwerk und Design vom Mittelalter bis in die Gegenwart mit dem Schwerpunkt Leder sowie das Ethnologische Museum mit den Abteilungen Afrika, Asien und Amerika.
Ort	Manufakturen	Kurzbeschreibung
Frankfurt	Höchster Porzellan-Manufaktur GmbH	Seit 1746 Herstellung von Hartporzellan (Biskuitporzellan, weiß glasiertes Porzellan und farbig bemaltes Porzellan) in den Bereichen Geschenke und Accessoires, Figuren und Skulpturen, Service. Reproduktion historischer Porzellankunst, Design und Sonderentwicklungen, limitierte Editionen und Sammelstücke, zeitgenössische Porzellankunst
Kirchhain	Marburger Tapetenfabrik, J.B. Schaefer GmbH & Co KG	Seit 1845 als Fachgeschäft für Innenausstattung gegründet, ab 1879 Herstellung von Tapeten und Wandbelägen
Wächtersbach	Wächtersbacher Keramik	Seit 1832, Otto Friedrich Fürst zu Ysenburg und Büdingen GmbH
Ort	Messen	Kurzbeschreibung
Frankfurt	Marketing Services	Internationale Fachmesse für Marketing und Kommunikation. Sie entstand in Frankfurt und findet alle zwei Jahre in Frankfurt statt.
Frankfurt	ADC Festival	Wichtigster Branchentreff, der 2010, 2011 und 2012 in Frankfurt stattfindet.
Frankfurt	Ambiente	Die größte Konsumgütermesse der Welt findet jährlich im Februar statt. Sie besteht aus den eigenständigen Einzelmessen "Living" (Dekorationsartikel und Einrichtung), "Giving" (Geschenkartikel) und "Dining" (Haushaltswaren und Küchenbedarf).
Frankfurt	Bright Skateboarding Tradeshow	Messe im alten Polizeipräsidium Frankfurt
Frankfurt	The Design Annual	The Showcase for high-end Design präsentiert sich künftig im jährlichen Rhythmus auf dem Konsumgüter-Event Frankfurt 4 all Seasons
Frankfurt	NUTEC	Best Practice, neue Trends und Marketing-Strategien aus Chemie, Architektur, Textilbereich, Haushalt, Bildung und Konsum standen im Fokus der ersten NUTEC 2008, ca. 100 Experten informierten über das Cradle-to-Cradle-Konzept.
Frankfurt	Paperworld	Internationale Leitmesse für Papier, Bürobedarf und Schreibwaren
Frankfurt	Tendence	Konsumgütermesse zu den Themen Einrichten, Dekorieren und Schenken
Frankfurt	Triennale für Form und Inhalte, 2010, Museum für Angewandte Kunst	Ausstellung zu Entwicklungen in der angewandten Kunst: aktuelle künstlerische Positionen in Medien und Materialien (Keramik, Textil, Holz, Möbel, Schmuck, Glas und Buch)
Hanau	Schmuckmesse Hanau	Überregionale Verkaufsmesse für Gold- und Silberschmiede, Silberwarenmanufakturen, sowie Schmuckhersteller. Schwerpunkt individuell hergestellter „Autoren – und Unikatschmuck“.
Offenbach	Internationale Lederwarenmesse	Die Lederwarenmesse ist eine der weltweit führenden Branchenfachmessen für Lederwaren mit einer langen Tradition: 125jähriges Jubiläum in 2006.
Offenbach,	DeSForM, internationale Konferenz	Gastgeber und Veranstalter: Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach. Die Konferenz findet seit 2005 jährlich an wechselnden Orten statt. Partner der HfG: Rat für Formgebung, Hessen design e.V., hessen.ttn und Stadt Offenbach.
Offenbach,	Fashion City West (2009) / East (2010)	2010: Modemesse der Schule für Mode Grafik Design Offenbach im Hafen 2
Wiesbaden	Designstage Wiesbaden / aaa Access all areas	Findet jährlich im April statt. Vorträge, offene Ateliers etc.

Quelle: Hessen Agentur. Stand: 1. August 2010.

